



KENNZAHLEN VON BIJOU BRIGITTE

in TEUR	2013	2014	2015	2016	2017
Zahlen nach IFRS					
1. Umsatzerlöse	356.324	335.098	330.391	336.273	326.595
Veränderung in %	-1,2	-6,0	-1,4	1,8	-2,9
2. Gesamtleistung	357.471	335.716	331.010	336.982	327.232
3. Personalkosten	91.638	89.054	86.827	90.255	89.430
Veränderung in %	1,1	-2,8	-2,5	3,9	-0,9
4. Zahl der Mitarbeiter¹	3.117	3.009	2.896	2.994	2.933
Veränderung in %	-1,1	-3,5	-3,8	3,4	-2,0
5. EBITDA	59.246	54.275	51.441	49.869	45.951
6. EBIT	43.594	40.154	38.006	36.738	32.583
von Gesamtleistung (EBIT-Marge) in %	12,2	12,0	11,5	10,9	10,0
7. Ergebnis vor Steuern	43.816	40.673	38.348	36.801	32.683
Veränderung in %	-24,8	-7,2	-5,7	-4,0	-11,2
% vom Umsatz (Umsatzrendite)	12,3	12,1	11,6	10,9	10,0
8. Konzernüberschuss	28.071	26.304	25.067	24.026	21.668
Veränderung in %	-28,5	-6,3	-4,7	-4,2	-9,8
9. Wertschöpfung	136.660	130.134	125.523	127.430	122.412
Veränderung in %	-8,5	-4,8	-3,5	1,5	-3,9
10. Thesaurierung	-15.296	-1.295	1.412	371	-1.987
Veränderung in %	-271,0	91,5	209,0	-73,7	-635,0
11. Anlagevermögen	62.383	58.215	56.919	60.272	57.864
12. Investitionen	18.140	11.085	12.554	17.254	11.602
13. Abschreibungen	15.652	14.121	13.436	13.131	13.367
14. Bilanzsumme	282.067	279.230	276.944	279.301	275.635
Veränderung in %	-4,9	-1,0	-0,8	0,9	-1,3
15. Eigenkapital	238.332	237.732	240.812	242.237	239.478
% der Bilanzsumme	84,5	85,1	87,0	86,7	86,9
Eigenkapital-Rentabilität in %	13,4	12,4	11,6	11,0	9,9
16. Cashflow²	52.757	33.560	30.509	38.318	40.208
17. Ergebnis je Aktie (EUR)	3,56	3,34	3,18	3,05	2,75
18. Dividende je Aktie (EUR)	3,50	3,00	3,00	3,00	3,00
19. Filialen gesamt (Anzahl)	1.137	1.070	1.082	1.096	1.060

¹ Jahresdurchschnitt – umgerechnet auf Vollzeitkräfte ² Aus laufender Geschäftstätigkeit

BETEILIGUNGEN VON BIJOU BRIGITTE

**Bijou Brigitte modische Accessoires
Ges. m.b.H., Wien/Österreich**

Gegründet: 19. Juni 1990
Beteiligung: 100 %
Kapital: 36.336,41 EUR

**Fashion Dream Limited,
Hongkong/China**

Erworben: 24. August 1993
Beteiligung: 100 %
Kapital: 10.000 HKD

**„Senso di Donna“ Vertriebs GmbH,
Hamburg/Deutschland**

Erworben: 20. Dezember 1995
Beteiligung: 100 %
Kapital: 51.129,19 EUR

**Rubin GmbH,
Buxtehude/Deutschland**

Erworben: 3. Juli 1997
Beteiligung: 100 %
Kapital: 25.564,59 EUR

**Bijou Brigitte Sp. z o.o.,
Warschau/Polen**

Gegründet: 23. Juli 1999
Beteiligung: 100 %
Kapital: 3.000.000 PLN

**Bijou Brigitte s.r.o., Trenčín/
Slowakische Republik**

Gegründet: 30. Oktober 2008
Beteiligung: 100 %
Kapital: 5.000 EUR

**Bijou Brigitte UAB,
Vilnius/Litauen**

Gegründet: 9. Juni 2009
Beteiligung: 100 %
Kapital: 170.000 LTL

**„BIJOU BRIGITTE“ EOOD,
Sofia/Bulgarien**

Gegründet: 16. Juli 2009
Beteiligung: 100 %
Kapital: 5.000 BGN

**S.C. Bijou Brigitte S.R.L.
Roșia/Cașolț/Rumänien**

Gegründet: 24. August 2010
Beteiligung: 100 %
Kapital: 200 RON

**Bijou Brigitte modische Accessoires
S.L., Barcelona/Spanien**

Erworben: 19. August 1999
Beteiligung: 100 %
Kapital: 3.005,06 EUR

**Bijou Brigitte Divatcikk Kft.,
Budapest/Ungarn**

Gegründet: 23. Februar 2000
Beteiligung: 100 %
Kapital: 3.000.000 HUF

**Bijou Brigitte – Acessórios de Moda
Unipessoal, Lda., Lissabon/Portugal**

Gegründet: 24. Januar 2003
Beteiligung: 100 %
Kapital: 50.000 EUR

**Bijou Brigitte s.r.o.,
Prag/Tschechische Republik**

Gegründet: 7. April 2003
Beteiligung: 100 %
Kapital: 1.500.000 CZK

**Bijou Brigitte s.r.l.,
Mailand/Italien**

Gegründet: 4. September 2003
Beteiligung: 100 %
Kapital: 50.000 EUR

**BIJOU BRIGITTE S.P.R.L.,
Brüssel, Saint-Josse-Ten-Noode/
Belgien**

Gegründet: 1. Oktober 2010
Beteiligung: 99 %, 1 % Rubin GmbH
Kapital: 18.600 EUR

**Bijou Brigitte GmbH,
St. Gallen/Schweiz**

Gegründet: 4. Februar 2011
Beteiligung: 100 %
Kapital: 20.000 CHF

**BIJOU BRIGITTE S.A.R.L.,
Doncols/Luxemburg**

Gegründet: 15. Juli 2016
Beteiligung: 100 %
Kapital: 12.500,00 EUR

**Bijou Brigitte Monoprosopi EPE,
Athen/Griechenland**

Gegründet: 21. März 2005
Beteiligung: 100 %
Kapital: 50.000 EUR

**Bijou Brigitte Accessoires de Mode
S.A.S., Straßburg/Frankreich**

Gegründet: 4. April 2005
Beteiligung: 100 %
Kapital: 1.500.000 EUR

**BIJOU BRIGITTE LIMITED,
London/Großbritannien**

Gegründet: 4. April 2007
Beteiligung: 100 %
Kapital: 1.500.000 GBP

**BIJOU BRIGITTE AB,
Stockholm/Schweden**

Erworben: 1. Juli 2008
Beteiligung: 100 %
Kapital: 100.000 SEK

**BIJOU BRIGITTE Oy,
Helsinki/Finnland**

Gegründet: 11. Juli 2008
Beteiligung: 100 %
Kapital: 50.000 EUR

**Bijou Brigitte AS,
Oslo/Norwegen**

Gegründet: 4. Juli 2011
Beteiligung: 100 %
Kapital: 100.000 NOK

**义乌市泰雅饰品有限公司 – Yiwu City
Tai Ya Jewellery Company LTD.,
Yiwu/China**

Gegründet: 16. Januar 2013
Beteiligung: 100 %
Kapital: 1.000.000 CNY

**BIJOU RUBIN S.P.R.L.,
Brüssel Saint-Josse-Ten-Noode/
Belgien**

Gegründet: 5. November 2014
Beteiligung: 99 %, 1 % Rubin GmbH
Kapital: 18.600 EUR

INHALT

KONZERNPROFIL	KENNZAHLEN VON BIJOU BRIGITTE	1
	BETEILIGUNGEN VON BIJOU BRIGITTE	2
	UNTERNEHMENSGESCHICHTE	4
	DER VORSTAND	6
	INTERVIEW MIT ROLAND WERNER	8
	BERICHT DES AUFSICHTSRATS	10
	HIGHLIGHTS 2017	14
	UNSERE MITARBEITER	18
	KOLLEKTIONEN	22
	AKTIE	29
	ENTSPRECHENSERKLÄRUNG	30
KONZERNLAGEBERICHT	GRUNDLAGEN DES KONZERNS	33
	WIRTSCHAFTSBERICHT	34
	GESCHÄFTSVERLAUF UND LAGE	35
	SONSTIGE ANGABEN	41
	CHANCEN- UND RISIKOBERICHT	43
	PROGNOSEBERICHT	48
KONZERNABSCHLUSS	KONZERNBILANZ	50
	KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	52
	KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG	53
	KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG	54
	VERÄNDERUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS	55
	KONZERNANHANG	56
	BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN WIRTSCHAFTSPRÜFERS	99
	VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	107
	ZUKUNFTSGERICHTETE AUSSAGEN	107
	IMPRESSUM	108
	FINANZKALENDER	109

UNTERNEHMENSGESCHICHTE



Bijou Brigitte – ein Hamburger Unternehmen, das auf über 50 Jahre Firmenhistorie zurückblickt. Die Unternehmensgeschichte begann Mitte des 20. Jahrhunderts, als Friedrich-W. Werner erste Modeschmuckartikel in einem Koffer Kaufhäusern präsentierte. Der Grundstein eines globalen Konzerns wurde gelegt, der heute zu den führenden Modeschmuckfilialisten in Europa zählt.

Börsengang an den
geregelten Markt in Hamburg

1988

Übernahme des Modeschmuck-
wettbewerbers „Rubin GmbH“
mit bundesweit 40 Filialen

1996

Markteintritt in
Portugal und Italien

2003

GRÜNDUNG
1963

Unternehmensgründung durch
Friedrich-W. Werner in Hamburg
als Import und Handelsunter-
nehmen für Modeschmuck

1977

Aufbau eines eigenen
Filialsystems



1989

Eröffnung der ersten Auslands-
filialen in Österreich und den
Niederlanden. Filialexpansion
auf über 100 Geschäfte

1999

Expansion nach
Spanien und Polen

2000

Eröffnung der 300. Bijou
Brigitte-Filiale und gleichzeitig
der ersten in Ungarn

2004

Bijou Brigitte erweitert die
Marktpräsenz auf die
Tschechische Republik

Expansion in die USA – erste Filialen in Florida

2006

Markteintritt in Schweden und Finnland. Neuer Vertriebsweg Concessions in Deutschland eingeführt

2008

Eröffnung der ersten bulgarischen Filiale und Markteintritt in Rumänien. Internationalisierung des Vertriebskanals Concessions

2010

Start des neuen Vertriebskonzeptes „the Pcookery“

2014

Relaunch der Bijou Brigitte Online-Shops

2016



2005 Filialexpansion nach Frankreich und Griechenland

2007 Eröffnung der 1.000. Bijou Brigitte-Filiale in Budapest. Expansion nach Großbritannien

2009 Filialeröffnungen in der Slowakei, Litauen und der Türkei

2011 Bijou Brigitte gibt es jetzt auch in Belgien und Norwegen

2013 50 Jahre Bijou Brigitte!



2017 Der Konzern betreibt 1.060 Filialen und 514 Concessions-Standorte in 21 Ländern

DER VORSTAND



Marc Gabriel, Finanzvorstand

Roland Werner, Vorstandsvorsitzender

Jürgen Gödecke, Vertriebsvorstand

„Die Marke Bijou Brigitte begeistert nicht nur auf dem Heimatmarkt Deutschland ihre Fans, sondern auch in mehr als 20 weiteren Ländern. Bijou Brigitte ist eine sogenannte Love Brand – also eine Lieblingsmarke. Das ist heutzutage sehr viel wert und ein wichtiger Erfolgsfaktor. Gerade im heutigen Wettbewerbsumfeld ist es wichtig, das Versprechen von Bijou Brigitte weiter zu entwickeln und unsere einzigartige Angebotstiefe und -breite noch stärker zu kommunizieren. Auch in Zukunft werden wir Strategien entwickeln und Maßnahmen ergreifen, um weitere Marktanteile zu gewinnen. Hierzu zählt vor allem die Investition in unsere Marke und in die Kommunikation mit unseren Kunden.“

Roland Werner, Vorstandsvorsitzender



„Das Filialnetz von Bijou Brigitte wird permanent optimiert. Dabei fokussieren wir uns auf die Effizienz und Effektivität unserer Standorte – nicht primär auf Quantität. Wir bleiben flexibel und nutzen die Chancen bei sich ändernden Rahmenbedingungen.“

Jürgen Gödecke, Vertriebsvorstand

Als führendes Modeschmuckunternehmen steht Bijou Brigitte nicht nur für modische Kompetenz. Wir haben auch ein Versprechen abgegeben – ein Markenversprechen, auf das sich unsere Kunden verlassen können: Wir führen unser Geschäft mit LEIDENSCHAFT, weil es seit nunmehr über 50 Jahren unsere Passion ist, unsere Kunden mit Schmuck zu erfreuen. Unser Sortiment überzeugt durch VIELFALT, weil Bijou Brigitte Frauen jeden Alters immer und überall schmückt und verschönert. Bijou Brigitte steht für INSPIRATION, weil es in der Welt von Bijou Brigitte immer wieder Neues zu entdecken gibt.



„Die Tatsache, dass Bijou Brigitte ein kerngesundes, ertragsstarkes und finanziell unabhängiges Unternehmen ist, bestärkt uns in unseren kaufmännischen Entscheidungen und lässt uns mit Zuversicht in die Zukunft blicken.“

Marc Gabriel, Finanzvorstand



INTERVIEW MIT ROLAND WERNER

Roland Werner, Vorstandsvorsitzender der Bijou Brigitte modische Accessoires AG, spricht im Interview über die wirtschaftliche Lage des Bijou Brigitte-Konzerns sowie über wesentliche Marktentwicklungen – und erklärt, wie sich der Konzern in diesem Umfeld behauptet.



Herr Werner, der digitale Wandel der Handelsbranche ist weiterhin in vollem Gange! Der Online-Handel wächst nach wie vor deutlich stärker als der stationäre Handel und nimmt diesem in einigen Branchen Marktanteile ab. Wie beurteilen Sie diese Entwicklung?

Das alte Credo „Handel ist Wandel“ hat heute mehr Gültigkeit denn je. Ich bin davon überzeugt, dass sich der Handel in den nächsten Jahren grundlegend weiterentwickeln muss und wird. Alle Marktteilnehmer suchen nach Lösungen und Möglichkeiten, dem Kunden das Einkaufen in den Fußgängerzonen und Einkaufszentren wieder zum Erlebnis zu machen. Diese Entwicklung stellt den gesamten stationären Handel vor große Herausforderungen. Gleichzeitig haben wir die Chance, uns die Digitalisierung zunutze zu machen; die Präsenz auf digitalen Verkaufs- und Kommunikationskanälen erlaubt uns neue Einblicke in die Bedürfnisse und Erwartungen unserer Kunden. So werden Marketingaktivitäten individualisierbar, automatisierbar und deren Erfolg messbar.

Nach wie vor stellen unsere Filialen den wesentlichen Kontaktpunkt für unsere Kunden dar, denn sie möchten unsere Produkte erleben – also fühlen, sehen oder vor Ort ausprobieren. In Zukunft wird es daher besonders darauf ankommen, durch eine optimale Verbindung von digitalen

und stationären Angeboten innovative und kundenorientierte Handelskonzepte zu entwerfen. Der lokale Handel wird also nicht verdrängt, sondern umstrukturiert.

Bijou Brigitte hat das Geschäftsjahr 2017 mit einem Umsatzrückgang abgeschlossen. Der berichtete Wert lag bei 326,6 Mio. EUR. Wie kommt es zu dieser Entwicklung?

2017 war in der Tat ein sehr herausforderndes Jahr. Wesentlichen Einfluss hatten die sinkenden Besucherfrequenzen, denn in sämtlichen Einzelhandelsbranchen kaufen immer mehr Menschen ihre Waren im Internet ein. Das sind viele potenzielle Kunden, die dann nicht mehr in die Städte kommen, um dort zu shoppen. Diesen anhaltenden Frequenzrückgang erleben wir vor allem auf dem deutschen Markt. Aber auch in anderen Ländern, wie z. B. in Frankreich, nimmt der Online-Handel immer weiter zu. Der Umsatz-Rückgang ist auch auf die reduzierte Filialanzahl zurückzuführen. 2017 haben wir weniger Filialen eröffnet als zunächst geplant.

Gibt es weitere Marktentwicklungen, die das Unternehmen 2017 vor Herausforderungen gestellt haben?

Natürlich gibt es zahlreiche Faktoren, die die Entwicklung des Einzelhandels wesentlich beeinflussen. Hierzu zählen z. B. zu frühe und umfangreiche Preisreduzierungen oder auch der zunehmende Wettbewerb durch Online-Anbieter. Das sind Entwicklungen, auf die man permanent reagieren muss. Und das tun wir. Vor allem, indem wir unseren Kunden eine attraktive Produktauswahl und einen erstklassigen Service bieten. Denn nach wie vor ist ein gutes Gefühl für Kundenwünsche und Kundenzufriedenheit der wesentliche Erfolgsfaktor eines jeden Händlers.

Die Marke Bijou Brigitte hat eine breite Identifikationsfläche und hohe Strahlkraft, weil sie sowohl jungen als auch älteren Kunden ein relevantes Angebot bietet. Im heutigen Wettbewerbsumfeld ist es wichtig, das Versprechen von Bijou Brigitte weiter zu entwickeln und unsere einzigartige Angebotstiefe und -breite noch stärker zu kommunizieren. Wir haben mit unserer Modernisierungsoffensive und unseren Marketingmaßnahmen in den wichtigsten Märkten Impulse gesetzt. Als Bestätigung, dass wir mit dem Konzept richtig liegen, sehen wir das überaus gute Feedback unserer Kunden: Bijou Brigitte ist die meistverkaufte Schmuckmarke in Deutschland. 2017 konnten wir viele relevante Steuerungsgrößen weiter verbessern. Hierzu zählt zum Beispiel der durchschnittliche Einkaufswert und auch die Konvertierungsrate – also das Verhältnis von Käufern zu Besuchern. Wir haben hier einen Wert erreicht, der über dem Branchendurchschnitt liegt und die hohe Servicequalität auf unseren Verkaufsflächen widerspiegelt.

Durch die stetigen Optimierungen haben sich einige Märkte erfreulich entwickelt. Dazu zählen die Segmente Spanien und Portugal. Bereinigt um die geschlossenen Standorte haben sich die Umsätze dieser beiden Segmente positiv entwickelt. Auch die Umsätze des Segments „Übrige Länder“ verzeichneten eine stabile Entwicklung. Mit einem nur minimalen Umsatzrückgang lagen die Erlöse annähernd auf Vorjahresniveau. Vor allem Osteuropa hat sich erfreulich positiv entwickelt.

Das Konzernergebnis lag leicht unterhalb des Vorjahresniveaus. Wie würden Sie vor diesem Hintergrund die Gesamtentwicklung des Unternehmens bewerten?

In einer komplexen Marktsituation konnten wir ein Ergebnis erzielen, das innerhalb der Prognose lag. Dies ist auf unterschiedliche Optimierungsmaßnahmen zurückzuführen. Wir haben die Qualität unseres Standortnetzes weiter verbessert und bei zahlreichen zur Verlängerung anstehenden Mietverträgen bessere Konditionen aushandeln können. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich dadurch um 3,5 Mio. EUR verringert. Auch der Personalaufwand hat sich verringert; zum einen durch die Straffung des Filialnetzes, zum anderen durch die Optimierung der Personaleinsatzplanung. Insgesamt haben wir 2017 ein Konzernergebnis von 32,7 Mio. EUR erwirtschaftet.

Die hohe Finanzkraft von Bijou Brigitte zeigt sich in der Eigenkapitalquote in Höhe von 87%. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich dieser Wert weiter verbessert und lag zudem am oberen Ende der prognostizierten Spanne. Mit einer Liquidität von über 145 Mio. EUR ist Bijou Brigitte nicht nur ein ertragsstarkes, sondern auch ein finanziell unabhängiges Unternehmen.

Für Bijou Brigitte ist es ein wichtiges Anliegen, alle Anteilseigner angemessen am Unternehmenserfolg zu beteiligen. Daher werden wir der Hauptversammlung am 26. Juni 2018 vorschlagen, für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende in Höhe von 3,00 EUR pro Stückaktie zu beschließen. Mit einer Dividendenrendite von 6,0% ist und bleibt die Bijou Brigitte-Aktie somit ein renditestarker Titel.

In diesem Sinne möchte ich mich – auch im Namen meiner Vorstandskollegen – bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unseres Unternehmens für die große Einsatzbereitschaft und die hervorragende Leistung im abgelaufenen Geschäftsjahr sehr herzlich bedanken!

BERICHT DES AUFSICHTSRATS



Dr. Friedhelm Steinberg, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Bijou Brigitte modische Accessoires AG

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

auch im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben in vollem Umfang wahrgenommen. Er hat den Vorstand bei allen bedeutenden Geschäftsvorgängen beratend begleitet und die Geschäftsführung kontinuierlich überwacht.

Der Vorstand ist seinen Informationspflichten mit großer Sorgfalt nachgekommen und hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle strategischen sowie operativen Entscheidungen informiert. In den vierteljährlich einberufenen ordentlichen Aufsichtsratssitzungen setzte sich der Aufsichtsrat auf der Grundlage von mündlichen und schriftlichen Berichten des Vorstands intensiv mit Fragen zur Geschäftsentwicklung, Strategie, Unternehmensplanung, Compliance und Risikolage auseinander.

SITZUNGEN DES AUFSICHTSRATS

Im Berichtsjahr 2017 fanden vier ordentliche Aufsichtsratssitzungen statt, bei denen alle Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder vertreten waren. Aufsichtsratsvorsitzender und Vorstand standen auch zwischen den Sitzungen in engem Kontakt. Bei außerordentlichen Geschäftsvorgängen erstattete der Vorstand unverzüglich Bericht.

In den ordentlichen Aufsichtsratssitzungen befasste sich das Plenum regelmäßig und eingehend mit den wesentlichen Unternehmenskennzahlen sowie der Geschäftsentwicklung des Bijou Brigitte-Konzerns. Die Entwicklung der Märkte von Bijou Brigitte und damit unseres Konzerns war auch 2017 nicht einfach. Sie ist gekennzeichnet durch die rückläufige Kundenfrequenz im Filialgeschäft in Deutschland – unserem wichtigsten Markt – sowie dem schwachen, aber wichtigen, italienischen Markt. Bereinigt um die geschlossenen Standorte entwickeln sich die Segmente Spanien und Portugal erfreulich. Auch in Osteuropa ist die Entwicklung gut. Auf diese Situation, die sehr intensiv erörtert wurde, muss und wird sich mit vielfältigen Aktivitäten eingestellt. Aufsichtsrat und Vorstand eruierten in diesem Zusammenhang Maßnahmen, um die Standorte weiter zu stärken und die Präsenz in den wichtigen Märkten auszubauen und – soweit notwendig – deren Konsolidierung voranzutreiben. Neben der Standortoptimierung wurde in den Aufsichtsratssitzungen auch intensiv über den Ausbau des Online-Bereiches gesprochen. Hierbei standen die Entwicklung der Multi-Channel-Strategie sowie die Ausweitung der Online-Aktivitäten im Fokus. Aufsichtsrat und Vorstand diskutierten zudem über die Entwicklung neuer Vertriebskanäle, deren Verzahnung sowie über neue, kreative Ladenbaukonzepte. Im Berichtsjahr ist Bijou Brigitte mit einem neuen Vertriebskonzept gestartet, das sich durch sein erstklassiges Sortiment aus 925er-Silberschmuck und hochwertigen Accessoires auszeichnet. Darüber hinaus haben sich Aufsichtsrat und Vorstand

ausführlich mit der digitalen Ausrichtung von Bijou Brigitte befasst. Mit Hilfe von intelligenten, digital vernetzten Systemen sollen zukünftig Prozesse weiter optimiert werden, um Effizienzpotenziale noch besser auszuschöpfen. In diesem Zusammenhang präsentierte der Vorstand Neuerungen im Bestandsmanagement. Sie gewährleisten eine optimale Steuerung der Warenströme, Inventuraufwand und Personalkosten können reduziert werden. Weiterer Gegenstand der Sitzungen waren zudem die Preispolitik sowie die Sortimentsgestaltung. Erörtert wurden auch die IT-Systematik und die dahinterliegende Philosophie des Vorstandes.

In der ersten Aufsichtsratssitzung am 22. März 2017 informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über die Ergebnis- und Finanzlage des abgelaufenen Geschäftsjahres. Weiterhin berichtete der Vorstand über die Geschäftsentwicklung der ersten beiden Monate des Berichtsjahres sowie die Einschätzung für das laufende Jahr. Gegenstand des Berichts waren unter anderem die gezielte Flächenexpansion sowie die Bereinigung des Filialnetzes um defizitäre Märkte. Außerdem wurde über die Situation auf der Lieferantenseite, insbesondere China, informiert.

In der Sitzung am 27. April 2017 befassten sich Aufsichtsrat und Vorstand unter Anwesenheit der Abschlussprüfer mit dem Jahresabschluss, dem Konzernabschluss 2016 sowie dem Lagebericht und dem Konzernlagebericht. Neben der Billigung des Jahres- und Konzernabschlusses 2016 wurde die Tagesordnung für die Hauptversammlung 2017 einstimmig beschlossen. Im Anschluss berichtete der Vorstand über die Unternehmensentwicklung des ersten Quartals 2017.

In der Aufsichtsratssitzung am 6. September 2017 erläuterte der Vorstand die Geschäftsentwicklung des ersten Halbjahres 2017 sowie die weiteren Perspektiven für

das laufende Geschäftsjahr. Das Plenum hat sich zudem intensiv mit dem Controlling und dem Berichtswesen von Bijou Brigitte auseinandergesetzt. Das Controlling verfügt über ausführliche sowie vielfältige Analysemöglichkeiten, die die notwendige Transparenz und Revisionsicherheit gewährleisten. Zudem bietet das aktuelle Berichtswesen der Unternehmensführung eine wichtige Unterstützung bei der Umsetzung strategischer und operativer Entscheidungen. Erörtert wurde die weitere Vorgehensweise.

Am 14. Dezember 2017 befassten sich die Teilnehmer der Sitzung mit der aktuellen Geschäftsentwicklung und der Hochrechnung 2017. Umfassend erörtert wurde anschließend die strategische Ausrichtung der Bijou Brigitte modische Accessoires AG und des Konzerns. Aufsichtsrat und Vorstand diskutierten über Neuerungen innerhalb der unterschiedlichen Unternehmensbereiche, um das übergeordnete Unternehmensziel – Profitabilität und nachhaltiges Wachstum – zu gewährleisten. In diesem Zusammenhang wurde ausführlich über die Jahresplanung 2018 sowie die mittelfristige Planung für den Konzern gesprochen. Die komfortable Liquiditätssituation bietet hierfür eine gute Basis.

CORPORATE GOVERNANCE

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr waren die Leitlinien des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie deren Anwendbarkeit auf Bijou Brigitte zentrale Themen. Vorstand und Aufsichtsrat der Bijou Brigitte modische Accessoires AG haben im Dezember 2017 eine aktualisierte Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben. Auf der Bijou Brigitte-Group-Website unter www.group.bijou-brigitte.com im Bereich Corporate Governance ist die aktuelle Entsprechenserklärung dauerhaft zugänglich.

INTERESSENKONFLIKTE

Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung zu informieren ist, traten im Berichtsjahr 2017 nicht auf.

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSSPRÜFUNG

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, hat den vom Vorstand gem. § 315e HGB auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS erstellten Konzernabschluss nebst Konzernlagebericht 2017 geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Gleiches gilt für den nach den Vorschriften des HGB aufgestellten Jahresabschluss nebst Lagebericht 2017 der Bijou Brigitte modische Accessoires AG. Darüber hinaus wurden die Wirtschaftsprüfer mit der Prüfung des Risikofrüherkennungssystems beauftragt, um die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems sicherzustellen. Der Vorstand hat die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen getroffen, um bestandsgefährdende Risiken frühzeitig erkennen zu können.

In der Bilanzsitzung am 24. April 2018 wurden die Jahresabschlussunterlagen sowie die Prüfungsberichte ausführlich behandelt. Diese lagen, zusammen mit dem Vorschlag der Gewinnverwendung, fristgerecht vor der Sitzung allen Mitgliedern des Aufsichtsrats zur Prüfung vor. Der Abschlussprüfer berichtete in der Sitzung über den Umfang, die Inhalte, die wesentlichen Ergebnisse und Schwerpunkte der durchgeführten Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses 2017. Für ergänzende Informationen stand der Prüfer während der Sitzung weiterhin zur Verfügung. Der Jahresabschluss

wurde mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung wurden auch vom Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss erhoben. Vorstand und Aufsichtsrat schlugen einstimmig vor, der Hauptversammlung eine Dividende von 3,00 EUR je Aktie vorzuschlagen.

Die Bestellung der Herren Gabriel und Gödecke zu ordentlichen Vorstandsmitgliedern wurde in der Sitzung vom 22. März 2017 um weitere fünf Jahre verlängert.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr großes Engagement und die gute Zusammenarbeit im Geschäftsjahr 2017.

Hamburg, 24. April 2018



Der Aufsichtsrat, Dr. Friedhelm Steinberg, Vorsitzender





HIGHLIGHTS 2017

Berliner Fashion Week, internationale Presseveranstaltungen,
Kooperationen mit gefragten Influencern und ein Wohltätigkeitsevent –
2017 war ein aufregendes Jahr für Bijou Brigitte.

01 KENNZAHLEN
02 BETEILIGUNGEN
03 INHALTSVERZEICHNIS

04 UNTERNEHMENSGESCHICHTE
06 DER VORSTAND
08 INTERVIEW MIT ROLAND WERNER

10 BERICHT DES AUSICHTSRATS
14 HIGHLIGHTS 2017
18 UNSERE MITARBEITER

22 KOLLEKTIONEN
29 AKTIE
30 ENTSPRECHENSERKLÄRUNG



MINX FASHION NIGHT

Am 23. September fand bereits zum zweiten Mal das karitative Event „Minx Fashion Night“ in der Würzburger Residenz statt. Das Event begeisterte die prominenten Gäste mit einer Mischung aus Modenschau, kulinarischen Köstlichkeiten sowie musikalischen Highlights und war auch als Charity-Gala ein voller Erfolg. Der gesamte Erlös ging an die „Sauti-Kuu“-Stiftung von Dr. Auma Obama, die weltweit benachteiligte Kinder und Jugendliche unterstützt. Das exklusive Modelabel Minx by Eva Lutz war Hauptsponsor der Wohltätigkeitsveranstaltung und sorgte für ein Modespektakel. Die aktuelle Herbst-/Winterkollektion von Minx by Eva Lutz wurde neben ihren prachtvollen Abendroben von trendigen Schmuckstücken von Bijou Brigitte begleitet und schmückte prominente Models wie Franziska Knuppe, Kim Hnizdo und Luisa Hartema.

BERLIN FASHION WEEK

Im Juli stand für Bijou Brigitte die Berliner Fashion Week auf dem Programm, bei der sich unzählige Blogger, Redakteure und prominente Gäste aus der Fashion-, Beauty- und Lifestyle-Szene inspirieren ließen. Bijou Brigitte war in der Blogger Lounge von HashMAG in der Berliner Freiheit vertreten und begeisterte die Influencer mit DIY-Tischen, an denen individuelle Schmuckstücke kreiert werden konnten. Bei einem Blogger-Gewinnspiel konnte der Teilnehmer, der das schönste Instagram-Bild mit seinem Schmuckstück gestaltete, einen Städtetrip mit Übernachtung nach Hamburg gewinnen.



INTERNATIONALE PRESSEVERANSTALTUNGEN

Der Juni stand ganz im Zeichen der internationalen Presseveranstaltungen. In den europäischen Modemetropolen präsentierte Bijou Brigitte die Herbst-/Winterkollektion 2017/2018 vor einem interessierten Fachpublikum. Die Kollektion begeisterte zahlreiche Vertreter der Modepresse und inspirierte bekannte Influencer mit den neuesten Trends der Saison.



BLOGGER RELATIONS



Anlässlich der Mercedes-Benz Fashion Week in Mailand und Paris kooperierte Bijou Brigitte mit der Bloggerin Angelica von „Angy's Tea Room“. Mit uns als exklusivem Schmuckpartner ließ sich die italienische Influencerin in den Modemetropolen von Designer-Kollektionen inspirieren und teilte ihre Erlebnisse auf ihren Social-Media-Kanälen. Ihre besonderen Style-Kombinationen erschienen außerdem auf den Online-Plattformen von Elle, Grazia, Harper's Bazaar, Vogue und anderen Online-Magazinen.



Im Herbst startete die große Bloggerkooperation zwischen Bijou Brigitte und der bekannten Bloggerin Farina Opoku von novalanalove. Gemeinsam mit der Bloggerin präsentierte Bijou Brigitte drei Trendthemen für die eigene Herbst- / Winterkollektion 2017/2018. Ob im Rockstar-, Black'n'Gold- oder Victorian-Velvet-Style – die Kooperation beeindruckte sowohl die modebegeisterten Fans von Bijou Brigitte als auch von novalanalove.



#LOOK! STYLE AWARDS

Im September fanden die „Style Awards“ der MQ Vienna Fashion Week statt, bei der die modebewussten Leserinnen der wienlivelook! mit ihren Styles den Catwalk eroberten. In zehn Kategorien kämpften die Teilnehmerinnen um die vom österreichischen Designer Mike Galeli kreierte Trophäe und weitere Preise der Sponsoren. Bijou Brigitte sponserte die Kategorie „Accessoires“, in der die Gewinnerin mit einer floralen Clutch und dunklen Schmuckstücken überzeugte.



UNSERE MITARBEITER



Eine leistungsstarke, kompetente und vor allem motivierte Belegschaft bildet das Fundament für unseren Unternehmenserfolg. Denn gerade unsere Mitarbeiter sind es, die mit ihrem Engagement, ihrer Kreativität und ihrer Erfahrung unsere Entwicklung vorantreiben. Vor dem Hintergrund der Digitalisierung, der demografischen und gesellschaftlichen Entwicklung sowie des zunehmenden Fachkräftemangels verändern sich die Ansprüche an unser Unternehmen. Der moderne Arbeitnehmer wünscht sich ein Unternehmen mit persönlichen Entwicklungschancen, in dem er flexibel arbeiten kann, wertgeschätzt wird und seinen Beruf mit dem Privatleben vereinbaren kann. Auch das Thema Gesundheit am Arbeitsplatz spielt heutzutage eine immer größer werdende Rolle. Daher ist es

unverzichtbar, die Marke Bijou Brigitte als Arbeitgeber zu stärken, interne Weichen dafür zu stellen und Veränderungsprozesse anzustoßen. Wesentliche Ziele der konzernweiten Personalstrategie 2017 waren, die Zufriedenheit bestehender Mitarbeiter weiter zu steigern, mehr in die Aus- und Weiterbildung der Belegschaft zu investieren und die Gesundheits- und Arbeitssicherheit zu verbessern. Die Förderung und Qualifizierung der Belegschaft war auch im vergangenen Geschäftsjahr eine zentrale Aufgabe des Personalmanagements. Durch gezielte Personalentwicklungsmaßnahmen förderte Bijou Brigitte im Berichtsjahr die fachliche und persönliche Weiterentwicklung. Das umfassende Angebot an Praxisseminaren wurde nochmals erweitert. So konnten unsere

Mitarbeiter sich beispielsweise konstruktiv mit dem Thema Konfliktmanagement auseinandersetzen und lernen, sich in schwierigen Gesprächen erfolgreich durchzusetzen. Bijou Brigitte investierte auch 2017 in die Ausbildung junger Menschen. Unsere Nachwuchstalente können sich zwischen vielfältigen kaufmännischen Ausbildungsberufen und einem dualen Studiengang entscheiden. Zudem bieten wir gerade Berufseinsteigern ein attraktives Stellenangebot mit unterschiedlichen Beschäftigungs- und Teilzeitmodellen für eine hohe Flexibilität. Auch das Thema Gesundheit am Arbeitsplatz zählt zu den wichtigen Aufgaben unseres Personalmanagements. Durch teamübergreifende Sport-Veranstaltungen können Gesundheit und Teamspirit gleichzeitig gestärkt werden. In Praxisworkshops prüfen wir die Bewegungsmuster unserer Versandmitarbeiter und zeigen, wie rückschonend gearbeitet werden kann, damit die Rückenmuskulatur langfristig gestärkt wird.



Die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter ist der wichtigste Baustein unserer Personalpolitik und wesentlicher Teil der gelebten Unternehmenskultur. Eine Vielzahl langjähriger Arbeitsverhältnisse belegt, wie gut unsere internen Maßnahmen zur Förderung der Mitarbeiterzufriedenheit greifen. Wir sind stolz darauf, ein Unternehmen mit einem multikulturellen Arbeitsumfeld zu sein, das von Respekt, Kollegialität und Wertschätzung geprägt ist.



SOZIALES ENGAGEMENT

Gesellschaftliches Engagement ist fest in die Unternehmensphilosophie von Bijou Brigitte verankert. Die „Bijou Brigitte-Stiftung“ unter dem Dach der Haspa Stiftung Hamburg besteht seit 2010. Hierbei stehen junge Menschen im Fokus, die aufgrund ihrer sozial schwierigen Situation leicht aus der Gesellschaft ausgegrenzt werden und sich in Perspektivlosigkeit verlieren könnten. Im Geschäftsjahr 2017 hat Bijou Brigitte darüber hinaus die Vereine „arise e.V.“, „Ankerland e.V.“, „Aktion Augen Auf! Hamburg“, „St. Ansgar e.V.“, „Glücksmomente Verein zur Förderung pferdegestützter Therapie und Pädagogik e.V.“ sowie die „Hamburger Stiftung für blinde und sehbehinderte Kinder und Jugendliche“ mit einer Spende unterstützt.

WIR ZEIGEN

EINSATZ & DYNAMIK

TEAMZUSAMMENHALT

FÜHRUNG &
VERANTWORTUNG



Der Bijou Brigitte-Konzern ist in 21 Ländern tätig und beschäftigte 2017 – umgerechnet auf Vollzeitkräfte – insgesamt 2.933 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Davon wurden 1.970 im europaweiten Vertrieb und 430 im deutschen Filialgeschäft beschäftigt. 533 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren zudem für die Verwaltung, den Versand und den Ladenbau großteils in der Hamburger Zentrale zuständig.

Wir möchten uns bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedanken, die im vergangenen Jahr zum Erfolg der Bijou Brigitte AG beigetragen haben. Ohne den Einsatz, die Kompetenz und den Teamgeist unserer Belegschaft wäre unsere gute Entwicklung nicht möglich gewesen.



Katharina Cheskis, Vertrieb

»Ich habe im August 2015 meine Ausbildung zur Groß- und Außenhandelskauffrau bei Bijou Brigitte begonnen und wurde nach erfolgreichem Abschluss vom Vertrieb übernommen. Hier unterstütze ich meine Kollegen beim Vertriebscontrolling und bin für den Kundenservice verantwortlich. Mir gefällt es mit den Kunden sowie den Filialen in Kontakt zu stehen, sie zu betreuen und ihnen bei ihren Angelegenheiten zu helfen.«



Sevda Benzer, Creation

»Als Grafikerin verantworte ich die Gestaltung der Schaufensterplakate und achte darauf, die Marke Bijou Brigitte CI-konform visuell darzustellen. Besonders spannend finde ich es, Briefings für die Shootings zu schreiben oder Still-Plakate eigenständig zu betreuen. Es ist ein tolles Gefühl, die fertigen Designs, die ich zusammen mit meinem Team entwickelt habe, in den Filialen zu sehen.«

Marco Hansen, IT-Support

»Der IT-Support ist für sämtliche technische Anfragen die erste Anlaufstelle – hier unterstützen wir nicht nur die Kollegen in der Hamburger Firmenzentrale, sondern stehen auch im engen Austausch mit den Filialmitarbeitern, die quer in Europa verteilt sind. Das macht die Arbeit in meiner Abteilung unglaublich abwechslungsreich. Es macht Spaß, dabei zuzusehen, wie Bijou Brigitte immer moderner wird und zu wissen, dass man selber Teil dieser Entwicklung ist.«



Malte Belitz, Webentwicklung

»Ich arbeite seit 2014 als Webentwickler bei Bijou Brigitte. Hier bin ich unter anderem für die Online-Shops, die Unternehmensseite von Bijou Brigitte und the P.cookery, das Intranet sowie den Online-Pressauftritt zuständig. Die Neuentwicklung und Konzeption einer Internetseite in enger Zusammenarbeit mit meinem Team bereitet mir große Freude.«





Für jeden Tag, jeden Stil und jeden Anlass – die Damenschmuck-Kollektion von Bijou Brigitte lässt keine Wünsche offen. Elegant, trendig oder ausgefallen, wir präsentieren ein unvergleichliches Sortiment mit zauberhaften Schmuckstücken.

01 KENNZAHLEN
02 BETEILIGUNGEN
03 INHALTSVERZEICHNIS

04 UNTERNEHMENSGESCHICHTE
06 DER VORSTAND
08 INTERVIEW MIT ROLAND WERNER

10 BERICHT DES AUSICHTSRATS
14 HIGHLIGHTS 2017
18 UNSERE MITARBEITER

22 **KOLLEKTIONEN**
29 AKTIE
30 ENTSPRECHENSERKLÄRUNG



Heutzutage tragen nicht nur Damen modischen Schmuck! Auch Männer haben mit passenden Accessoires die Schmuckwelt für sich entdeckt. Leder und Edelmetalle sind beliebte Materialien für Herrenschmuck und sorgen für einen maskulinen Hingucker.



Die Kinderschmuck-Kollektion von Bijou Brigitte lässt Kinderaugen strahlen! Knallige, bunte Farben und lustige, niedliche Motive zieren den Schmuck und sind genau nach dem fröhlichen Geschmack der Kinder.

01 KENNZAHLEN
02 BETEILIGUNGEN
03 INHALTSVERZEICHNIS

04 UNTERNEHMENSGESCHICHTE
06 DER VORSTAND
08 INTERVIEW MIT ROLAND WERNER

10 BERICHT DES AUSICHTSRATS
14 HIGHLIGHTS 2017
18 UNSERE MITARBEITER

22 KOLLEKTIONEN
29 AKTIE
30 ENTSPRECHENSERKLÄRUNG



Manche Momente verdienen besonderen Schmuck! Allein oder kombiniert mit Gold, Roségold, Strass oder Edelsteinen ist Schmuck aus 925er-Silber ein wahres Highlight für Ihren Look. Silberschmuck von Bijou Brigitte begeistert mit einer Vielfalt an Schmuckstücken und Accessoires in hochwertiger Qualität und edlem Design.



Entdecken Sie die riesige Auswahl an Accessoires bei Bijou Brigitte! Neben originellem Haarschmuck bietet Bijou Brigitte eine umfangreiche Produktpalette an Taschen, stylischen Schals und Tüchern sowie trendigen Brillen. Mit Accessoires von Bijou Brigitte setzen Sie Ihr Outfit richtig in Szene!

01 KENNZAHLEN
02 BETEILIGUNGEN
03 INHALTSVERZEICHNIS

04 UNTERNEHMENSGESCHICHTE
06 DER VORSTAND
08 INTERVIEW MIT ROLAND WERNER

10 BERICHT DES AUSICHTSRATS
14 HIGHLIGHTS 2017
18 UNSERE MITARBEITER

22 KOLLEKTIONEN
29 AKTIE
30 ENTSPRECHENSERKLÄRUNG



Der Edelsteinschmuck von Bijou Brigitte verbindet Schönheit mit Natürlichkeit. Ob als Kette, Armband oder Ring – Schmuck mit Edelsteinen ist vielseitig und lässt sich mit vielen modischen Stilrichtungen kombinieren. Entdecken Sie unsere Kollektion an Edelsteinschmuck in vielen aufregenden Modellen!



AKTIE

ENTWICKLUNG DES DEUTSCHEN AKTIENINDEXES

Im Börsenjahr 2017 blieb der deutsche Aktienindex (DAX) auf Wachstumskurs und konnte damit das sechste Jahr in Folge mit einem kräftigen Plus abschließen. Der Jahresauftakt 2017 war zunächst stark von politischen Unsicherheiten über die weitere Entwicklung in der Europäischen Union geprägt. Dementsprechend markierte der DAX im Februar seinen Jahrestiefstand bei 11.509,84 Punkten. Im Jahresverlauf wirkten sich die unternehmensfreundliche US-Politik nach den Wahlen, das robuste Wachstum der Weltwirtschaft, die französische Präsidentschaftswahl und die weltweit anhaltend lockere Geldpolitik der Zentralbanken positiv auf den Kapitalmarkt aus. Im November überwand der DAX die 13.000-Punkte-Marke und notierte ein Jahres- und bisheriges Rekordhoch von 13.478,86 Punkten. Der DAX schloss auf einem Stand von 12.917,64 Punkten und verzeichnete insgesamt ein kräftiges Plus von 12,5%.

ENTWICKLUNG DER BIJOU BRIGITTE-AKTIE

Zu Beginn des Jahres notierte die Bijou Brigitte-Aktie bei 55,14 EUR, und der Kurs bewegte sich bis Ende August seitwärts. Im Juni erreichte die Aktie ihr Jahreshoch von 65,20 EUR. Im Herbst konnte die Bijou Brigitte-Aktie aber nicht von den positiven Impulsen der Aktienmärkte profitieren und verlor an Wert. Im Dezember erreichte die Aktie ihren Jahrestiefstand von 48,00 EUR. Das Börsenjahr schloss für Bijou Brigitte mit einem Aktienwert von 49,75 EUR. Im Jahresdurchschnitt lag der Kurs der Aktie bei 56,50 EUR.

BÖRSENDATEN UND KENNZAHLEN DER BB-AKTIE

Börsenkürzel	BIJ
Wertpapier-Kennnummer	522 950
ISIN	DE0005229504
Marktsegment	Geregelter Markt/ General Standard

		2017	2016
Dividende je Aktie	EUR	3,00	3,00
Ergebnis je Aktie (nach IFRS)	EUR	2,75	3,05
Cashflow Konzern je Aktie ¹	EUR	4,96	4,73
Börsenkurs zum Jahresende ²	EUR	49,75	55,17
Höchster Börsenkurs	EUR	65,20	59,90
Niedrigster Börsenkurs	EUR	48,00	52,27
Anzahl Aktien	Stück	8.100.000	8.100.000
Anzahl ausstehender Aktien	Stück	7.885.116	7.885.116
Gezeichnetes Kapital	EUR	8.100.000,00	8.100.000,00
Eigenkapitalquote des Konzerns	%	86,9	86,7
Marktkapitalisierung ^{2,3}	Mio. EUR	392,3	435,0
Ausschüttungssumme	Mio. EUR	23,7 ⁴	23,7 ⁵
Kurs-Gewinn-Verhältnis ²		18,1	18,1
Kurs-Cashflow-Verhältnis ^{1,2}		10,0	11,7
Dividendenrendite ²	%	6,0	5,4

¹ Aus laufender Geschäftstätigkeit ² Xetra Tagesschlusskurs des letzten Handelstages im jeweiligen Jahr ³ Auf Basis ausstehender Aktien ⁴ Abzüglich der Summe, die auf die von der Gesellschaft am 31. Dezember 2017 gehaltenen Aktien auszuschütten wäre ⁵ Abzüglich der Summe, die auf die von der Gesellschaft am 31. Dezember 2016 gehaltenen Aktien auszuschütten wäre

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

DEUTSCHER CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Bei Bijou Brigitte haben eine gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung und Unternehmenskontrolle einen hohen Stellenwert. Corporate Governance ist ein fester Bestandteil und gelebte Unternehmenskultur bei Bijou Brigitte.

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG DER BIJOU BRIGITTE MODISCHE ACCESSOIRES AG

Vorstand und Aufsichtsrat erklären gemäß § 161 AktG, dass die Bijou Brigitte modische Accessoires Aktiengesellschaft den Empfehlungen des von der Regierungskommission am 7. Februar 2017 vorgelegten „Deutschen Corporate Governance Kodex“ im abgelaufenen Geschäftsjahr entsprach und diesen auch in Zukunft mit folgenden Ausnahmen entsprechen wird:

- 3.8 Die Bijou Brigitte modische Accessoires AG hat für den Aufsichtsrat eine D&O-Versicherung ohne Selbstbehalt abgeschlossen, da der Aufsichtsrat zwar einerseits ein wichtiges Kontroll- und Beratungsorgan ist, aber andererseits keinen unmittelbaren Einfluss auf das operative Geschäft hat.
- 3.10 Die Berichterstattung über den Corporate-Governance-Kodex wird Bijou Brigitte ausschließlich nach Maßgabe der gesetzlichen Regelungen gemäß § 161 AktG vornehmen. Ein ausführlicher Corporate-Governance-Bericht erfolgt nicht. Erläuterungen eventueller Abweichungen von den Empfehlungen des Kodex erfolgen in der Entsprechenserklärung selbst.
- 4.1.3 Compliance umfasst bei Bijou Brigitte alle Vorkehrungen, die getroffen werden, um zu gewährleisten, dass Mitarbeiter und Organmitglieder eines Unternehmens alle Gesetze, Richtlinien und Verordnungen einhalten, solange sie für das Unternehmen handeln. 2017 hat der Vorstand eine Compliance-Abteilung eingerichtet. Auf Basis der vorhandenen Richtlinien soll 2018 ein Compliance-Management-System etabliert werden.
- 4.2.3 Die Vorstandsvergütung setzt sich im Rahmen des Vergütungssystems aus einer erfolgsunabhängigen und einer erfolgsabhängigen Vergütung zusammen. Die Grundzüge des Vergütungssystems werden im Konzernlagebericht und Konzernanhang gemäß § 315 Abs. 2 Nr. 4 HGB erläutert. Für alle Vorstandsverträge ist eine betragsmäßige Höchstgrenze für die erfolgsabhängige Vergütung Vertragsbestandteil. Implizit ist dadurch auch eine betragsmäßige Höchstgrenze für die Gesamtvergütung vereinbart. Der Aufsichtsrat überwacht die Entwicklung des Gehaltsniveaus im Unternehmen. Durch die Vertragsvereinbarung der Vorstandsverträge werden gegenseitige Rechte und Verpflichtungen definiert. Sollte die Zusammenarbeit mit einem Vorstandmitglied vor Vertragsende beendet werden, so können Abfindungszahlungen entstehen. Darüber hinaus sind keine weiteren Abfindungszusagen vereinbart. Eine Begrenzung der Abfindungsansprüche auf zwei Jahresgehälter würde den Sinn von Laufzeiten länger als zwei Jahre konterkarieren und ist rechtlich umstritten. Auf eine derartige Höchstgrenze (Abfindungs-Cap) wird daher verzichtet.
- 4.2.5 Bijou Brigitte wird entsprechend des Beschlusses der Hauptversammlung vom 2. Juli 2014 auf eine individualisierte Offenlegung der Vorstandsbezüge im Jahres- und Konzernabschluss verzichten. Nach § 285 Nr. 9 lit. a) Satz 5 bis 8 HGB und § 314 Abs. 1 Nr. 6 lit. a) Satz 5 bis 8 HGB sind die Vorstandsbezüge im Anhang des Jahresabschlusses der Gesellschaft bzw. des Konzernabschlusses individualisiert offenzulegen. Diese Angaben unterbleiben in den Jahresabschlüssen und Konzernabschlüssen für die Geschäftsjahre 2014 bis einschließlich 2018. Vorstand und Aufsichtsrat sind der Auffassung, dass die individualisierte Offenlegung der Vorstandsbezüge zu stark in die Privatsphäre der betroffenen Vorstandsmitglieder eingreift und die im Anhang ersichtliche Gesamtsumme der Vorstandsbezüge ausreichend ist, um sich ein Bild von der Angemessenheit der Vorstandsbezüge zu machen.
- 5.1.2/5.4.1 Es besteht keine prinzipielle Altersgrenze für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder. Kompetenz und Leistungsfähigkeit sind aus unserer Sicht nicht von starren Altersgrenzen abhängig zu machen. Die Entscheidung bei der Auswahl geeigneter Kandidaten für

Vorstand und Aufsichtsrat erfolgt ausschließlich fachbezogen und anhand der Qualifikation. Daher wird auch keine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat festgelegt. Im Rahmen des Gesetzes zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen wurde für Aufsichtsrat und Vorstand eine 0%-Quote festgelegt. Eine Zielgröße für die Frauenquote unter dem Vorstand wird lediglich für die erste Führungsebene festgelegt, da es keine zweite Ebene gibt. Für die erste Führungsebene wurde eine 30%-Quote als Mindestgröße festgelegt, da der Frauenanteil diese Quote bereits übertrifft. Die für 2017 gesetzten Ziele wurden erreicht. Der Aufsichtsrat wird zu einem Drittel von der Arbeitnehmerschaft und zu zwei Dritteln von den Anteilseignern des Unternehmens besetzt (Dr. Friedhelm Steinberg, Claus-Matthias Böge).

- 5.3 Der Aufsichtsrat bildet keine fachlichen Ausschüsse und keinen Prüfungsausschuss. Alle für das Unternehmen wichtigen Fragen u. a. der Rechnungslegung, des Risikomanagements und der Compliance werden u. a. in den Aufsichtsratssitzungen von den Mitgliedern des Aufsichtsrats behandelt.
- 5.4.6 Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung der Bijou Brigitte modische Accessoires AG mit fixierten Beträgen geregelt. Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten keine erfolgsorientierte Vergütung. Die Vergütung des Aufsichtsrats wird im Konzernanhang veröffentlicht.
- 7.1.2 Der Konzernabschluss wird gemäß den gesetzlichen Vorgaben innerhalb von vier Monaten nach Geschäftsjahresende und der Halbjahresbericht innerhalb von drei Monaten nach Ablauf des Berichtszeitraums veröffentlicht. Der Konsolidierungskreis ist bei Bijou Brigitte durch das internationale Engagement umfangreich. Daher können die Empfehlungen des Kodex (Veröffentlichung des Konzernabschlusses binnen 90 Tagen nach Ende des Berichtszeitraumes) nicht eingehalten werden.
- 7.1.3 Die Bijou Brigitte modische Accessoires AG hat derzeit kein Aktienoptionsprogramm. Diesbezüglich entfallen sämtliche Empfehlungen.

Die Entsprechenserklärung wird im Jahr 2018 an etwaige Änderungen und Entwicklungen angepasst.

INVESTOR RELATIONS

Im Börsenjahr 2017 wurden die Aktionäre, Analysten, institutionelle Investoren und Vertreter der Wirtschaftspresse regelmäßig sowie zeitnah über die aktuelle Lage des Unternehmens informiert. Dies erfolgte im Rahmen von Finanzpublikationen, Zwischenmitteilungen sowie dem Geschäftsbericht. Darüber hinaus berichtete der Konzern unverzüglich in Form von Ad-hoc- und Pressemitteilungen über außerordentliche Geschäftsereignisse. Eine weitere Informationsquelle bietet zudem die Corporate Website von Bijou Brigitte, auf der sämtliche Publikationen in deutscher sowie englischer Sprache zur Verfügung stehen. Unter www.group.bijou-brigitte.com veröffentlicht die Gesellschaft außerdem einen Kennzahlenüberblick, den Finanzkalender und alle weiteren wichtigen Informationen zur Bijou Brigitte AG. Auf der 30. ordentlichen Hauptversammlung, die am 29. Juni 2017 im Millerntor-Stadion stattfand, berichteten Vorstand und Aufsichtsrat den anwesenden Anteilseignern über das Berichtsjahr 2016. Außerdem wurde die Entwicklung der ersten Monate des Geschäftsjahres 2017 dargestellt.

Die Vorstandsmitglieder und die Investor-Relations-Abteilung standen im vergangenen Geschäftsjahr im Kontakt mit den Vertretern des Kapitalmarkts. Im Fokus der Gespräche lagen dabei die Geschäftsentwicklung des Konzerns, die wesentlichen Kennzahlen sowie strategische Fragen.

**UNSEREN INVESTOR-RELATIONS-SERVICE
 ERREICHEN SIE UNTER:**

<p>TELEFON +49 40/606 09-1955</p> <p>TELEFAX +49 40/602 64 09</p>	<p>E-MAIL ir@bijou-brigitte.com</p> <p>INTERNET https://group.bijou-brigitte.com</p>
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GRUNDLAGEN DES KONZERNS

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND UNTERNEHMENSSTRUKTUR

Bijou Brigitte wurde im Jahr 1963 gegründet und blickt im Berichtsjahr auf eine 54-jährige Unternehmensgeschichte zurück. Heute zählt der Hamburger Konzern zu den führenden Modeschmuckfilialisten in Europa. Das umfangreiche Sortiment umfasst ca. 10.000 Artikel mit einem attraktiven Preis-Leistungs-Verhältnis und erstreckt sich von Mode- und Exklusivschmuck über modische Accessoires bis hin zu Herren- und Kinderschmuck. Dabei konzentriert sich Bijou Brigitte auf eine modebewusste Zielgruppe, mit vor allem weiblichen Kunden. Neben dem klassischen Vollsortiment werden entsprechend dem Saisonwechsel jährlich zwei Hauptschmuckkollektionen – Frühjahr/Sommer und Herbst/Winter – präsentiert. Darüber hinaus bietet das Unternehmen zu allen festlichen Anlässen, wie z. B. zu Weihnachten, Ostern, zum Valentinstag, Muttertag und zur Hochzeitssaison im Frühjahr, saisonale Trendartikel.

Der Konzern war zum Ende des Berichtsjahres mit 1.060 Standorten in 21 Ländern vertreten. Diese befinden sich in Belgien, Bulgarien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Italien, Luxemburg, den Niederlanden, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Saudi-Arabien, der Schweiz, der Slowakei, Spanien, der Tschechischen Republik und Ungarn. Die deutschen Filialen machten 2017 rund 42,6% des gesamten Standortnetzes aus (Vorjahr: 41,9%).

Der Verkauf erfolgt vorrangig über die eigenen Bijou Brigitte-Filialen, die sich vor allem in hochfrequentierten Einkaufsstrassen sowie Einkaufszentren befinden. Seit 2008 vertreibt das Unternehmen zudem ausgewählte Artikel über Concession-Partner in deutschen Warenhäusern und internationalisierte diesen Vertriebsweg 2010. Der Online-Shop von Bijou Brigitte besteht seit 2006 und wird stetig an die steigenden Kundenbedürfnisse angepasst. Zudem können die Kunden seit 2014 in den Do-it-Yourself-Filialen the P. cookery ihre eigenen Schmuckstücke kreieren.

Zu den wesentlichen externen Einflussgrößen zählen der Wettbewerb und die Konjunktur, wobei sich letztere in der Kaufkraft der Kundschaft widerspiegelt.

INTERNES STEUERUNGSSYSTEM

Die Geschäftstätigkeit der Bijou Brigitte AG basiert auf einem regional ausgerichteten Filial- beziehungsweise Standortnetz. Alle wesentlichen Schritte entlang der Wertschöpfungskette sowie deren unterstützende Prozesse werden zentral gesteuert.

Bedeutsamste finanzielle Steuerungsgrößen für die Bijou Brigitte AG sind der Umsatz und das operative Ergebnis vor Steuern sowie die Entwicklung des Vorratsvermögens, das Investitionsvolumen und die Eigenkapitalquote. Bedeutsamste nichtfinanzielle Steuerungsgröße ist die Anzahl der Filialen. Der Vorstand verfolgt die Entwicklung wesentlicher Kennzahlen anhand eines regelmäßigen, quartalsweisen internen Berichtswesens, um auf aktuelle Geschäftsentwicklungen reagieren zu können.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung im eigentlichen Sinne fallen in einem Handelsunternehmen wie der Bijou Brigitte AG nicht an.

WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHEN- BEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Im Berichtsjahr erzielte die Weltwirtschaft mit einem realen Zuwachs von mehr als 3,7% das stärkste Wachstum seit dem Jahr 2011.¹ Die Wirtschaft der Europäischen Währungsunion ist besonders hervorzuheben. Die Wachstumsrate von 2,3% war eine deutliche Verbesserung gegenüber dem Vorjahr.² Die deutsche Wirtschaft erreichte mit einem Plus von 2,2% bereits das vierte Jahr in Folge einen im langjährigen Vergleich überdurchschnittlichen gesamtwirtschaftlichen Zuwachs. Die privaten Konsumausgaben waren preisbereinigt um 2,0% höher als im Vorjahr.³ Die spanische Wirtschaft bleibt die dynamischste unter den großen Volkswirtschaften der Eurozone und wuchs im Berichtsjahr um über 3,0%. Im dortigen Einzelhandel stieg der Verkaufsindex preis-, saison- und kalenderbereinigt von Januar bis Oktober 2017 um 1,3%.⁴ Das Wirtschaftswachstum in Italien hat sich im Berichtsjahr beschleunigt und konnte einen Anstieg von 1,5% erzielen. Auch der Privatkonsum entwickelte sich positiv.⁵ Trotz der besseren Wirtschaftslage sind die tief verwurzelten Strukturschwächen weiterhin ein Risiko. Das Jahr 2017 war für Portugal wirtschaftlich betrachtet das bisher beste Jahr seit 2014. Die Binnennachfrage wächst robust. Dadurch hat sich 2017 das bislang moderate Wachstum auf 2,6% beschleunigt.⁶

EUR/USD

Ein Großteil der Ware wird in US-Dollar eingekauft. Bei einem steigenden US-Dollar-Kurs (gegenüber dem EUR) steigen auch die Bezugskosten. Der Kurs des US-Dollars zum Euro bewegte sich im Jahresverlauf zwischen 1,06 und 1,20. Zum Jahresende war der Euro mit 1,20 rund 14% stärker als zum Jahresende 2016.

DEUTSCHER EINZELHANDEL

Neben den gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen ist vor allem die Entwicklung des Einzelhandels für den Geschäftsverlauf des Unternehmens maßgeblich. Der stationäre Modeeinzelhandel in Deutschland konnte 2017 nicht von dem positiven Konsumverhalten profitieren und verzeichnete einen Umsatzrückgang von 2,0% im Vergleich zum Vorjahr.⁷ Der deutsche Online- und Versandhandel konnte seine dynamische Entwicklung in den letzten Jahren fortsetzen und wuchs um 10,9%.⁸

WETTBEWERB

Das Wettbewerbsumfeld hat sich im Geschäftsjahr 2017 nicht wesentlich verändert, da immer wieder neue Wettbewerber in den Markt eintreten bzw. diesen verlassen. Modefilialisten, Kaufhäuser und Modeschmuckanbieter sorgen wie im Vorjahr für einen regen Wettbewerb.

¹ <https://www.imf.org/en/Publications/WEO/Issues/2018/01/11/world-economic-outlook-update-january-2018>

² <http://ec.europa.eu/eurostat/tgm/table.do?tab=table&init=1&language=de&pcode=tec00115&plugin=1>

³ Statistisches Bundesamt: Pressemitteilung Nr. 011, 11. Januar 2018

⁴ GTAI: Wirtschaftsausblick November 2017 – Spanien, 19. Dezember 2017

⁵ GTAI: Wirtschaftsausblick November 2017 – Italien, 24. November 2017

⁶ GTAI: Wirtschaftsausblick Dezember 2017 – Portugal, 08. Januar 2018

⁷ Textilwirtschaft: Stationärer Modehandel verliert weitere Marktanteile, 03. Januar 2018

⁸ Bundesverband E-Commerce und Versandhandel Deutschland e.V. (bev): Pressemitteilung, 22. Januar 2018

GESCHÄFTSVERLAUF UND LAGE

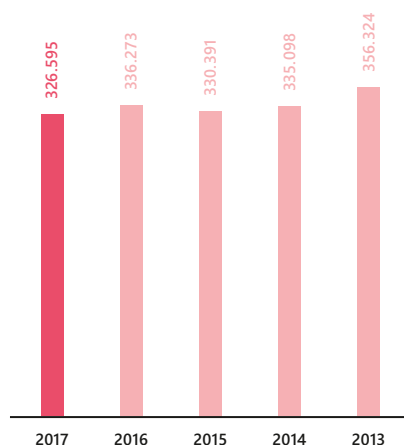
GESCHÄFTSENTWICKLUNG DES GESAMTKONZERNS

Der Bijou Brigitte-Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2017 einen Umsatz von 326,6 Mio. EUR. Im Vergleich zum Vorjahr reduzierte sich der Konzernumsatz um 2,9% (Vorjahr: 336,3 Mio. EUR). Für das Geschäftsjahr 2017 hatte der Konzern einen Umsatz zwischen 330 und 340 Mio. EUR. prognostiziert. Im November erfolgte die Konkretisierung der Umsatzprognose auf eine Spanne von 325 bis 330 Mio. EUR. Wesentlichen Einfluss auf den Rückgang der Umsatzerlöse hatte die reduzierte Filialanzahl sowie das schwache vierte Quartal. Der Konzernumsatz lag damit nicht innerhalb des Prognosekorridors.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) betrug in der Berichtsperiode 32,7 Mio. EUR nach 36,8 Mio. EUR in der vergleichbaren Vorjahresperiode (-4,1 Mio. EUR; -11,2%). Aufgrund zahlreicher Optimierungsmaßnahmen lag der Wert innerhalb der prognostizierten Bandbreite von 30 bis 40 Mio. EUR. Das Konzernergebnis nach Steuern verringerte sich im Geschäftsjahr 2017 von 24,0 Mio. EUR um 2,4 Mio. EUR bzw. 9,8% auf 21,7 Mio. EUR.

Bijou Brigitte-Konzern: Umsatzentwicklung

(in TEUR) 2013–2017



GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER SEGMENTE

Das deutsche Segment verzeichnete im Berichtsjahr einen Umsatz in Höhe von 157,7 Mio. EUR (Vorjahr: 163,4 Mio. EUR; -3,5%). Der anhaltende Frequenzrückgang in den deutschen Innenstädten stellt den Konzern weiterhin vor große Herausforderungen. Entsprechend verringerte sich das Segmentergebnis vor Steuern um 7,4% auf 22,1 Mio. EUR (Vorjahr: 23,9 Mio. EUR.) Die Investitionen erhöhten sich von 4,7 Mio. EUR im Vorjahr auf 5,4 Mio. EUR im Berichtsjahr. Sie flossen vor allem in die Filialmodernisierung.

Das spanische Segment verzeichnete einen Umsatz von 46,3 Mio. EUR (Vorjahr: 47,6 Mio. EUR; -2,7%). Bereinigt um die geschlossenen Standorte verzeichneten die dortigen Umsätze ein minimales Plus. Das Segmentergebnis vor Steuern konnte durch die Schließungen einiger verlustbringender Standorte auf 2,0 Mio. EUR (Vorjahr: 1,5 Mio. EUR) weiter verbessert werden. Im spanischen Segment wurden in der Berichtsperiode 1,4 Mio. EUR (Vorjahr: 3,4 Mio. EUR) vor allem in die Filialmodernisierung investiert.

In Italien ist der Konzern mit einer schwierigen Marktsituation konfrontiert. Die italienische Regierungskrise verunsichert die Verbraucher. Entsprechend verringerten sich die Umsätze im Vorjahresvergleich von 37,6 Mio. EUR um 6,2% auf 35,3 Mio. EUR. Das Vorsteuerergebnis verringerte sich von 2,0 Mio. EUR im Vorjahr auf 1,6 Mio. EUR im Berichtsjahr. Mit einem Investitionsvolumen von 1,2 Mio. EUR hat der Bijou Brigitte-Konzern in Italien in einige Neueröffnungen und Renovierungen von Filialen investiert (Vorjahr: 2,1 Mio. EUR).

Erfreulich entwickelten sich die Umsätze des portugiesischen Segments. Mit einem berichteten Wert von 10,3 Mio. EUR lagen die Erlöse nur leicht unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 10,4 Mio. EUR; -1,1%). Bereinigt um die geschlossenen Standorte, verzeichneten die dortigen Umsätze ein Plus. Das Segmentergebnis vor Steuern erhöhte sich auf 1,4 Mio. EUR nach 1,2 Mio. EUR im Vorjahr. Das Investitionsvolumen belief sich im Berichtsjahr auf 0,2 Mio. EUR (Vorjahr: 0,4 Mio. EUR). Es wurde vor allem in die Renovierung von Filialen investiert.

Der Umsatz im Segment Übrige Länder, in dem verschiedene europäische Länder zusammengefasst sind, betrug im Berichtsjahr 77,0 Mio. EUR nach 77,3 Mio. EUR im Vorjahr. Mit einem minimalen Rückgang von 0,3% konnte das Vorjahresniveau nahezu gehalten werden. Das Segmentergebnis vor Steuern verringerte sich nur leicht auf 2,9 Mio. EUR nach 3,0 Mio. EUR im Vorjahr. Das Investitionsvolumen belief sich auf 5,3 Mio. EUR (Vorjahr: 7,3 Mio. EUR) und floss vor allem in die Eröffnungen neuer Filialen.

Bijou Brigitte-Konzern: Übersicht zur Ertragslage

in Mio. EUR	2017	2016
Umsatzerlöse	326,6	336,3
Sonstige betriebliche Erträge	6,0	5,2
Materialaufwand	71,2	71,9
Personalaufwand	89,4	90,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	126,7	130,2
Zinsergebnis	0,1	0,1
Ergebnis vor Ertragsteuern	32,7	36,8
Konzernergebnis nach Steuern	21,7	24,0

ERTRAGSLAGE

Der Bijou Brigitte-Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2017 einen Umsatz von 326,6 Mio. EUR. Im Vergleich zum Vorjahr reduzierte sich der Konzernumsatz um 2,9% (Vorjahr: 336,3 Mio. EUR).

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich von 5,2 Mio. EUR um 14,6% auf 6,0 Mio. EUR. Dieser Anstieg ist hauptsächlich auf höhere Erträge aus Kursdifferenzen zurückzuführen.

Der Anteil der Materialkosten bezogen auf den Konzernumsatz belief sich 2017 auf 21,8% (Vorjahr: 21,4%). Dieser Anstieg ist vor allem auf höhere Frachtkosten zurückzuführen.

Der Personalaufwand verringerte sich von 90,3 Mio. EUR im Jahr 2016 um 0,9% auf 89,4 Mio. EUR im Jahr 2017. Ursächlich sind vor allem die Personalreduzierung durch die Standortoptimierung sowie eine verbesserte Personaleinsatzplanung. Im Durchschnitt waren im zurückliegenden Jahr 2.933 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bijou Brigitte-Konzern tätig (umgerechnet auf Vollzeitkräfte; Vorjahr: 2.994).

Der Posten „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ verringerte sich im Berichtsjahr von 130,2 Mio. EUR um 2,7% auf 126,7 Mio. EUR vor allem aufgrund geringerer Mietkosten. Mieten und Raumnebenkosten, die einen Großteil der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausmachen, reduzierten sich auf 64,6 Mio. EUR nach 67,2 Mio. EUR in der Vergleichsperiode.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Finanzergebnis aufgrund der Minderungen der Zinsaufwendungen 2017 um 37 TEUR erhöht. Es betrug 99 TEUR nach 63 TEUR im Vorjahr.

Der Bijou Brigitte-Konzern hat im Geschäftsjahr 2017 ein Ergebnis vor Ertragsteuern in Höhe von 32,7 Mio. EUR erzielt (Vorjahr: 36,8 Mio. EUR). Entsprechend fiel die Umsatzrendite von 10,9% (Vorjahr) auf 10,0%. In der Nachsteuerbetrachtung verringerte sich der Konzernüberschuss von 24,0 Mio. EUR um 2,4 Mio. EUR auf 21,7 Mio. EUR (-9,8%) im Jahr 2017.

ERGEBNISVERWENDUNG UND DIVIDENDEN-VORSCHLAG

Der nach den Vorschriften des HGB ermittelte Jahresüberschuss der Bijou Brigitte modische Accessoires AG betrug im Geschäftsjahr 2017 21,2 Mio. EUR (Vorjahr: 14,1 Mio. EUR). Zuzüglich des Gewinnvortrags in Höhe von 11,4 Mio. EUR (Vorjahr: 21,0 Mio. EUR) ergibt sich für die Berichtsperiode im Einzelabschluss der AG ein Bilanzgewinn von 32,6 Mio. EUR nach 35,1 Mio. EUR im Vorjahr.

Beim Bijou Brigitte-Konzern gehört eine angemessene Beteiligung der Aktionäre am Unternehmenserfolg zur Firmenphilosophie. Deshalb werden der Vorstand und Aufsichtsrat der Bijou Brigitte modische Accessoires AG der Hauptversammlung am 26. Juni 2018 vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2017 eine Dividende von 3,00 EUR je Stückaktie (Vorjahr: 3,00 EUR) zu beschließen. Die Ausschüttungsquote der vollen Anzahl der Aktien bezogen auf das Konzernergebnis nach Steuern läge demnach bei 112,15%. Die Dividendenrendite (Dividende/Jahresschlusskurs) auf Basis des Jahresschlusskurses belief sich auf 6,0% (Vorjahr: 5,4%).

Insgesamt belief sich die Ausschüttungssumme bei 8.100.000 Stückaktien auf 24,3 Mio. EUR. Der in der Aktiengesellschaft verbleibende Bilanzgewinn in Höhe von 8,3 Mio. EUR soll auf neue Rechnung vorgetragen werden, ebenso wie der Betrag, der auf die am Tag der Hauptversammlung im Besitz der Gesellschaft befindlichen eigenen Stückaktien auszuschütten wäre, gemäß § 71b AktG aber von der Ausschüttung auszuschließen ist.

Gemäß IFRS lag das Ergebnis je Aktie bei 2,75 EUR (Vorjahr: 3,05 EUR). Das Kurs-Gewinn-Verhältnis betrug beim Jahresschlusskurs von 49,75 EUR 18,0 (Vorjahr: 18,1).

FINANZLAGE

Bijou Brigitte-Konzern: Übersicht zur Finanzlage

in Mio. EUR	2017	2016
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	40,3	38,3
Abschreibungen	13,4	13,1
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-11,5	-17,1
Investitionen	11,6	17,3
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-23,8	-23,8

Grundzüge und Ziele des Finanzmanagements

Im Bijou Brigitte-Konzern wird das Finanzmanagement zentral durch die Konzernmutter gesteuert. Dieser Verantwortungsbereich erstreckt sich von dem Management der Kapitalstruktur über das Liquiditätsmanagement bis hin zur Kontrolle finanzwirtschaftlicher Risiken.

Dabei zielt das Finanzmanagement vor allem auf eine hohe Eigenkapitalquote ab, um so die finanzielle Unabhängigkeit des Konzerns von der Aufnahme von Fremdkapital zu wahren. Gleichzeitig soll ein hohes Ertragsniveau durch ein solides finanzielles Fundament langfristig gesichert werden.

Über den Dividendenvorschlag wird jährlich vom Vorstand und Aufsichtsrat nach Vorliegen des Jahresabschlusses und unter Berücksichtigung der zukünftigen Geschäftsaussichten neu entschieden. Demnach gibt es keine festgeschriebene Quote hinsichtlich der Dividendenausschüttung.

Es werden keine derivativen Finanzinstrumente zur Absicherung finanzwirtschaftlicher Risiken eingesetzt. Währungskursrisiken entstehen bei der Bijou Brigitte AG vorrangig aufgrund von operativen Tätigkeiten.

Entwicklung der Finanzlage

Für das Geschäftsjahr 2017 betrug der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit 40,3 Mio. EUR nach 38,3 Mio. EUR

im Vorjahr. Der Anstieg resultiert vor allem aus niedrigeren Ertragsteuerzahlungen (-6,5 Mio. EUR) aufgrund einer Minderung des Vorsteuerergebnisses.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte beliefen sich in der Berichtsperiode auf 13,4 Mio. EUR und waren somit höher als im Vorjahr (13,1 Mio. EUR).

Bezogen auf die Investitionstätigkeit belief sich der Cashflow auf -11,5 Mio. EUR (Vorjahr: -17,1 Mio. EUR). Ursächlich für diese Entwicklung ist die Verringerung des Investitionsvolumens auf insgesamt 11,6 Mio. EUR (Vorjahr: 17,3 Mio. EUR). Das berichtete Investitionsvolumen lag unterhalb der zwischen 12 und 17 Mio. EUR prognostizierten Bandbreite, da die Anzahl der Filialeröffnungen niedriger ausfiel, als zunächst angenommen. Investitionen flossen in die Renovierung und Modernisierung, aber auch in die Neueröffnung von in- und ausländischen Filialen.

Im Geschäftsjahr 2017 belief sich der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit auf -23,8 Mio. EUR. Auch in diesem Jahr ist die Auszahlung der Dividende die größte Position bei den dargestellten Mittelabflüssen. Bijou Brigitte hat keine Darlehen bei Banken oder anderen Kreditinstituten. Kontokorrent-Kreditlinien bestehen wie im Vorjahr nur in einem sehr geringen Umfang in Höhe von 3,1 Mio. EUR und wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht beansprucht.

Aktienrückkauf

Die Bijou Brigitte modische Accessoires AG hielt am Jahresende 2017 214.884 eigene Aktien oder 2,65 % am Grundkapital. Diese Aktien wurden in der Vergangenheit im Rahmen der verschiedenen Rückkaufprogramme über die Börse erworben.

VERMÖGENSLAGE

Die langfristigen Vermögenswerte verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr (65,8 Mio. EUR) auf 62,7 Mio. EUR im Berichtsjahr. Diese Entwicklung ist auf die reduzierte Filialanzahl zurückzuführen.

Für das Geschäftsjahr 2017 hatte Bijou Brigitte ein Vorratsvermögen zwischen 53 und 63 Mio. EUR prognostiziert. Die Vorräte lagen mit 56,0 Mio. EUR (Vorjahr: 57,7 Mio. EUR) aufgrund des aktiven Bestandsmanagements innerhalb des Prognosekorridors.

Das kurzfristige Vermögen (ohne liquide Mittel) verringerte sich im Vorjahresvergleich auf 67,7 Mio. EUR (Vorjahr: 71,6 Mio. EUR). Dieser Rückgang ist auf die geringeren Vorräte sowie geringere Steuerforderungen zurückzuführen. In der Berichtsperiode summieren sich die liquiden Mittel auf 145,3 Mio. EUR nach 141,9 Mio. EUR im Vorjahr und machten 52,7 % der Bilanzsumme aus (Vorjahr: 50,8 %). Wie in den Vorjahren überstieg die Summe der liquiden Mittel die kurz- und langfristigen Schulden deutlich.

Für das Geschäftsjahr 2017 hatte Bijou Brigitte eine Eigenkapitalquote zwischen 84 und 87 % prognostiziert. Die berichtete Quote in Höhe von 86,9 % (Vorjahr: 86,7 %) lag somit am oberen Ende des Prognosekorridors. Das Eigenkapital des Bijou Brigitte-Konzerns betrug zum Stichtag am 31. Dezember 2017 239,5 Mio. EUR nach 242,2 Mio. EUR am 31. Dezember 2016. Forderungen, Vorräte und langfristige Vermögenswerte waren somit vollständig durch Eigenmittel abgedeckt.

Die langfristigen Schulden sanken im Stichtagsvergleich von 5,6 Mio. EUR (31. Dezember 2016) auf 5,5 Mio. EUR (31. Dezember 2017).

Bijou Brigitte-Konzern: Übersicht zur Vermögenslage

in Mio. EUR	31.12.2017	31.12.2016
Langfristige Vermögenswerte	62,7	65,8
Vorräte	56,0	57,7
Kurzfristige Vermögenswerte ¹	67,7	71,6
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	145,3	141,9
Eigenkapital	239,5	242,2
Langfristige Schulden	5,5	5,6

¹ Ohne Wertpapiere sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDS ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE DES BIJOU BRIGITTE-KONZERNS

Der Bijou Brigitte-Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2017 einen Umsatz in Höhe von 326,6 Mio. EUR. Im Vergleich zum Vorjahr reduzierte sich der Konzernumsatz um 2,9% (Vorjahr: 336,3 Mio. EUR). Wesentlichen Einfluss hatten die reduzierte Filialanzahl sowie das schwache vierte Quartal. Der anhaltende Frequenzrückgang in den deutschen Innenstädten stellt den Konzern weiterhin vor große Herausforderungen. Auch in Italien ist der Konzern mit einer schwierigen Marktsituation konfrontiert. Die italienische Regierungskrise verunsichert die Verbraucher. Erfreulicher entwickelten sich die Segmente Spanien und Portugal, denn bereinigt um die geschlossenen Standorte verzeichneten die dortigen Umsätze ein Plus. Das Segment „Übrige Länder“ verzeichnete eine stabile Entwicklung. Mit einem nur minimalen Umsatzrückgang lagen die Erlöse annähernd auf Vorjahresniveau.

Das Konzernergebnis vor Ertragsteuern betrug in der Berichtsperiode 32,7 Mio. EUR nach 36,8 Mio. EUR in der vergleichbaren Vorjahresperiode (-4,1 Mio. EUR; -11,2%). Durch die Schließungen einiger verlustbringender Standorte sowie weiterer Optimierungsmaßnahmen lag das Vorsteuerergebnis innerhalb der prognostizierten Bandbreite von 30 bis 40 Mio. EUR. Der Konzern verringerte das Filialnetz um 36 Standorte auf 1.060 Filialen. Der Vorstand beurteilt die Lage des Bijou Brigitte-Konzerns als stabil. Mit einer hohen Eigenkapitalquote und einem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit, der neben der Investitionstätigkeit auch den Großteil der Finanzierungstätigkeit abdeckt, steht das Unternehmen auf einer sehr soliden wirtschaftlichen Basis.

NICHT-FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

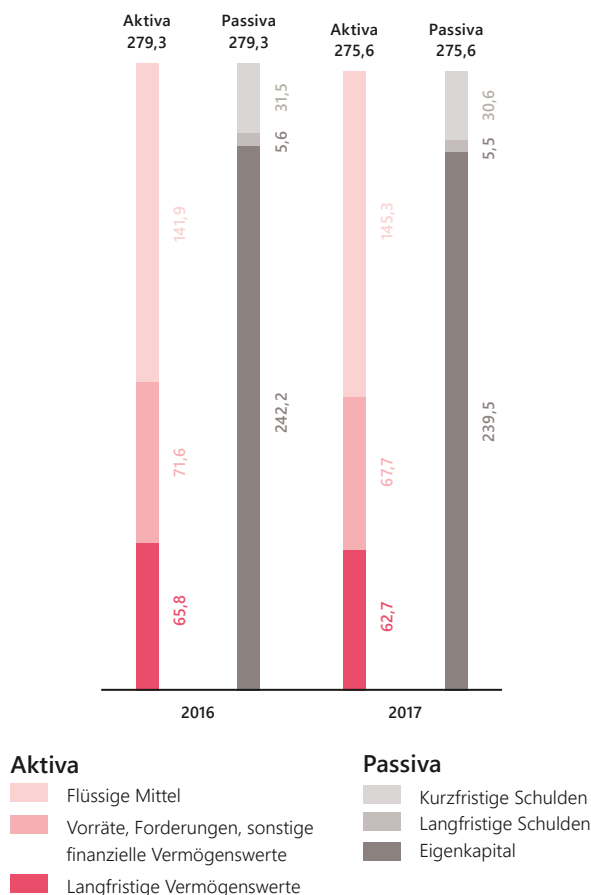
Veränderungen im Filialnetz

In einem schwierigen Marktumfeld hat der Konzern das Standortnetz um 36 Standorte verringert. Die Anzahl lag somit, wie im November prognostiziert, unter dem Vorjahreswert. Insgesamt wurden 35 Standorte renoviert. Darüber hinaus wurden in 25 weiteren Filialen kleinere

Optimierungsmaßnahmen in der Ladengestaltung umgesetzt. Durch Umzüge innerhalb der Shoppingcenter haben elf Geschäfte ihre Standortlage verbessert. Insgesamt wurden 73 Standorte geschlossen. Die Schließungen erfolgten vor allem in Deutschland, Spanien und Italien. Konzernweit eröffnete Bijou Brigitte 37 neue Filialen. Davon entfielen 15 Neueröffnungen auf den französischen Markt, fünf weitere fanden in Deutschland statt. Auch im Segment Italien kamen vier Standorte hinzu. Zum Berichtsstichtag am 31. Dezember 2017 umfasste der Bijou Brigitte-Konzern ein Filialnetz von 1.060 Filialen (31. Dezember 2016: 1.096) im In- und Ausland.

Bilanzstruktur 2017

(in Mio. EUR)



SONSTIGE ANGABEN

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG GEMÄSS §§ 289F HGB, 315D HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f HGB, 315d HGB ist auf der Internetseite www.group.bijou-brigitte.com unter der Rubrik „Investor Relations/Corporate Governance“ für die Öffentlichkeit dauerhaft zugänglich und einsehbar. Sie enthält Angaben zu Unternehmensführungspraktiken, eine Beschreibung der Organisation und Arbeitsweise sowie Angaben zur Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat, Angaben zur Frauenquote und die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG.

GRUNDZÜGE DES VERGÜTUNGSSYSTEMS

Die Vergütung des Vorstands der Bijou Brigitte modische Accessoires AG wird in ihrer Höhe und Struktur vom Aufsichtsrat festgelegt. Es gibt bei Bijou Brigitte keinen separaten Personalausschuss.

Für alle Vorstandsverträge ist eine betragsmäßige Höchstgrenze für die erfolgsabhängige Vergütung Vertragsbestandteil. Implizit ist dadurch auch eine betragsmäßige Höchstgrenze für die Gesamtvergütung vereinbart. Der Aufsichtsrat überwacht die Entwicklung des Gehaltsniveaus im Unternehmen.

Die erfolgsunabhängige Vergütung besteht aus einem fest vereinbarten Grundgehalt, das in zwölf monatlichen Raten ausbezahlt wird.

Die erfolgsabhängige Vergütung besteht aus zwei Bestandteilen:

- der variablen Tantieme, die sich am Vorsteuerergebnis des Konzerns (in den Verträgen definiert als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit) im jeweiligen Geschäftsjahr orientiert,
- dem variablen Langzeitbonus mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage, für den eine Obergrenze vereinbart wird. Der variable Langzeitbonus orientiert sich am Steigerungserfolg des Vorsteuerergebnisses des Konzerns (Hiermit verweisen wir im Konzernanhang auf den Abschnitt: Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands).

Für sämtliche Vorstandsverträge sieht die Vergütungsstruktur weder Aktienoptionen, Pensionszahlungen noch sonstige vergleichbare Komponenten vor.

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung der Bijou Brigitte modische Accessoires AG mit fixierten Beträgen geregelt. Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten keine erfolgsorientierte Vergütung. Es sind weder Aktienoptionen noch Pensionszahlungen oder sonstige Vergütungen vorgesehen.

Weitere Details hinsichtlich der Bezüge von Vorstand und Aufsichtsrat sind dem Anhang dieses Konzernabschlusses zu entnehmen.

ÜBERNAHMERECHTLICHE ANGABEN GEMÄSS §315

ABS. 4 HGB

Die Bijou Brigitte modische Accessoires AG ist mit einem gezeichneten Kapital (Grundkapital) in Höhe von 8,1 Mio. EUR ausgestattet. Die Höhe des Grundkapitals hat sich im Geschäftsjahr 2017 nicht verändert. Es ist eingeteilt in 8.100.000 nennbetragslose und auf den Inhaber lautende Stückaktien. Jede Stückaktie gewährt die gleichen Rechte und hat in der Hauptversammlung je eine Stimme.

Mit 50,4% hält Friedrich-W. Werner, Firmengründer und ehemaliger Vorstandsvorsitzender, den Mehrheitsanteil des gezeichneten Kapitals.

Sofern Arbeitnehmer der Bijou Brigitte modische Accessoires AG als Aktionäre an der Gesellschaft beteiligt sind, bestehen nach Kenntnis des Unternehmens keine Besonderheiten bei der Möglichkeit der Stimmrechtsausübung.

Über die Zahl der Vorstandsmitglieder und deren Bestellung beziehungsweise Widerruf der Bestellung entscheidet gemäß §6 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft der Aufsichtsrat. Im Übrigen gelten die gesetzlichen Bestimmungen über die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern gemäß §84 AktG.

Satzungsänderungen sind gemäß §§133 und 179 AktG geregelt und bedürfen demnach eines Beschlusses der Hauptversammlung. Ergänzend sieht die Satzung der Gesellschaft in §19 vor, dass der Aufsichtsrat im Einvernehmen mit dem Vorstand zu Satzungsänderungen ermächtigt ist, welche nur die Fassung betreffen. Einer Beschlussfassung durch die Hauptversammlung bedarf es insoweit nicht.

Der Vorstand der Bijou Brigitte modische Accessoires AG ist gemäß §4 der Satzung der Gesellschaft ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 1. Juli 2019 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 4,0 Mio. EUR, durch Ausgabe von bis zu 4.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen. Über die Ausgabe der neuen Stückaktien, den Inhalt der Aktienrechte – insbesondere die Ausstattung des Vorzugs bei Ausgabe stimmrechtsloser Stückaktien (Vorzugsaktien) – sowie die Bedingungen der Aktienaussgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats. Der dann vorliegende Kapitalbedarf des Unternehmens und die herrschende Kapitalmarktsituation sind zu berücksichtigen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in bestimmten Fällen auszuschließen.

Darüber hinaus ist der Vorstand gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 02. Juli 2014 unter Beachtung von §71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, eigene Aktien bis zu zehn Prozent des im Zeitpunkt der Beschlussfassung eingetragenen Grundkapitals in Höhe von 8,1 Mio. EUR zu anderen Zwecken als zum Wertpapierhandel zu erwerben und wieder zu veräußern beziehungsweise einzuziehen. Die Ermächtigung gilt bis zur Fassung eines neuen Ermächtigungsbeschlusses, längstens jedoch bis zum 1. Juli 2019.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

CHANCEN- UND RISIKOMANAGEMENT

Die Früherkennung von Risiken und Chancen sowie die daraus abzuleitenden Maßnahmen sind wichtige Bestandteile der Unternehmensführung bei Bijou Brigitte. In einer konzernweit gültigen Richtlinie sind dazu im Rahmen eines Risikomanagementsystems entsprechende Grundsätze und Vorgehensweisen definiert. Das Risikomanagement ist ein integraler Bestandteil der zentralen sowie dezentralen Planungs-, Steuerungs- und Kontrollprozesse.

GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDS

Im Berichtsjahr hat sich das Risikomanagement der Bijou Brigitte modische Accessoires AG weiter verbessert. Neu aufgenommen wurde das Risiko „Cybercrime im Zahlungsverkehr“. Alle weiteren Risiken blieben in ihrer Gesamtbewertung unverändert. Das systematische Risikomanagement hat mit seinen strukturierten Prozessen für eine effiziente Steuerung der Gesamtrisiken im Konzern gesorgt. Aus heutiger Sicht liegen keine bestandsgefährdenden Risiken vor. Es wurden keine Risiken als „sehr hoch“ bewertet.

Risikodefinition

Als Risiken werden Ereignisse und Entwicklungen angesehen, die mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit eintreten und sich wesentlich negativ finanziell auf die Erreichung der Ziele und die Erfüllung der Aufgaben des Unternehmens auswirken.

Risikostrategie

Die Risikostrategie der Bijou Brigitte modische Accessoires AG ist darauf ausgerichtet, den Bestand des Unternehmens zu sichern und darüber hinaus den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Chancen sollen optimal genutzt und unternehmerische Risiken proaktiv gesteuert werden. Bestandsgefährdende Risiken sind zu vermeiden.

Risikomanagement-Prozess

Bijou Brigitte hat folgende einheitliche Teilprozesse des Risikomanagements verbindlich definiert: Risiken frühzeitig identifizieren und berichten, Risiken einheitlich bewerten, Risiken steuern und Maßnahmen entwickeln sowie Risiken überwachen und die Umsetzung der Maßnahmen verfolgen.

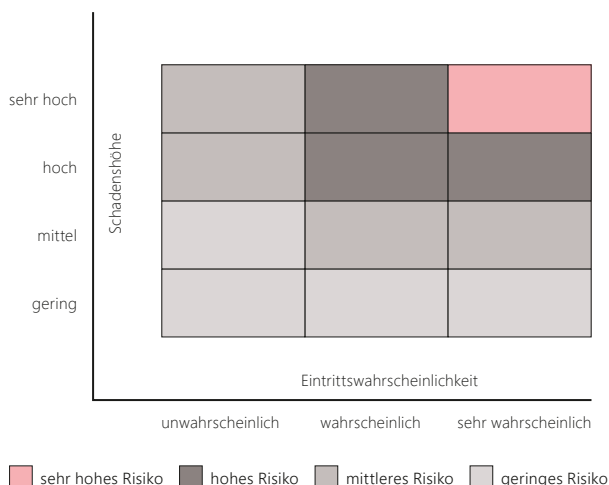
Die bekannten Risiken aus dem Vorjahr und neu identifizierte Risiken für das gegenwärtige Jahr werden von den jeweiligen Risikoeignern zwei Mal jährlich überprüft, ggf. angepasst und die daraus resultierenden Risikopotenziale neu bewertet. Der Zeitraum der Risikobetrachtung erstreckt sich über zwölf Monate.

Rollen und Verantwortlichkeiten

Der Vorstand definiert die Unternehmensstrategie und -ziele als wesentliche Grundlage, auf der das Risikomanagementsystem aufbaut. Die verbindlichen Systemvorgaben werden somit top-down formuliert und gelten für alle operativen Einheiten. Die originäre Risikoverantwortung, -erfassung und -steuerung entlang der Wertschöpfungskette liegt bottom-up bei den fachlich Verantwortlichen in den operativen Einheiten. Im Rahmen der internen Risikschulung wurden die mit dem Risikomanagement betrauten Mitarbeiter über die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Durchführung des Prozesses aufgeklärt.

Risikobewertung

Unter Berücksichtigung der getroffenen Gegenmaßnahmen werden die identifizierten Risiken auf Basis von Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe einheitlich bewertet und in die Risikoklassen gering, mittel, hoch oder sehr hoch eingeordnet.



Schadenshöhe in Mio. €	
gering	0,25–0,75
mittel	>0,75–10,0
hoch	>10,0–25,0
sehr hoch	>25,0

Eintrittswahrscheinlichkeit in %	
unwahrscheinlich	0–20
wahrscheinlich	>20–80
sehr wahrscheinlich	>80–100

Risikosteuerung

Die Risikosteuerung dient der Entwicklung individueller Gegenmaßnahmen, um die Eintrittswahrscheinlichkeiten zu verringern und/oder den Höchstschaden zu begrenzen. Es werden keine Geschäfte getätigt, die gegen die Verhaltensgrundsätze oder Unternehmensrichtlinien verstoßen. Zudem kann der Abschluss von Versicherungen zur Kompensation finanzieller Risiken dienen.

Risikoreporting

Das Risikoreporting gewährleistet, dass Erkenntnisse der Risikokontrolle frühzeitig und in nachvollziehbarer, aussagekräftiger Form kommuniziert werden. Die Risikoursachen sowie deren Gegenmaßnahmen werden tabellarisch dokumentiert. Im nächsten Schritt wird eine Risikomatrix erstellt, um die wesentlichen Risiken übersichtlich darzustellen. Zudem werden die Risiken in eine Rangfolge gebracht. Einmal jährlich wird ein Risikobericht erstellt und an den Vorstand und Aufsichtsrat weitergeleitet. Bei einer außerordentlichen Risikosituation werden Vorstand und Aufsichtsrat umgehend informiert.

RECHNUNGSLEGUNGSBEZOGENES INTERNES KONTROLLSYSTEM

Zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Buchführung und Rechnungslegung sowie der Verlässlichkeit der finanziellen Berichterstattung im Jahresabschluss wurde ein rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem eingerichtet. Als integraler Bestandteil des Konzernrechnungslegungsprozesses umfasst es präventive, überwachende und aufdeckende Sicherungs- und Kontrollmaßnahmen im Rechnungswesen und in operativen Funktionen. Zu den Maßnahmen zählen unter anderem Funktionstrennungen, das Vier-Augen-Prinzip, Genehmigungsprozesse, IT-Kontrollen, Zugriffsbeschränkungen im IT-System sowie systemgestützte Verfahren zur Verarbeitung konzernrechnungslegungsbezogener Daten. Verfahrensanweisungen, standardisierte Meldeformate und IT-gestützte Berichts- und Konsolidierungsprozesse unterstützen die Konzernrechnungslegung und die rechnungslegungsbezogene Berichterstattung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften. Die konzerneinheitliche Bilanzierung sowie Bewertung werden durch umfangreiche Konzernbilanzierungsanforderungen sichergestellt. Protektionssysteme schützen die digitalen Daten gegen unbefugte Zugriffe.

UNABHÄNGIGE ÜBERWACHUNG

Die interne Revision überwacht als Kontrollfunktion des Vorstands durch systematische und regelmäßige Prüfungen das Risikomanagement und das interne Kontrollsystem. Als prozessunabhängige Instanz prüft sie risikoorientiert die Geschäftsabläufe, die installierten Systeme und die implementierten Kontrollen. Der Aufsichtsrat der Bijou Brigitte AG befasst sich im Rahmen der Tätigkeit regelmäßig mit wesentlichen Fragen der Rechnungslegung und des Risikomanagements. Weiterhin setzt er sich mit Prüfungsaufträgen und Prüfungsschwerpunkten auseinander.

ERLÄUTERUNG UND BEWERTUNG WESENTLICHER CHANCEN UND RISIKEN

Konjunkturelle und volkswirtschaftliche Risiken

Die aktuelle Konjunktüreinschätzung der Bijou Brigitte AG ist ausführlich im Abschnitt „Voraussichtliche Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen“ dargestellt.

Das Wachstum des Einzelhandels ist in hohem Umfang von Konsumausgaben und Konsumentenvertrauen abhängig. Konjunkturell bedingte Rückgänge und gesellschaftspolitische Faktoren, wie z. B. militärische Auseinandersetzungen, Regierungswechsel oder Bürgerunruhen, besonders in Regionen, in denen das Unternehmen stark vertreten ist, stellen daher ein bedeutendes Risiko für die Geschäftsaktivitäten sowie die Umsatz- und Gewinnentwicklung dar. Darüber hinaus können auch wesentliche Veränderungen im regulatorischen Umfeld (z. B. Handelsbeschränkungen, Steuergesetzgebung, wirtschaftliche und politische Sanktionen) mögliche Umsatzausfälle oder Kostenerhöhungen nach sich ziehen.

Die Bijou Brigitte AG beobachtet fortlaufend die gesamtwirtschaftliche, politische und regulatorische Lage in allen wichtigen Märkten, um so potenzielle Problembereiche frühzeitig zu erkennen und die Geschäftsaktivitäten entsprechend schnell anpassen zu können. Zu den möglichen Anpassungen zählen eine Verlagerung der Investitionen in andere, attraktivere Märkte, Änderungen der Produktpreise, Schließungen unprofitabler Läden oder ein verstärkter Fokus auf Kostenkontrolle. Konjunkturelle und volkswirtschaftliche Risiken bewertet der Konzern insgesamt als hoch.

Markt- und Branchenrisiken

Diese Risiken beschreiben u. a. den steigenden Wettbewerbsdruck durch Textilunternehmen, Modeschmuckspezialisten etc. Aggressives Wettbewerbsverhalten könnte höhere Marketingkosten und Marktanteilsverluste nach sich ziehen, was wiederum der Profitabilität sowie der Marktposition des Konzerns schaden kann. Gleichzeitig leidet der Konzern aufgrund der stetig zunehmenden Einzelhandelsflächen an einer sinkenden Flächenproduktivität. Auch nicht vorhergesehene Konsumentenpräferenzen und eine veränderte Markenwahrnehmung können sowohl Chancen als auch Risiken bergen. Dabei kann verändertes Kundenverhalten auch durch Veränderungen von Einstellungen, Werten sowie Umwelteinflüssen induziert sein. Kontinuierlich wird aktiv nach neuen Chancen gesucht, um den Mehrwert für die Kunden noch stärker als derzeit erwartet zu steigern und dabei wesentliche Chancen bezüglich Absatzwachstum zu realisieren. So sollen zum Beispiel gezielte Werbe- und Marketingmaßnahmen zur weiteren Stärkung und Positionierung der Marke sowie Neukundengewinnung und Kundenbindung beitragen. Um sich zudem dem neuen Kaufverhalten der Kunden anzupassen weitet der Konzern seine Online-Aktivitäten kontinuierlich aus. Insgesamt wird das Risiko als mittel bewertet.

Investitionsrisiken

Im Zuge der Wachstumsstrategie verfolgt die Bijou Brigitte AG das Ziel, neue Märkte zu erschließen und das Filialnetz weiter zu verdichten. Investitionsrisiken können in diesem Zusammenhang aufgrund von Geschäftsausbau und Instandhaltung, langfristigen Mietverträgen sowie Personalkosten entstehen. Um Fehlinvestitionen zu vermeiden, werden in der Regel zunächst Testfilialen installiert, um das Ertragspotenzial des neuen Marktes zu bewerten. Zudem kann das Risiko durch die Kooperation mit Franchisenehmern weiter reduziert werden. Aufgrund der erfolgreichen Maßnahmen wird das Risiko in seiner Gesamtbetrachtung als gering bewertet.

Chancen in Hinblick auf eine positive Abweichung der Prognose könnten insofern entstehen, als dass sich durch günstige Entwicklungen auf einzelnen Immobilienmärkten mehr Filialeröffnungen umsetzen lassen, als derzeit realistisch erscheinen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit dieser Entwicklung wird als gering eingeschätzt.

Beschaffungsrisiken

Die Bijou Brigitte AG bezieht einen Großteil der Ware aus Fernost. Das Unternehmen steuert potenziellen Einkaufsrisiken, die sich aus steigenden Rohstoff- und Materialkosten, Störungen in der Versorgungskette sowie Qualitätsproblemen ergeben können, im Rahmen seines Risikomanagements entgegen. Durch das sehr breit aufgestellte Lieferantennetz werden mögliche Risiken mit Blick auf die Abhängigkeit oder den Ausfall von Einzellieferanten minimiert. Darüber hinaus werden die Einkaufsaktivitäten durch Handelsbüros in China unterstützt. Durch die permanente Beobachtung der Einkaufspreise und gegebenenfalls einer Anpassung der Verkaufspreise, kann das Risiko eingegrenzt werden. Aufgrund der erfolgreichen Maßnahmen werden die vorstehend beschriebenen Beschaffungsrisiken als gering bewertet. Zudem können gesetzliche Änderungen im Lieferantenland zu höheren Beschaffungskosten führen. Durch die hohe Anzahl unterschiedlicher Lieferländer wirkt die Bijou Brigitte AG diesem Risiko entgegen und bewertet es insgesamt als mittel.

Warendisposition

Die Erzeugung von Über-/Unterbeständen oder die Nichtverfügbarkeit einzelner Artikel – unter anderem aufgrund von Fehlplanungen oder Fehlbelieferungen – sind weitere Risiken, die das Unternehmen aktiv steuert. Durch die engmaschige Überwachung von Lagerreichweite, Bestellmengen/Artikel sowie Reklamationsquoten, kann eine frühzeitige Risikoidentifikation gewährleistet werden. Bei Unterbeständen kann zudem eine sofortige Substitution durch ähnliche Artikel erfolgen. Insgesamt bewertet die Bijou Brigitte AG die Bedeutung des Risikos als gering.

Informationstechnologie

Risiken resultieren vor allem aus der verzögerten Bereitstellung wichtiger Daten, dem Verlust oder der Manipulation von Daten und der Offenlegung vertraulicher Informationen. Um derartige Risiken zu minimieren, verfügt die Bijou Brigitte AG unter anderem über Back-up-Verfahren, Viren- und Zugangsschutz sowie Verschlüsselungssysteme. Die IT-Systeme werden zudem laufend überprüft und weiterentwickelt. Insgesamt wird das Risiko als gering bewertet.

Währungsrisiken

Ein Großteil der Ware wird in US-Dollar eingekauft. Bei einem steigenden US-Dollar-Kurs (gegenüber dem EUR) steigen auch die Bezugskosten. Kurzfristige Kursschwankungen werden ausgeglichen, da das Vorratsvermögen einen gewissen Puffer darstellt. Längerfristige Kursschwankungen werden nicht durch Sicherungsgeschäfte abgesichert. Dem Risiko einer dadurch bedingten Verringerung der Rohmarge kann teilweise durch die Verkaufpreisgestaltung begegnet werden. Insgesamt wird das Risiko als mittel bewertet.

Hinsichtlich der Unternehmensprognose besteht insofern eine Chance für eine positive Abweichung, als dass der Euro im laufenden Geschäftsjahr stärker als in den Planungen angenommen, beziehungsweise stärker als allgemein prognostiziert, aufwerten könnte. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als gering bewertet.

Personalrisiken

Personalrisiken resultieren vor allem aus Änderungen arbeitsrechtlicher Regelungen in den unterschiedlichen Vertriebsländern. Um diesem Risiko frühestmöglich entgegenzuwirken und Bußgelder sowie Nachzahlungen zu vermeiden, wurde die Rechtsabteilung der Bijou Brigitte AG personell verstärkt. Gesetzliche Entwicklungen werden permanent beobachtet und arbeitsrechtliche Regelungen intern regelmäßig überarbeitet. Insgesamt werden die Personalrisiken als mittel bewertet.

Zins-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken

Die Bijou Brigitte AG hat keine Darlehen bei Banken oder anderen Kreditinstituten. Kontokorrent-Kreditlinien bestehen nur in einem geringen Umfang und wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht beansprucht. Entsprechend bestehen hier keine nennenswerten Zinsänderungsrisiken. Aufgrund der ausgesprochen guten Eigenkapitalausstattung kann die Bijou Brigitte AG Investitionsentscheidungen unabhängig vom Eigen- oder Fremdkapitalmarkt treffen und durchführen. Die einzelnen finanzwirtschaftlichen Risiken bewertet das Unternehmen als gering. Liquiditätsrisiken können aufgrund der Insolvenz einer Bank, bei der die Bijou Brigitte AG Geldanlagen getätigt hat, entstehen. Durch die Streuung des Risikos auf unterschiedliche Geldinstitute sowie die sorgfältige Auswahl dieser wird das Risiko minimiert. Die einzelnen Zins-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken bewertet die Bijou Brigitte AG als gering.

Cyberkriminalität im Zahlungsverkehr

Durch die zunehmende Digitalisierung in allen Geschäftsbereichen steigen die Anforderungen an die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von elektronisch verarbeiteten Informationen und an den damit verbundenen Einsatz von Informationstechnologie. Zur Abwehr der Cyberkriminalität führt die Bijou Brigitte AG auch technische Sicherheitsmaßnahmen durch. Dazu gehören zum Beispiel die Absicherung von Netzübergängen, die Verschlüsselung der E-Mail-Kommunikation, die Erstellung von Notfallplänen oder auch regelmäßige Sensibilisierungsmaßnahmen für alle Mitarbeiter, vor allem im Treasury. Das Risiko wird insgesamt als gering bewertet.

CSR-BERICHTSPFLICHT

Der Nachhaltigkeitsbericht gemäß der CSR-Berichtspflicht ist auf der Internetseite www.group.bijou-brigitte.com unter der Rubrik „Investor Relations/Nachhaltigkeit“ für die Öffentlichkeit dauerhaft zugänglich und einsehbar.

PROGNOSEBERICHT

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DER WIRTSCHAFTLICHEN RAHMENBEDINGUNGEN

Die robuste Performance der europäischen Wirtschaft wird sich laut der EU-Kommission 2018 mit einem Wachstum von 2,3 % fortsetzen. Diese positive Entwicklung ist vor allem auf eine stärkere konjunkturelle Dynamik in Europa zurückzuführen, welche wiederum zur Belebung des Außenhandels sowie einer verbesserten Wirtschaftsstimmung beiträgt.¹

Deutschland befindet sich in einem kräftigen konjunkturellen Aufschwung und verzeichnete im Berichtsjahr preisbereinigt ein Wirtschaftswachstum von 2,2 %. Die Bundesregierung rechnet daher für das Jahr 2018 mit einer weiteren Expansion um 2,4 %. Auch der Arbeitsmarkt soll von der positiven gesamtwirtschaftlichen Lage in Deutschland profitieren und einen Anstieg der Erwerbstätigen zur Folge haben.²

Die Ausgaben der deutschen privaten Verbraucher sollen nach Einschätzungen des Marktforschungsunternehmens GfK in diesem Jahr preisbereinigt um 2,0 % zulegen. Davon soll auch der Einzelhandel profitieren. In der Europäischen Union geht GfK von einem Anstieg der privaten Konsumausgaben um 1,5 bis 2,0 % aus.³ Für den deutschen Online- und Versandhandel erwartet der bevh ein Wachstum von 9,3 % für das Geschäftsjahr 2018.⁴

Als EU-interne Risiken wären der Ausgang der Brexit-Verhandlungen, eine stärkere Aufwertung des Euro und ein Anstieg der langfristigen Zinssätze zu nennen. Demgegenüber könnten schwindende Unsicherheit und eine Aufhellung des Geschäftsklimas in Europa ebenso wie ein kräftigeres Wachstum der Weltwirtschaft dazu führen, dass der Aufschwung kräftiger ausfällt.

¹ European Commission – Winter 2018 Economic Forecast

² BMWi – Jahreswirtschaftsbericht 2018, S.8

³ GfK: Pressemitteilung „Private Konsumausgaben 2018“, 09. Februar 2018

⁴ Bundesverband E-Commerce und Versandhandel Deutschland e.V. (bevh): Pressemitteilung, 22. Januar 2018

AUSBLICK FÜR DEN BIJOU BRIGITTE-KONZERN

In Hinblick auf das Geschäftsjahr 2018 geht der Bijou Brigitte-Konzern davon aus, dass sich die Wettbewerbssituation im Marktsegment Modeschmuck ähnlich darstellt wie im vergangenen Jahr. Bijou Brigitte gehört weiterhin zu den führenden Unternehmen für Modeschmuck und Accessoires in Europa und wird die Marktpräsenz sowie die Bedeutung der Marke weiter stärken.

Der Bijou Brigitte-Konzern wird auch im laufenden Geschäftsjahr in die Modernisierung der Filialen sowie den Ausbau des Standortnetzes investieren. Das geplante Investitionsvolumen für 2018 wird zwischen 12 und 17 Mio. EUR betragen (Geschäftsjahr 2017: 11,6 Mio. EUR). Die Anzahl der Filialen im Bijou Brigitte-Konzern wird zum Jahresende voraussichtlich leicht höher ausfallen als Ende 2017 (1.060).

Im Vergleich zum Vorjahr ist der Bijou Brigitte-Konzern in den ersten zwei Kalendermonaten mit einem Umsatzrückgang in das Jahr 2018 gestartet. Aus heutiger Sicht rechnet der Konzern – unter Berücksichtigung des bisherigen Geschäftsverlaufes sowie der Annahme, dass die europäische Konjunktur mit einer ähnlichen Dynamik wie im Vorjahr wächst und es zu keinen weiteren negativen Veränderungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

kommt – für das Geschäftsjahr 2018 mit einem Umsatz zwischen 315 und 330 Mio. EUR (Geschäftsjahr 2017: 326,6 Mio. EUR). Für das Konzernergebnis vor Ertragsteuern wird ein Wert zwischen 20 und 30 Mio. EUR prognostiziert (Geschäftsjahr 2017: 32,7 Mio. EUR). Das Vorratsvermögen wird zum 31. Dezember 2018 voraussichtlich zwischen 53 und 63 Mio. EUR liegen. Unter der Annahme, dass die kurzfristigen und langfristigen Schulden auf dem Vorjahresniveau bleiben, rechnet der Konzern mit einer Eigenkapitalquote zwischen 84 und 87%.

Hamburg, 29. März 2018

Bijou Brigitte modische Accessoires Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Roland Werner (Vorsitzender)



Marc Gabriel (Vorstandsmitglied)



Jürgen Gödecke (Vorstandsmitglied)

KONZERNABSCHLUSS

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2017

Aktiva

in EUR	Anhang	31.12.2017	31.12.2016
Vermögenswerte			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	(1)	2.691.513,22	2.860.198,71
Sachanlagevermögen	(2)	55.172.688,89	57.411.415,44
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	(3)	2.696.880,64	2.566.426,98
Latente Steuern	(4)	2.138.200,35	2.933.983,81
		62.699.283,10	65.772.024,94
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(5)	55.968.698,85	57.659.745,97
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(6)	1.959.217,78	2.059.987,19
Steuerforderungen	(7)	4.094.392,23	6.060.263,30
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(8)	3.836.523,36	3.754.136,21
Sonstige kurzfristige Forderungen	(9)	1.806.660,66	2.096.075,14
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(10)	145.270.351,43	141.898.637,40
		212.935.844,31	213.528.845,21
SUMME AKTIVA		275.635.127,41	279.300.870,15

Passiva

in EUR	Anhang	31.12.2017	31.12.2016
Eigenkapital und Schulden			
Eigenkapital	(11)		
Gezeichnetes Kapital		8.100.000,00	8.100.000,00
Kapitalrücklage		3.579.043,17	3.579.043,17
Gewinnrücklagen		40.246.542,39	40.246.542,39
Eigene Anteile		-16.191.127,39	-16.191.127,39
Rücklage aus der Fremdwährungsumrechnung		369.491,84	1.141.160,08
Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital		203.373.733,92	205.361.122,22
		239.477.683,93	242.236.740,47
Langfristige Schulden			
Langfristige Rückstellungen	(13)	4.386.337,12	4.369.761,05
Latente Steuern	(12)	1.141.295,88	1.219.491,72
		5.527.633,00	5.589.252,77
Kurzfristige Schulden			
Kurzfristige Rückstellungen	(13)	2.193.807,28	2.236.307,42
Steuerschulden	(14)	377.843,35	316.436,80
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(15)	10.033.464,83	9.263.744,64
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(15)	6.512.746,02	7.384.793,00
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(15)	11.511.949,00	12.273.595,05
		30.629.810,48	31.474.876,91
SUMME PASSIVA		275.635.127,41	279.300.870,15

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2017

in EUR	Anhang	2017	2016
Umsatzerlöse	(16)	326.594.586,70	336.272.790,89
Andere aktivierte Eigenleistungen	(17)	637.633,56	708.957,79
Sonstige betriebliche Erträge	(18)	6.004.181,03	5.238.919,14
Materialaufwand	(19)	-71.187.543,13	-71.881.069,32
Personalaufwand	(20)	-89.429.662,73	-90.255.366,79
Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Abschreibungen auf Sachanlagen	(21)	-13.367.313,34	-13.130.891,43
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(22)	-126.668.693,23	-130.214.964,36
Betriebsergebnis		32.583.188,86	36.738.375,92
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(23)	-299.439,71	-374.157,07
Zinserträge	(23)	398.849,56	437.021,13
Finanzergebnis	(23)	99.409,85	62.864,06
Ergebnis vor Steuern (EBT)		32.682.598,71	36.801.239,98
Ertragsteuern	(24)	-11.014.639,01	-12.774.868,34
Konzernergebnis nach Steuern		21.667.959,70	24.026.371,64
Zurechnung des Überschusses an die Aktionäre des Mutterunternehmens		21.667.959,70	24.026.371,64
Ergebnis je Aktie	(25)		
Unverwässert		2,75	3,05
Verwässert		2,75	3,05

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2017

in EUR	Anhang	2017	2016
Konzernergebnis		21.667.959,70	24.026.371,64
Beträge, die künftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können			
Absicherung von Zahlungsströmen			
Realisiertes Ergebnis aus dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten	(11)	0,00	0,00
Nicht realisiertes Ergebnis aus der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten	(11)	0,00	0,00
Währungsumrechnungsdifferenzen	(11)	-771.668,24	1.054.196,75
Sonstiges Ergebnis		-771.668,24	1.054.196,75
Gesamtkonzernergebnis		20.896.291,46	25.080.568,39
Vom Gesamtergebnis entfallen auf die Aktionäre des Mutterunternehmens		20.896.291,46	25.080.568,39

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2017

in TEUR	2017	2016
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Konzernergebnis nach Steuern	21.668	24.026
Ertragsteueraufwand (+)	11.015	12.775
Wertminderungen und Abschreibungen (+) auf das Anlagevermögen (+)	13.367	13.131
Finanzergebnis	-99	-63
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	531	-357
Gezahlte Ertragsteuern (-)	-8.262	-14.733
Einzahlungen aus Zinsen (+)	334	365
Ergebnis aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	684	609
Veränderung der Rückstellungen	-26	4
Veränderung der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Vermögenswerte	1.860	1.243
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Schulden	-864	1.318
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	40.208	38.318
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten sowie Sachanlagen	74	107
Auszahlungen (-) für Investitionen in Sachanlagen	-11.003	-15.906
Auszahlungen (-) für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-599	-1.348
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-11.528	-17.147
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Auszahlung (-) der Dividende der Bijou Brigitte AG	-23.655	-23.655
Auszahlungen (-) für Zinsen	-108	-120
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-23.763	-23.775
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensummen 1–3)	4.917	-2.604
Wechselkursbedingte Veränderungen	-1.546	1.284
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	141.899	143.219
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	145.270	141.899
5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	145.270	141.899

VERÄNDERUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS 2017 UND 2016

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Eigene Anteile	Rücklage aus der Fremd- währungs- umrechnung	Erwirtschaft- etes Konzern- eigenkapital	Gesamt
Stand 01.01.2016	8.100	3.579	40.247	-16.191	87	204.990	240.812
Konzernergebnis	0	0	0	0	0	24.026	24.026
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	0	1.054	0	1.054
Gesamtergebnis	0	0	0	0	1.054	24.026	25.080
Dividenden	0	0	0	0	0	-23.655	-23.655
Stand 31.12.2016	8.100	3.579	40.247	-16.191	1.141	205.361	242.237
Stand 01.01.2017	8.100	3.579	40.247	-16.191	1.141	205.361	242.237
Konzernergebnis	0	0	0	0	0	21.668	21.668
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	0	-772	0	-772
Gesamtergebnis	0	0	0	0	-772	21.668	20.896
Dividenden	0	0	0	0	0	-23.655	-23.655
Stand 31.12.2017	8.100	3.579	40.247	-16.191	369	203.374	239.478

KONZERNANHANG

A. GESCHÄFTSGEGENSTAND

Die Bijou Brigitte modische Accessoires Aktiengesellschaft mit Sitz in 22399 Hamburg (Deutschland), Poppenbütteler Bogen 1, (Bijou Brigitte AG) ist beim Amtsgericht Hamburg im Handelsregister unter der Nummer HRB 38204 eingetragen. Die Firma der Gesellschaft lautet Bijou Brigitte modische Accessoires Aktiengesellschaft. Die Satzung besteht in der Fassung vom 4. Juli 2014. Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung, der Import und der Vertrieb von Modeschmuck, Gold- und Silberschmuck, modischen Accessoires und Komplementärartikeln.

B. GRUNDSÄTZE DER RECHNUNGSLEGUNG

GRUNDLAGEN

Der Konzernabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 wurde entsprechend den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, einschließlich der International Accounting Standards (IAS) und der Auslegung des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) bzw. Standard Interpretations Committee (SIC) aufgestellt. Dabei werden alle für das Geschäftsjahr 2017 verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen berücksichtigt, soweit sie für den vorliegenden Konzernabschluss relevant sind. Die Vergleichszahlen für das Geschäftsjahr 2016 wurden nach denselben Grundsätzen ermittelt.

Die Bijou Brigitte AG wendet § 315e HGB an und erstellt und veröffentlicht einen Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsvorschriften. Darüber hinaus werden alle nach deutschem Handelsrecht verlangten zusätzlichen Angaben und Erläuterungen veröffentlicht, auch wenn sie nach IFRS nicht verpflichtend sind.

Der Konzernabschluss ist in Euro (EUR) dargestellt. Aus Gründen der Übersichtlichkeit erfolgt die Darstellung der Veränderung des Eigenkapitals und der Kapitalflussrechnung sowie einzelnen Erläuterungen in Tausend Euro (TEUR).

Die Konzernbilanz wird gemäß IAS 1.51 ff. in langfristige und kurzfristige Posten untergliedert. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren dargestellt. Die Zusammensetzung einzelner Posten der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird im Anhang unter Punkt C. und D. erläutert.

Der Konzernabschluss wurde durch den Vorstand am 29. März 2018 aufgestellt und wird dem Aufsichtsrat für dessen Sitzung am 24. April 2018 zur Billigung vorgelegt. Insoweit besteht bis zu diesem Zeitpunkt die Möglichkeit einer Änderung des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat.

NEU ANGEWANDTE BILANZIERUNGSSTANDARDS

Folgende Rechnungslegungsvorschriften wurden im Geschäftsjahr 2017 erstmals in der Form angewandt, wie sie in der EU berücksichtigt werden müssen:

Standard/Interpretation	Anwendungszeitpunkt ¹
Änderung IAS 7: Kapitalflussrechnungen: Angaben Initiative	1. Januar 2017 (endorsed am 6. November 2017)
Änderung IAS 12: Ertragsteuern: Ansatz aktiver latenter Steuern für unrealisierte Verluste	1. Januar 2017 (endorsed am 6. November 2017)
Jährliche Verbesserungen 2014–2016 IFRS 12	1. Januar 2017 (endorsed am 7. Februar 2018)

¹ Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Zeitpunkt beginnen

Die Änderungen an IAS 7 verpflichten Angaben bereitzustellen, die es Adressaten von Abschlüssen ermöglichen, Veränderungen in den Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit besser beurteilen zu können.

Die Änderungen an IAS 12 dienen insbesondere der Klarstellung der Bilanzierung latenter Steueransprüche aus unrealisierten Verlusten bei zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Vermögenswerten, die in der Praxis derzeit unterschiedlich gehandhabt wird.

Die Verbesserung an IFRS 12 stellt klar, dass die Angaben auch für Anteile gelten, die in den Anwendungsbereich von IFRS 5 fallen (mit Ausnahme von IFRS 12. B10–B16).

Die erstmalige Anwendung dieser neuen Vorschriften oder Änderungen hatte keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Bijou Brigitte-Konzerns sowie auf die Darstellung des Abschlusses und den Angaben im Konzernanhang.

Folgende Rechnungslegungsvorschriften wurden im Geschäftsjahr 2017 nicht angewandt, weil das EU-Endorsement noch aussteht bzw. nicht stattfinden wird:

Standard/Interpretation	Erwarteter Anwendungszeitpunkt
Änderungen an IFRS 10 und IAS 28: Erfolgserfassung bei Transaktionen mit einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture	Auf unbestimmte Zeit verschoben ¹
IFRS 14: Regulatorische Abgrenzungsposten	Keiner ²

¹ Das EU-Endorsement steht derzeit noch aus.

² Das EU-Endorsement findet nicht statt.

NEU VERÖFFENTLICHTE BILANZIERUNGSSTANDARDS

Nachfolgend sind zum 31. Dezember 2017 veröffentlichte Standards und Interpretationen aufgeführt, die für Unternehmen mit einem Geschäftsjahresende am 31. Dezember 2017 in der EU nicht verpflichtend anzuwenden sind. Eine vorzeitige Anwendung dieser Vorschriften ist nicht erfolgt. Die Gesellschaft erwartet nach Überprüfung der potenziellen Auswirkungen keine wesentlichen Anpassungen des Konzernabschlusses aus der erstmaligen Anwendung dieser neuen Vorschriften. Für die neuen und geänderten Standards, die verabschiedet, jedoch noch nicht in Kraft getreten sowie noch nicht von der EU übernommen worden sind, erwartet die Gesellschaft bis auf die Anwendung von IFRS 16 ebenfalls keine wesentlichen Auswirkungen.

Standard/Interpretation	Erwarteter Anwendungszeitpunkt ¹
IFRS 17: Versicherungsverträge	1. Januar 2021 ²
Änderungen an IFRS 9: Vorfälligkeitsregelungen mit negativen Ausgleichsleistung	1. Januar 2019 ²
IFRS 16: Leasingverhältnisse	1. Januar 2019 (endorsed am 31. Oktober 2017)
IFRIC 23: Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung	1. Januar 2019 ²
Änderungen an IAS 28: Langfristige Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	1. Januar 2019 ²
Änderungen an IFRS 2: Klassifizierung und Bewertung von Geschäftsvorfällen mit anteilsbasierter Vergütung	1. Januar 2018 (endorsed 26. Februar 2018)
Änderungen an IFRS 4: Versicherungsverträge: unterschiedliche Erstanwendungszeitpunkte von IFRS 9	1. Januar 2018 (endorsed 3. November 2017)
IFRS 9: Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung	1. Januar 2018 (endorsed 22. November 2016)
IFRS 15: Erlöse aus Verträgen mit Kunden	1. Januar 2018 (endorsed 22. September 2016)
Klarstellung von IFRS 15: Erlöse von Verträgen mit Kunden	1. Januar 2018 (endorsed 31. Oktober 2017)
Jährliche Verbesserungen 2014–2016: Verbesserungen an IFRS 1 und IAS 28	1. Januar 2018 (endorsed 7. Februar 2018)
IFRIC 22: Klarstellung der Bilanzierung von Geschäftsvorfällen in fremder Währung	1. Januar 2018 ²
Änderungen an IAS 40: Übertragungen von als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1. Januar 2018 ²

¹ Geschäftsjahre, die am angegebenen Zeitpunkt beginnen

² Das EU-Endorsement steht derzeit noch aus.

IFRS 16: DIE NEUE LEASINGBILANZIERUNG

Der IASB hat am 13. Januar 2016 mit IFRS 16 Leasingverhältnisse den neuen Standard zur Leasingbilanzierung verabschiedet. IFRS 16 ersetzt künftig IAS 17 Leasingverhältnisse und die dazugehörigen Interpretationen IFRIC 4 Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, SIC-15 Operating-Leasingverhältnisse-Anreize, SIC 27 Beurteilung des wirtschaftlichen Gehalts von Transaktionen in der rechtlichen Form von Leasingverhältnissen.

Die wesentlichen Neuerungen durch IFRS 16 betreffen die Bilanzierung beim Leasingnehmer. So hat beim Leasingnehmer für alle Leasingverhältnisse der Bilanzansatz von Vermögenswerten für die erlangten Nutzungsrechte und von Verbindlichkeiten für die eingegangenen Zahlungsverpflichtungen zu erfolgen. Die bisher unter IAS 17 erforderliche Unterscheidung zwischen Finanzierungs- und Operating-Leasingverträgen entfällt damit zukünftig für den Leasingnehmer. Es werden jedoch Erleichterungswahlrechte für Leasingnehmer im Hinblick auf kurzfristige Leasingverhältnisse (unter oder gleich zwölf Monate) sowie Vereinbarungen über geringwertige Vermögenswerte (unter 5.000 USD) gewährt. Die Regelungen für die Bilanzierung beim Leasinggeber bleiben weitgehend unverändert.

Der Bijou Brigitte-Konzern verfügt nach der jetzigen Bestandsaufnahme der Leasingverträge und der durchgeführten Wesentlichkeitsanalyse über keine zu bilanzierenden Finanzierungs-Leasingverträge, aber aufgrund wesentlicher Operating-Lease-Verpflichtungen werden sich aus der Anwendung der neuen Regelungen zur Leasingbilanzierung materielle Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben.

Ausgehend von einer Gesamtsumme in Höhe von 208 Mio. EUR (siehe Angaben unter Operating Leasing) an Mietverpflichtungen und unter der Annahme, dass die Operating-Leasingverträge sich nicht wesentlich verändern werden, wird sich die Bilanzsumme des Konzerns durch eine Erhöhung der Vermögenswerte und der kurzfristigen und langfristigen Schulden um etwa 60 bis 70% erhöhen. Somit wird sich bei gleichbleibender Ertragslage die Eigenkapitalquote um 35% bis 45% reduzieren. Durch die Veränderungen des Bilanzierungsansatzes wird sich der Ausweis der Abschreibungen, der sonstigen betrieblichen Aufwendungen sowie das Finanzergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns verändern. Die genauen quantitativen Auswirkungen werden derzeit untersucht.

Eine vorzeitige Anwendung der IFRS 16 Regelungen ist nicht vorgesehen. Der Konzern wird die notwendigen Anpassungen zum 1. Januar 2019 unter Anwendung der modifizierten retrospektiven Methode buchen.

ERMESSENSSPIELRÄUME UND SCHÄTZUNGEN

Die Erstellung des Konzernabschlusses unter der Anwendung der Konzernbilanzrichtlinien erfordert von der Geschäftsführung Beurteilungen von Sachverhalten, Schätzungen und Annahmen, die die Beträge der Vermögenswerte, Schulden und finanziellen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag sowie die Erträge und Aufwendungen des Geschäftsjahres beeinflussen können. Obwohl diese Schätzungen und Annahmen mit größter Sorgfalt auf Basis der Vergangenheitserfahrungen sowie aller verfügbaren Informationen vorgenommen bzw. getroffen wurden, können die tatsächlichen Ergebnisse davon abweichen.

Die den Schätzungen zugrunde liegenden Annahmen unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung. Schätzungsänderungen werden periodengerecht berücksichtigt.

SACHANLAGEVERMÖGEN UND IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Bei der Bewertung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und immateriellen Vermögenswerten ist die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte zu schätzen. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten sowie Nutzungsdauern der Vermögenswerte basiert auf Erfahrungswerten und Beurteilungen des Managements.

Der Konzern überprüft an jedem Abschlussstichtag die geschätzten Nutzungsdauern von Sachanlagen. Für das laufende Geschäftsjahr ergab sich für die Geschäftsführung kein Anlass, die Nutzungsdauer von einzelnen Anlagen zu ändern.

Im Rahmen der Ermittlung der Wertminderung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und von immateriellen Vermögenswerten werden auch Schätzungen vorgenommen, die sich u. a. auf Ursache, Zeitpunkt und Höhe der Wertminderung beziehen.

(Details zu den Bilanzierungs- und Bewertungsrichtlinien finden sich weiter unten, die Buchwerte unter Punkt C. Tz. 1 und 2.)

VORRÄTE

Die Bewertung der Vorräte umfasst die Einschätzung, ob die Buchwerte die erzielbaren Nettoveräußerungswerte übersteigen. Dabei ist eine Einschätzung der zukünftig erzielbaren Nettoveräußerungswerte auf Basis einer Beurteilung der künftigen Nachfrage und Preisentwicklung sowie der vorhandenen Vorratsmenge vorzunehmen.

ERTRAGSTEUERN

Ertragsteuern sind für jede Steuerjurisdiktion zu schätzen, in der der Konzern tätig ist. Dabei ist für jedes Besteuerungssubjekt die erwartete tatsächliche Ertragsteuer zu berechnen. Das Management muss bei der Berechnung tatsächlicher und latenter Steuern Beurteilungen treffen. Aktive latente Steuern werden in dem Maße angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass sie genutzt werden können.

(Details zu den Bilanzierungs- und Bewertungsrichtlinien finden sich weiter unten, die Buchwerte unter Punkt C. Tz. 4, 12 und 24.).

RÜCKSTELLUNGEN

Ansatz und Bewertung der Rückstellungen im Zusammenhang mit anhängigen Rechtsstreitigkeiten oder anderen ausstehenden Ansprüchen sind mit Einschätzungen durch das Management verbunden. Durch die Verwendung der Annahmen und Schätzungen resultieren die jeweils in der Bilanz ausgewiesenen Buchwerte.

(Details zu den Bilanzierungs- und Bewertungsrichtlinien finden sich weiter unten, die Buchwerte unter Punkt C. Tz. 13.)

KONSOLIDIERUNGSKREIS UND KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

Der Konsolidierungskreis besteht aus folgenden Gesellschaften:

Mutterunternehmen:

- Bijou Brigitte modische Accessoires Aktiengesellschaft, Hamburg

Tochterunternehmen:

- Bijou Brigitte modische Accessoires Ges. mbH, Wien
- Fashion Dream Limited, Hongkong
- „Senso di Donna“ Vertriebs GmbH, Hamburg
- Rubin GmbH, Buxtehude
- Bijou Brigitte Sp.z o.o., Warschau
- Bijou Brigitte modische Accessoires S.L., Barcelona
- Bijou Brigitte Divatcikk Kereskedelmi Kft., Budapest
- Bijou Brigitte-Acessórios de Moda Unipessoal, Lda., Lissabon
- Bijou Brigitte s.r.o., Prag
- Bijou Brigitte s.r.l., Mailand
- Bijou Brigitte Monoprosopi EPE, Athen
- Bijou Brigitte Accessoires de Mode SAS, Straßburg
- Bijou Rubin Lille SARL, Wasquehal (Lille)
- Bijou Rubin Beauvais SARL, Beauvais
- Bijou Rubin Paris SARL, Paris
- Bijou Rubin Limoges SARL, Chatelleraut
- Bijou Rubin Bordeaux SARL, Lormont (Bordeaux)
- Bijou Rubin Villefranche SARL, Villefranche
- Bijou Rubin Grenoble SARL, Grenoble
- Bijou Rubin Nimes SARL, Nimes
- Bijou Rubin Toulouse SARL, Toulouse
- Bijou Rubin Menton SARL, Menton
- Bijou Rubin Calais SARL, Calais
- Bijou Rubin Annecy SARL, Annecy
- Bijou Rubin Angers SARL, Angers
- Bijou Rubin Nantes SARL, Nantes
- Bijou Rubin Rodez SARL, Rodez
- Bijou Rubin Valence SARL, Valence
- Bijou Rubin Mulhouse SARL, Mulhouse
- Bijou Brigitte LIMITED, London
- BIJOU BRIGITTE AB, Stockholm
- Bijou Brigitte Oy, Helsinki
- Bijou Brigitte s.r.o., Trenčín
- Bijou Brigitte UAB, Vilnius
- „BIJOU BRIGITTE“ EOOD, Sofia
- S.C. Bijou Brigitte S.R.L., Roşia / Caşolt
- BIJOU BRIGITTE S.P.R.L., Brüssel
- Bijou Brigitte GmbH, St. Gallen
- BIJOU BRIGITTE AS, Oslo
- Yiwu City Tai Ya Jewellery Company LTD., Yiwu
- BIJOU RUBIN S.P.R.L., Brüssel
- BIJOU BRIGITTE SARL, Doncols
- Bijou Brigitte SCI, Straßburg

Der Konsolidierungskreis der Bijou Brigitte modische Accessoires AG hat sich im Jahr 2017 um drei vollkonsolidierte Gesellschaften reduziert. Die Löschung der BIJOU BRIGITTE – COMÉRCIO, IMPORTAÇÃO E EXPORTAÇÃO DE ACESSÓRIOS DE MODA LTDA., São Paulo erfolgte am 30. Mai 2017, die Liquidation der BIJOU BRIGITTE MODA AKSESUAR İTHALAT İHRACAT LİMİTED ŞİRKETİ, Istanbul und der BIJOU BRIGITTE INC., Delaware wurden am 09. August 2017 bzw. am 26. Dezember 2017 vollzogen. Die Gesellschaften wurden somit zu diesen jeweiligen Zeitpunkten endkonsolidiert.

Im Geschäftsjahr 2017 wurde ein vollkonsolidiertes Unternehmen gegründet. Die von der Bijou Brigitte Accessoires de Mode SAS, Straßburg neu gegründete Gesellschaft Bijou Brigitte SCI (Frankreich; s.o.) wurde im Laufe des Geschäftsjahres gegründet und zum 03. Juli 2017 erstkonsolidiert. Die Bijou Brigitte Accessoires de Mode SAS, Straßburg als 100 % Tochterunternehmen der Bijou Brigitte modische Accessoires AG, hält 100 % des Kapitals der Bijou Brigitte SCI, Straßburg.

Nach der Schließung am 01. Juli 2017 der einzigen Filiale in Litauen und am 30. Dezember 2017 der letzten Filiale in Schweden wurde die Abwicklung der Bijou Brigitte UAB, Vilnius sowie der BIJOU BRIGITTE AB, Stockholm beschlossen und eingeleitet. Darüber hinaus wird die Liquidation der BIJOU BRIGITTE AS, Oslo im Laufe des Jahres 2018 ebenfalls beantragt.

Die Bijou Brigitte modische Accessoires AG ist an allen Gesellschaften unmittelbar oder mittelbar zu 100 % beteiligt. Die Beteiligungen, an denen die Bijou Brigitte modische Accessoires AG unmittelbar und mittelbar beteiligt ist, betreffen die BIJOU BRIGITTE S.P.R.L., Brüssel und die BIJOU RUBIN S.P.R.L., Brüssel. Hier ist die Bijou Brigitte modische Accessoires AG jeweils mit 99% des Kapitals beteiligt, während die Rubin GmbH, Buxtehude, als 100 %-Tochterunternehmen der Bijou Brigitte modische Accessoires AG, jeweils das restliche Kapital in Höhe von 1% hält.

Der Abschlussstichtag des Konzerns der Bijou Brigitte modische Accessoires AG sowie die Stichtage der Abschlüsse der Tochtergesellschaften ist der 31. Dezember des jeweiligen Kalenderjahres. Alle prüfungspflichtigen Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden von unabhängigen Abschlussprüfern oder vom Konzernabschlussprüfer geprüft.

Konzerninterne Gewinne und Verluste, Umsatzerlöse, Aufwendungen und Erträge sowie zwischen konsolidierten Unternehmen bestehende Forderungen und Verbindlichkeiten und Zwischenergebnisse werden eliminiert.

Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge wurden Steuerabgrenzungen nach IAS 12 insoweit vorgenommen, als sich die daraus entstehenden Differenzen voraussichtlich wieder ausgleichen.

Der Konzernabschluss basiert auf dem Prinzip der historischen Anschaffungskosten und Herstellungskosten, eingeschränkt durch die Marktbewertung von als zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten sowie durch die erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

BILANZIERUNGSMETHODEN

Fremdwährungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse ausländischer Tochtergesellschaften wurden in Übereinstimmung mit IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in EUR umgerechnet. Bei den betroffenen Gesellschaften ist funktionale Währung die jeweilige Landeswährung. Die Währungsumrechnung erfolgt daher beim Eigenkapital zum historischen Kurs, bei den sonstigen Bilanzpositionen zum Bilanzstichtagskurs und bei den Erträgen und Aufwendungen sowie beim Konzernergebnis zum Durchschnittskurs des Jahres. Währungsdifferenzen werden gemäß IAS 21 im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung werden mit dem Wechselkurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Gewinne und Verluste aus der Begleichung solcher Geschäftsvorfälle sowie aus der Umrechnung von monetären Vermögenswerten und Verbindlichkeiten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht. Diese werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die für die Umrechnung der Fremdwährungen im Konzern verwendeten Wechselkurse ergeben sich aus folgender Tabelle:

		Stichtagskurs 31.12.		Durchschnittskurs	
		2017	2016	2017	2016
1 EUR =					
Brasilien	BRL	3,9733	3,4324	3,6462	3,8014
Bulgarien	BGN	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
China	CNY	7,8017	7,3235	7,6645	7,3430
Hongkong	HKD	9,3681	8,1891	8,8635	8,5669
Großbritannien	GBP	0,8874	0,8584	0,8764	0,8229
Norwegen	NOK	9,8280	9,0851	9,3716	9,2673
Polen	PLN	4,1750	4,4197	4,2446	4,3764
Rumänien	RON	4,6646	4,5320	4,5754	4,4917
Schweden	SEK	9,8340	9,5698	9,6443	9,4727
Schweiz	CHF	1,1698	1,0749	1,1162	1,0913
Tschechien	CZK	25,585	27,025	26,305	27,041
Türkei	TRY	4,5349	3,7261	4,1407	3,3467
Ungarn	HUF	310,030	309,86	309,354	311,741
USA	USD	1,1987	1,0559	1,1370	1,1037

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden zu Anschaffungskosten aktiviert, selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden mit Herstellungskosten aktiviert, wenn die Aktivierungskriterien gemäß IAS 38 erfüllt sind. Forschungskosten sind wie im Vorjahr nicht angefallen. Die Wertminderung erfolgt entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear über folgende Zeiträume:

–	erworbene Software	4–5 Jahre
–	selbst erstellte Software	3 Jahre
–	Nutzungsrechte	3–15 Jahre

Planmäßige Wertminderungen werden als Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte erfasst. Es gibt keine immateriellen Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer.

Die erwartete Nutzungsdauer sowie die Abschreibungsmethode werden am Ende jedes Geschäftsjahres und beim Eintreten von besonderen Vorkommnissen überprüft. Sämtliche Schätzungsänderungen werden prospektiv berücksichtigt.

SACHANLAGEVERMÖGEN

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um kumulierte Abschreibungen, bilanziert. Die planmäßige Abschreibung wird für jeden Vermögenswert linear über die planmäßige Nutzungsdauer auf Basis der Anschaffungs- oder Herstellungskosten berechnet.

Die geschätzten Nutzungsdauern betragen:

–	Gebäude	20–40 Jahre
–	Außenanlagen	19 Jahre
–	technische Anlagen und Maschinen	3–10 Jahre
–	Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–20 Jahre

Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen werden als Abschreibungen auf Sachanlagen erfasst.

Die Grundstücke werden nicht abgeschrieben.

WERTMINDERUNGEN LANGFRISTIGER VERMÖGENSWERTE

Zum Bilanzstichtag überprüft der Konzern gemäß IAS 36 die Buchwerte seiner Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte, um festzustellen, ob sich Anhaltspunkte für einen Wertminderungsbedarf ergeben. Sind solche Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes geschätzt, um den Umfang des eventuellen Wertminderungsaufwands festzustellen. Kann der erzielbare Betrag für

den einzelnen Vermögenswert nicht geschätzt werden, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags der Zahlungsmittel generierenden Einheit (Filialebene), zu der der Vermögenswert gehört.

Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus Nettoveräußerungswert und dem Wert des erwarteten Mittelzuflusses aus der Nutzung des Vermögenswertes. Wenn der geschätzte erzielbare Betrag eines Vermögenswertes (oder einer Zahlungsmittel generierenden Einheit) den Buchwert unterschreitet, wird der Buchwert des Vermögenswertes (oder der Zahlungsmittel generierenden Einheit) auf den erzielbaren Betrag vermindert. Erholt sich der erzielbare Betrag in den Folgeperioden, erfolgt eine Wertaufholung des Vermögenswertes (mit Ausnahme eines Goodwills) bis maximal zu der Wertgrenze, die in planmäßiger Fortschreibung erreicht worden wäre.

Die Ermittlung eines möglichen Wertminderungsbedarfes erfolgt grundsätzlich auf Basis des Barwertes der erwarteten Mittelzuflüsse aus der Nutzung der zu Zahlungsmittel generierenden Einheiten zusammengeschlossenen Vermögenswerte einer jeden Filiale. Die über fünf Geschäftsjahre im Detail geplanten und die nachfolgenden Jahre auf dieser Basis prognostizierten Zahlungsströme werden in der Regel mit gewichteten Vor-Steuer-Zinssätzen zwischen 7,1% (Vorjahr: 6,2%) und 9,5% (Vorjahr: 9,3%) diskontiert. Diese gliedern sich für 2017 im Einzelnen wie folgt:

Gewichtete Vor-Steuer-Zinssätze	
Deutschland	7,1% (Vorjahr: 6,2%)
Spanien	9,1% (Vorjahr: 8,6%)
Italien	9,5% (Vorjahr: 9,3%)
Portugal	9,5% (Vorjahr: 9,0%)
Frankreich	8,1% (Vorjahr: 7,3%)
Osteuropa	7,8% (Vorjahr: 7,9%)

Um die wirtschaftlichen Unterschiede zwischen den geografischen Tätigkeitsfeldern des Konzerns zu berücksichtigen, wurden bei der Berechnung des Wertminderungsbedarfes folgende spezifische Länder-risikoprämien und Steuerraten zugrunde gelegt:

	Länder- risikoprämie	Steuerrate
Deutschland	0,0% (Vorjahr: 0,0%)	29,8% (Vorjahr: 29,7%)
Spanien	2,0% (Vorjahr: 2,1%)	25,0% (Vorjahr: 25,0%)
Italien	2,0% (Vorjahr: 2,1%)	27,9% (Vorjahr: 31,4%)
Portugal	2,6% (Vorjahr: 2,8%)	21,0% (Vorjahr: 21,0%)
Frankreich	0,5% (Vorjahr: 0,6%)	33,3% (Vorjahr: 33,3%)
Osteuropa	1,3% (Vorjahr: 1,5%)	19,0% (Vorjahr: 19,0%)

FINANZINSTRUMENTE

Finanzinstrumente sind auf einem Vertrag basierende wirtschaftliche Vorgänge, die gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führen.

Finanzinstrumente untergliedern sich gemäß IAS 39 in folgende Kategorien:

- Kredite und Forderungen
- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen
- zu fortgeführten Kosten erfasste finanzielle Verbindlichkeiten

Der erstmalige Ansatz von Finanzinstrumenten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Bei finanziellen Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, sind zudem die direkt dem Erwerb des Vermögenswerts oder der Emission der Verbindlichkeit zuzurechnenden Transaktionskosten einzubeziehen.

Kredite und Forderungen werden zu den fortgeführten Anschaffungskosten oder gegebenenfalls wertberichtigt bilanziert. Als Kredite und Forderungen werden finanzielle Vermögenswerte klassifiziert, die aus der direkten Bereitstellung von Bargeld, Waren oder Dienstleistungen an einen Schuldner resultieren. Kredite und Forderungen werden in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten gemäß der Effektivzinsmethode bewertet. Eine Wertminderung wird individuell erfasst, wenn der Buchwert des jeweiligen finanziellen Vermögenswerts den Barwert seines erwarteten Cashflow übersteigt.

Die Kredite und Forderungen werden im langfristigen Vermögen ausgewiesen, es sei denn, der Fälligkeitszeitpunkt liegt innerhalb von zwölf Monaten ab dem Bilanzstichtag.

Der Buchwert von Finanzinstrumenten wie flüssigen Mitteln, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der kurzfristige Teil der langfristigen Positionen entspricht aufgrund ihrer kurzen Laufzeit annähernd dem Zeitwert dieser Finanzinstrumente.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Erhöhungen oder Verminderungen des beizulegenden Zeitwertes werden unter Berücksichtigung latenter Steuern im sonstigen Ergebnis in der Neubewertungsrücklage erfasst, bis das Wertpapier veräußert wird oder eine Wertminderung festgestellt wurde. Zu diesem Zeitpunkt werden die kumulierten Gewinne und Verluste, die zuvor im sonstigen Ergebnis erfasst wurden, in der Gewinn- und Verlustrechnung der Periode ausgewiesen. Zu- und Abgänge werden mit dem jeweiligen Wert des Handelstages angesetzt.

Der Konzern bucht einen finanziellen Vermögenswert nur aus, wenn die vertraglichen Rechte auf die Zahlungsströme aus dem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder er den finanziellen Vermögenswert sowie im Wesentlichen alle mit dem Eigentum des Vermögenswerts verbundenen Chancen und Risiken auf eine Dritten überträgt.

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente können nach der Bedeutung der in ihre Bewertungen einfließenden Faktoren und Informationen klassifiziert und in (Bewertungs-)Stufen eingeordnet werden. Die Einordnung eines Finanzinstruments in eine Stufe erfolgt nach der Bedeutung seiner Inputfaktoren für seine Gesamtbewertung und zwar nach der niedrigsten Stufe, deren Berücksichtigung für die Bewertung als Ganzes erheblich bzw. maßgeblich ist. Die Bewertungsstufen untergliedern sich hierarchisch nach ihren Inputfaktoren:

Stufe 1 – die auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten notierten (unverändert übernommenen) Preise;

Stufe 2 – Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um die auf Stufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (d. h. als Preis) oder indirekt (d. h. in Ableitung von Preisen) beobachten lassen;

Stufe 3 – nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierende Faktoren für die Bewertung des Vermögenswerts oder der Verbindlichkeit (nicht beobachtbare Inputfaktoren).

Die in der Konzernbilanz erfassten, zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente (sowie die Angaben zu beizulegenden Zeitwerten von Finanzinstrumenten) beruhen allesamt auf Informations- und Inputfaktoren der oben umschriebenen Stufe 2.

Bei der Gesellschaft sind keine zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögensgegenstände und oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte vorhanden.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nur dann saldiert und als Nettobetrag ausgewiesen, wenn es einen Rechtsanspruch auf Saldierung gibt und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Verwertung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

VORRÄTE

Der Ansatz des Vorratsvermögens erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Nettoveräußerungswert unter Anwendung des gewogenen Durchschnitts.

Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Erlös abzüglich der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Wertminderungen im Vorratsvermögen werden im Materialaufwand erfasst.

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden in Höhe des ursprünglichen Rechnungsbetrags, der zum Zeitpunkt der Einbuchung dem beizulegenden Zeitwert entspricht, bilanziert. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben, sobald der Zahlungsausfall feststeht. Die Bewertung dieser in der Regel kurzfristigen Forderungen erfolgt entsprechend einer Kategorisierung zu Krediten und Forderungen im Sinne des IAS 39 zu fortgeführten Anschaffungskosten.

ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Die flüssigen Mittel enthalten Bargeld, jederzeit abrufbare Guthaben bei Kreditinstituten und andere kurzfristige Termineinlagen. Diese werden als Finanzinstrumente unter der Kategorie Kredite und Forderungen klassifiziert.

EIGENKAPITAL

Fremd- und Eigenkapitalinstrumente werden entsprechend dem wirtschaftlichen Gehalt der Vertragsvereinbarung als finanzielle Verbindlichkeiten oder Eigenkapital klassifiziert.

Ein Eigenkapitalinstrument ist ein Vertrag, der einen Residualanspruch an den Vermögenswerten eines Unternehmens nach Abzug aller dazugehörigen Schulden begründet. Eigenkapitalinstrumente werden zum erhaltenen Ausgabenerlös abzüglich direkter Ausgabekosten erfasst.

Wenn die Bijou Brigitte AG eigene Aktien erwirbt, wird die bezahlte Gegenleistung einschließlich zurechenbarer Transaktionskosten vom Eigenkapital abgezogen (cost method). Wenn solche Aktien später verkauft werden, wird die erhaltene Gegenleistung unter Berücksichtigung von ertragsteuerlichen Effekten wieder im Eigenkapital erfasst.

FINANZVERBINDLICHKEITEN

Finanzverbindlichkeiten werden zunächst grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Transaktionskosten erfasst. Im Rahmen der Folgebewertung werden Finanzverbindlichkeiten nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Finanzverbindlichkeiten werden mit Zahlung ausgebucht.

BESTEUERUNG

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe des laufenden Steueraufwands und der latenten Steuern dar.

LAUFENDE STEUERN

Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das Jahr ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Konzernergebnis aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, da es Aufwendungen und Erträge ausschließt, die in späteren Jahren oder niemals steuerbar bzw. steuerlich abzugsfähig sind. Die Verbindlichkeit des Konzerns für die laufenden Steuern wird auf Grundlage der am Bilanzstichtag geltenden Steuersätze berechnet.

Annahmen und Schätzungen liegen auch den Beurteilungen hinsichtlich der Realisierbarkeit unsicherer Steuerpositionen und zukünftiger Steuerentlastungen zugrunde. Die Bilanzierung eines Vermögenswerts oder einer Schuld aus einer Steuerrisikoposition erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 12, wenn eine Zahlung oder Erstattung für das Steuerrisiko wahrscheinlich ist. Bewertung der unsicheren Steuerposition erfolgt mit ihrem Erwartungswert.

LATENTE STEUERN

Latente Steuern werden gemäß der Verbindlichkeitsmethode auf temporäre Differenzen, die aus Unterschieden zwischen dem Buchwert von Vermögenswerten und Schulden im IFRS-Abschluss und ihrem steuerlichen Buchwert resultieren, erfasst. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern auf zukünftig nutzbare steuerliche Verluste gebildet.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden auf Basis der erwarteten Steuersätze (und der Steuergesetze) ermittelt, die im Zeitpunkt der Erfüllung der Schuld oder Realisierung des Vermögenswertes voraussichtlich Geltung haben werden. Die Bewertung von latenten Steueransprüchen und Steuerschulden spiegelt die steuerlichen Konsequenzen wider, die sich aus der Art und Weise ergeben würden, wie der Konzern zum Bilanzstichtag erwartet, die Schuld zu erfüllen bzw. den Vermögenswert zu realisieren.

Latente Steuerverbindlichkeiten, die durch zeitliche Unterschiede im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der zeitlichen Unterschiede vom Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die zeitlichen Unterschiede in absehbarer Zeit aufgrund dieses Einflusses nicht umkehren werden.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird jedes Jahr am Stichtag geprüft und herabgesetzt, falls es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass genügend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung steht, um den Anspruch vollständig oder teilweise zu realisieren. Aktive latente Steuern werden somit nur in der Höhe bilanziert, in der voraussichtlich zukünftige steuerpflichtige Ergebnisse zur Verrechnung der temporären Differenzen bzw. zur Nutzung der steuerlichen Verluste zur Verfügung stehen werden.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung von laufenden Steueransprüchen mit laufenden Steuerschulden vorliegt und wenn sie in Zusammenhang mit Ertragsteuern stehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden, und der Konzern die Absicht hat, seine laufenden Steueransprüche und seine Steuerschulden auf Nettobasis zu begleichen.

Laufende und latente Steuern werden erfolgswirksam als Aufwand oder Ertrag erfasst, es sei denn, dass sie im Zusammenhang mit Posten stehen, die im sonstigen Ergebnis erfasst wurden.

RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden bilanziert, wenn dem Konzern eine gesetzliche oder faktische Verpflichtung aus vergangenen Ereignissen entstanden ist, deren Erfüllung eher wahrscheinlich mit einem Abfluss von Ressourcen verbunden ist. Wenn die Unternehmensleitung erwartet, dass eine Zahlungsverpflichtung von Dritten erstattet wird, zum Beispiel im Rahmen eines Versicherungsvertrags, wird der Erstattungsanspruch als eigenständiger Vermögenswert bilanziert und als sonstiger betrieblicher Ertrag erfasst, sofern die Erstattung so gut wie sicher ist.

Der angesetzte Rückstellungsbetrag ist der beste Schätzwert am Bilanzstichtag für die hinzugebende Leistung unter Berücksichtigung der der Verpflichtung zugrunde liegenden Risiken und Unsicherheiten, um die gegenwärtige Verpflichtung zu erfüllen.

Langfristige Rückstellungen werden abgezinst und zum Barwert der erwarteten Ausgaben bilanziert.

ERTRAGSREALISIERUNG

Der Konzern betreibt eine Kette von Einzelhandelsgeschäften, die Modeschmuck und modische Accessoires verkaufen. Umsatzerlöse werden erfasst, wenn ein Konzernunternehmen oder Concessions-Partner die Waren an einen Endverbraucher verkauft hat. Umsätze aus dem Verkauf von Waren über das Internet an Endverbraucher werden zu dem Zeitpunkt erfasst, an dem die Risiken und Chancen aus den Waren an den Kunden übergehen und damit bei Auslieferung. Die Transaktionen werden per Überweisung oder mittels Kredit- bzw. Zahlungskarte beglichen. Die Umsatzerlöse werden abzüglich aller Erlösschmälerungen ohne Verbrauchsteuern und nach der Eliminierung von konzerninternen Verkäufen ausgewiesen.

Der Konzern betreibt kein Kundenbindungsprogramm.

Die Vereinnahmung von Zinsen erfolgt periodengerecht.

FREMDKAPITALZINSEN

Fremdkapitalzinsen werden direkt im Aufwand erfasst, sofern keine sog. qualifizierenden Vermögenswerte im Sinne des IAS 23 vorliegen, für die Fremdkapitalzinsen zu aktivieren sind.

Da der Konzern bis auf eine Schuld, die ausschließlich mit einem langfristigen Mietvertrag zusammenhängt, vollständig eigenfinanziert ist, fallen wie im Vorjahr keine zurechenbaren und aktivierungspflichtigen Zinsaufwendungen bei der Erfassung qualifizierender Vermögenswerte an.

LEASING

Die Bijou Brigitte AG ist ausschließlich Leasingnehmerin in Form von Operating-Leasingverhältnissen. Verträge bestehen hauptsächlich im Bereich der Anmietung von Geschäftsräumen. Mietzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst, es sei denn, eine andere systematische Grundlage entspricht eher dem Nutzenverlauf für den Leasingnehmer. Bedingte Mietzahlungen werden in der Periode, in der sie entstehen, im Aufwand erfasst.

C. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

(1) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die immateriellen Vermögenswerte sind zu Anschaffungskosten, vermindert um die lineare Abschreibung entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer, bewertet. Die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte zum Abschlussstichtag können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden:

in TEUR	Nutzungsrechte	Erworbene Software	Selbst erstellte Software	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten 01.01.2016	12.314	2.320	1.787	16.421
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	0
Zugänge	1.309	39	0	1.348
Abgänge	-666	-961	0	-1.627
Anschaffungs- und Herstellungskosten 31.12.2016	12.957	1.398	1.787	16.142
Kumulierte Wertminderungen 01.01.2016	10.509	1.810	1.713	14.032
Planmäßige Wertminderungen	–	–	–	–
Zugänge	624	189	28	841
Abgänge	-664	-960	0	-1.624
Außerplanmäßige Wertminderungen	32	0	0	32
Kumulierte Wertminderungen 31.12.2016	10.501	1.039	1.741	13.281
Nettobuchwert 31.12.2016/01.01.2017	2.456	359	46	2.861
Anschaffungs- und Herstellungskosten 01.01.2017	12.957	1.398	1.787	16.142
Währungsumrechnungsdifferenzen	-1	0	0	-1
Zugänge	322	277	0	599
Abgänge	-742	-4	0	-746
Anschaffungs- und Herstellungskosten 31.12.2017	12.536	1.671	1.787	15.994
Kumulierte Wertminderungen 01.01.2017	10.501	1.039	1.741	13.281
Planmäßige Wertminderungen	–	–	–	–
Zugänge	567	163	21	751
Abgänge	-740	-3	0	-743
Außerplanmäßige Wertminderungen	13	0	0	13
Kumulierte Wertminderungen 31.12.2017	10.341	1.199	1.762	13.302
Nettobuchwert 31.12.2017	2.195	472	25	2.692

Die außerplanmäßigen Wertminderungen der Nutzungsrechte in Höhe von 13 TEUR (Vorjahr: 32 TEUR) betreffen Filialen, bei denen die wirtschaftliche Entwicklung den ursprünglich erwarteten Zahlungsströmen nicht gerecht wurde.

(2) SACHANLAGEVERMÖGEN

Die Buchwerte der Sachanlagen zum Abschlussstichtag können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden:

in TEUR	Grundstücke und Bauten	Maschinen, technische Anlagen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten 01.01.2016	20.063	55	110.370	327	130.815
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	-56	0	-56
Zugänge	0	0	15.604	302	15.906
Abgänge	0	0	-12.635	-11	-12.646
Umbuchungen	0	0	259	-259	0
Anschaffungs- und Herstellungskosten 31.12.2016	20.063	55	113.542	359	134.019
Kumulierte Abschreibungen 01.01.2016	6.122	51	70.112	0	76.285
Planmäßige Abschreibungen	-	-	-	-	-
Zugänge	514	2	10.742	0	11.258
Abgänge	0	0	-11.935	0	-11.935
Außerplanmäßige Abschreibungen	0	0	999	0	999
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2016	6.636	53	69.918	0	76.607
Nettobuchwert 31.12.2016/01.01.2017	13.427	2	43.624	359	57.412
Anschaffungs- und Herstellungskosten 01.01.2017	20.063	55	113.542	359	134.019
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	115	0	115
Zugänge	357	0	10.548	98	11.003
Abgänge	0	-27	-12.354	-17	-12.398
Umbuchungen	0	0	273	-273	0
Anschaffungs- und Herstellungskosten 31.12.2017	20.420	28	112.124	167	132.739
Kumulierte Wertminderungen 01.01.2017	6.636	53	69.918	0	76.607
Planmäßige Wertminderungen	-	-	-	-	-
Zugänge	519	1	10.618	0	11.138
Abgänge	0	-27	-11.617	0	-11.644
Außerplanmäßige Wertminderungen	0	0	1.465	0	1.465
Kumulierte Wertminderungen 31.12.2017	7.155	27	70.384	0	77.566
Nettobuchwert 31.12.2017	13.265	1	41.740	167	55.173

Die außerplanmäßigen Abschreibungen der Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 1.465 TEUR (Vorjahr: 999 TEUR) betreffen Filialen, bei denen die wirtschaftliche Entwicklung den erwarteten Zahlungsströmen nicht gerecht wurde. Die außerplanmäßigen Abschreibungen betrafen die Segmente wie folgt:

in TEUR	2017	2016
Deutschland	698	42
Spanien	128	180
Italien	88	250
Portugal	0	11
Übrige Länder	551	516

(3) LANGFRISTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

in EUR	2017	2016
Bezahlte Mietkautionen	2.696.880,64	2.566.426,98

Unter dieser Bilanzposition werden ausschließlich langfristige bezahlte Kautionen, vor allem aus Mieten, ausgewiesen. Diese dienen der Sicherung der Mietverhältnisse und wurden mit einem Zinssatz in Höhe von 2,1% (Vorjahr: 2,1%) bis zur Endfälligkeit des jeweiligen Mietvertrages abgezinst.

(4) LATENTE STEUERN

Die Bewertung der aktiven und passiven latenten Steuern erfolgt nach IAS 12. Latente Steuern werden auf sämtliche temporäre Differenzen zwischen den bilanziellen und den steuerlichen Wertansätzen, aus Konsolidierungsvorgängen sowie auf realisierbare Verlustvträge ermittelt. Der Berechnung der latenten Steuern liegen die in den Ländern zum Realisierungszeitpunkt erwarteten Steuersätze zugrunde. Die inländischen aktiven und passiven latenten Steuern wurden wie im Vorjahr mit einem Ertragsteuersatz in Höhe von 31,6% ermittelt. Für die ausländischen Steuern wurden – wie im Vorjahr – Steuersätze zwischen 10,0% und 34,0% angesetzt.

Entwicklung der latenten Steuern (Nettobetrag passiver latenter Steuern nach Abzug aktiver latenter Steuern):

in EUR	2017	2016
Stand am 1. Januar (aktive latente Steuern)	-1.714.492,09	-2.179.380,86
Währungsumrech- nungsdifferenzen	-7.910,71	6.832,32
In der Gewinn- und Verlustrechnung er- fasste latente Steuern	725.498,33	458.056,45
davon auf tempo- räre Differenzen	136.348,06	-95.524,36
davon auf Verlustvorträge	589.150,27	553.580,81
Stand am 31. Dezem- ber (aktive latente Steuern)	-996.904,47	-1.714.492,09

Aktive und passive latente Steuern werden saldiert, wenn bei tatsächlichen Steuerforderungen und Steuer-
schulden ein gesetzlicher Aufrechnungsanspruch besteht und die latenten Steuern bei der gleichen Steuer-
behörde entstanden sind.

Die Veränderung der latenten Steuern aus Währungsumrechnungsdifferenzen wurden mit 8 TEUR (Vorjahr:
7 TEUR) im sonstigen Ergebnis erfasst.

Die aktiven und passiven latenten Steuern verteilen sich auf folgende Bilanzpositionen:

in EUR	2017 aktiv	2017 passiv	2016 aktiv	2016 passiv
Immaterielle Vermögenswerte	578.209,81	106.335,47	501.436,63	183.338,63
Sachanlagen	642.893,67	1.326.584,74	849.805,29	1.772.483,16
Vorräte	876.992,11	1.709.638,18	1.379.694,94	1.682.207,60
Forderungen	0,00	3.473,80	0,00	3.726,44
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	51.755,65	0,00	53.107,59	0,00
Finanzmittel	0,00	14.210,01	0,00	130.896,79
Rückstellungen	1.608.563,08	38.978,33	1.715.376,42	46.860,23
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,00	12.706,19	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	4.983,07	0,00	0,00	0,00
Verlustvorträge	445.433,80	0,00	1.034.584,07	0,00
	4.208.831,19	3.211.926,72	5.534.004,94	3.819.512,85
Saldierung	-2.070.630,84	-2.070.630,84	-2.600.021,13	-2.600.021,13
Bilanzansatz	2.138.200,35	1.141.295,88	2.933.983,81	1.219.491,72

Aktive latente Steuern werden für steuerliche Verlustvorräte in dem Maß berücksichtigt, in dem deren Verwertung durch zukünftige steuerbare Erträge wahrscheinlich ist. Zum Bilanzstichtag verfügt der Konzern über steuerliche Verlustvorräte in Höhe von 1.896 TEUR (Vorjahr: 4.588 TEUR), auf die aktive latente Steuern gebildet wurden. Die Nutzbarkeit der steuerlichen Verlustvorräte ist durch die allgemeine Ertragerholung der betroffenen Regionen begründet. Der Planungsrechnung liegt ein Zeithorizont von fünf Jahren zugrunde.

Die Verlustvorräte, auf die keine latenten Steuern gebildet wurden, betragen 11.202 TEUR (Vorjahr: 12.163 TEUR). Diese Verlustvorräte sind unbegrenzt bzw. zwischen 2018 und 2026 nutzbar. Da die Liquidation der BIJOU BRIGITTE AB, Stockholm und der BIJOU BRIGITTE AS, Oslo beschlossen wurden, werden die Verlustvorräte dieser beiden Gesellschaften für die latenten Steuern nicht mehr berücksichtigt.

Eine Realisierung von aktiven latenten Steuern im Verlauf des kommenden Geschäftsjahres wird voraussichtlich in Höhe von 1.289 TEUR (Vorjahr: 1.863 TEUR) erfolgen, bei den passiven latenten Steuern ist eine Realisierung in Höhe von 1.779 TEUR (Vorjahr: 1.863 TEUR) zu erwarten.

Auf temporäre Unterschiede im Zusammenhang mit Anteilen an Tochtergesellschaften wurden in Höhe von 7.621 TEUR (Vorjahr: 7.624 TEUR) keine latenten Steuerschulden angesetzt, da es nicht wahrscheinlich ist, dass sich diese temporären Differenzen in absehbarer Zeit umkehren werden.

(5) VORRÄTE

Im Einzelnen gliedern sich die Vorräte wie folgt auf:

in EUR	2017	2016
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.304.030,28	3.319.388,79
Waren	52.664.668,57	54.340.357,18
	55.968.698,85	57.659.745,97

Darüber hinaus bestehen Anzahlungen auf Vorräte in Höhe von 36 TEUR (Vorjahr: 22 TEUR). Diese werden unter den sonstigen kurzfristigen Forderungen ausgewiesen. Die Wertminderungen auf den Nettoveräußerungspreis der Vorräte betragen 2.680 TEUR (Vorjahr: 2.027 TEUR).

(6) FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

in EUR	2017	2016
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.039.510,99	2.275.336,11
Wertberichtigungen	-80.293,21	-215.348,92
	1.959.217,78	2.059.987,19

Die Wertberichtigungen betreffen voraussichtlich uneinbringliche Forderungen. Sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen waren innerhalb eines Jahres fällig.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

in EUR	2017	2016
Stand zum Beginn des Jahres	215.348,92	180.342,24
Zuführung (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	614,32	35.173,33
Verbrauch	-134.431,26	0,00
Auflösungen	-1.238,77	-166,65
Stand zum Ende des Jahres	80.293,21	215.348,92

Die Aufwendungen und die Erträge aus Wertberichtigungen werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen beziehungsweise Erträgen ausgewiesen.

Es besteht keine Konzentration des Kreditrisikos, so dass keine über die bereits erfassten Wertminderungen hinausgehende Risikovorsorge notwendig ist.

(7) STEUERFORDERUNGEN

Die Steuerforderungen betreffen Ertragsteuern.

(8) SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

in EUR	2017	2016
Sonstige Forderungen gegen Fremde	3.836.523,36	3.754.136,21

Die sonstigen Forderungen gegen Fremde sind ausschließlich kurzfristig und bestehen im Wesentlichen aus Geldtransit, Forderungen aus Kreditkartenabwicklungen, Guthaben aus Raumnebenkostenabrechnungen und innerhalb von einem Jahr fälligen, zu bezahlenden Kauttionen.

(9) SONSTIGE KURZFRISTIGE FORDERUNGEN

in EUR	2017	2016
Sonstige Steuerforderungen	102.553,63	294.775,75
Aktive Rechnungsabgrenzung	1.667.675,95	1.779.057,53
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	36.431,08	22.241,86
	1.806.660,66	2.096.075,14

In den sonstigen Steuerforderungen sind Steuererstattungsansprüche auf bisher geleistete Steuervorauszahlungen (57 TEUR; Vorjahr: 190 TEUR) und im Folgejahr abzugsfähige Vorsteuern (46 TEUR; Vorjahr: 105 TEUR) enthalten.

(10) ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

in EUR	2017	2016
Kontokorrentkonten und Bargeld	56.055.284,24	43.213.347,72
Tagesgelder	16.165.819,10	16.233.921,26
Kurzfristige Termineinlagen	73.049.248,09	82.451.368,42
	145.270.351,43	141.898.637,40

Die kurzfristigen Termineinlagen beinhalten Finanztitel mit einer ursprünglichen Fälligkeit von bis zu drei Monaten. Alle Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente stellen gleichzeitig den für die Kapitalflussrechnung relevanten Finanzmittelfonds im Sinne des IAS 7 dar.

(11) EIGENKAPITAL

Die einzelnen Bestandteile des Eigenkapitals sowie die Entwicklung sind in der Veränderung des Konzern-Eigenkapitals dargestellt.

Der Konzern steuert seine Eigenkapitalstruktur mit dem Ziel, unabhängig vom Kapitalmarkt agieren zu können. Dafür wird weiterhin eine hohe Eigenkapitalquote in Höhe von 80 % bis 90 % angestrebt. Im Geschäftsjahr 2017 betrug die Eigenkapitalquote 86,9%. Eine Überprüfung der Kapitalstruktur erfolgt halbjährlich. Dabei wird sichergestellt, dass alle Konzernunternehmen nachhaltig positive Zahlungsüberschüsse erzielen und damit unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können. Die Gesamtstrategie des Konzerns ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Der Konzern unterliegt keiner Mindestkapitalanforderung.

GEZEICHNETES KAPITAL

Das gezeichnete Kapital der Bijou Brigitte modische Accessoires AG beträgt unverändert 8.100.000,00 EUR. Es ist eingeteilt in 8.100.000 nennwertlose Stückaktien. Das gezeichnete Kapital ist vollständig eingezahlt.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 2. Juli 2014 wurde der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Grundkapital bis zum 1. Juli 2019 einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 4.000.000,00 EUR, durch Ausgabe von bis zu 4.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen, zu erhöhen.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 2. Juli 2014 wurde der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 1. Juli 2019 ermächtigt, eigene Aktien der Gesellschaft bis zu insgesamt zehn von Hundert des im Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft in Höhe von 8.100.000,00 EUR oder, falls dieser Wert geringer ist, des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben und die erworbenen eigenen Aktien zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden.

Am Bilanzstichtag befanden sich 214.884 Stückaktien (Vorjahr: 214.884 Stückaktien) im Besitz der Gesellschaft. Dies entspricht einem Anteil von 2,65 % (Vorjahr: 2,65 %) des gezeichneten Kapitals. Die Anschaffungskosten betragen insgesamt 16.191 TEUR (Vorjahr: 16.191 TEUR) und sind vom Eigenkapital als eigene Anteile in Abzug gebracht worden.

	in Aktien
Im Umlauf befindliche Aktien am 1. Januar 2016	7.885.116
Im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms zurückgekaufte und nicht eingezogene Aktien im Geschäftsjahr 2016	0
Im Umlauf befindliche Aktien am 31. Dezember 2016/1. Januar 2017	7.885.116
Im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms zurückgekaufte und nicht eingezogene Aktien im Geschäftsjahr 2017	0
Im Umlauf befindliche Aktien am 31. Dezember 2017	7.885.116

RÜCKLAGEN

Bei der **Kapitalrücklage** handelt es sich um das Agio von 3.579 TEUR (Vorjahr: 3.579 TEUR) aus der Kapitalerhöhung um nominal 511 TEUR im Jahre 1989.

In der **Rücklage aus der Fremdwährungsumrechnung** sind aufgetretene Währungsdifferenzen aus der Umrechnung der Jahresabschlüsse ausländischer Tochtergesellschaften enthalten, deren funktionale Währung nicht der Euro ist.

Die Währungsdifferenzen gliedern sich auf die einzelnen Länder wie folgt:

in TEUR	2017	2016
Hongkong	1.163	2.930
Ungarn	-843	-841
Polen	-599	-1.014
Großbritannien	321	102
USA	0	-136
Türkei	0	163
China	-44	-36
Norwegen	93	-18
Tschechien	326	25
Schweden	-34	-24
Sonstige Länder	-14	-10
Gesamt	369	1.141

(12) PASSIVE LATENTE STEUERN

Wir verweisen auf Tz. 4.

(13) RÜCKSTELLUNGEN

in EUR	Rückstellungen für Filialbereich	Rückstellungen für Personalbereich	Sonstige Rückstellungen	Gesamt
Stand 1. Januar 2017	5.349.708,38	868.557,59	387.802,50	6.606.068,47
Währungsumrechnung	20.225,24	0,00	1.878,49	22.103,73
Ergebnisneutrale Zuführung	164.192,68	0,00	0,00	164.192,68
Zuführung	274.405,90	178.016,31	170.891,01	623.313,22
Zuführung aufgrund von Aufzinsungen	135.317,69	0,00	0,00	135.317,69
Auflösung	-115.319,92	-215.162,30	-40.055,13	-371.537,35
Verbrauch	-374.386,95	-75.291,21	-149.635,88	-599.314,04
Stand 31. Dezember 2017	5.454.143,02	755.120,39	370.880,99	6.580.144,40

Aufgliederung der Rückstellungen nach ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme:

in EUR	2017	2016
Später als ein Jahr	4.386.337,12	4.369.761,05
Innerhalb eines Jahres	2.193.807,28	2.236.307,42
	6.580.144,40	6.606.068,47

In der Zuführung der Rückstellungen sind Zinsen in Höhe von 135 TEUR (Vorjahr: 174 TEUR) für den Filialbereich enthalten. Die Rückstellungen mit einer Inanspruchnahme nach einem Jahr betreffen ausschließlich die Rückbauverpflichtungen für den Filialbereich. Der kurzfristige Teil dieser Rückstellung beträgt 605 TEUR (Vorjahr: 690 TEUR).

RÜCKSTELLUNGEN FÜR DEN FILIALBEREICH

Die Rückstellungen für den Filialbereich enthalten im Wesentlichen bestehende Verpflichtungen aus Mietindexanpassungen, Mietnebenkosten sowie aus Kosten für Filialschließungen. Die Quantifizierung der Rückstellung für Mietindexanpassungen und Mietnebenkosten basiert auf Erfahrungswerten der entsprechenden Nachforderungen in den Vorjahren. Die Ermittlung der Kosten für Filialschließungen erfolgt durch Schätzungen auf Basis der Kosten zur Wiederherstellung des originären Zustands von Filialmietflächen unter Berücksichtigung der Erfahrungswerte der Vergangenheit. Die Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen im Filialbereich werden ergebnisneutral im Rahmen der Anschaffungskosten der betreffenden Vermögenswerte aktiviert.

Die endgültige Kostenbelastung durch eine Filialschließung ist der Höhe und dem Zeitpunkt nach unbestimmt. Im Durchschnitt wird von einer Restlaufzeit der Mietverträge von acht Jahren ausgegangen.

RÜCKSTELLUNGEN FÜR DEN PERSONALBEREICH

Die Rückstellungen aus dem Personalbereich enthalten vorrangig Verpflichtungen aus zu zahlenden Entschädigungen bei zeitlich nicht absehbaren Personalausritten.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen enthalten vor allem die Kosten für laufende Verfahren und Schadenersatzansprüche, deren zeitlicher Eintritt nicht abschätzbar ist.

(14) STEUERSCHULDEN

Die Steuerschulden betreffen Ertragsteuern.

(15) VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN, SONSTIGE FINANZIELLE
VERBINDLICHKEITEN UND SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

in EUR	2017	2016
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.033.464,83	9.263.744,64
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	6.512.746,02	7.384.793,00
Steuerverbindlichkeiten für sonstige Steuern	6.089.785,74	6.711.699,98
Sonstige Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	2.084.346,87	2.123.872,40
Enthaltene Anzahlungen	3.337.816,39	3.438.022,67
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	11.511.949,00	12.273.595,05
	28.058.159,85	28.922.132,69

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten bestehen im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich in Höhe von 3.543 TEUR (Vorjahr: 3.899 TEUR), aus Tantiemen und Provisionen in Höhe von 574 TEUR (Vorjahr: 630 TEUR) und aus ausstehenden Rechnungen, insbesondere für Raum- und Energiekosten, Abschlusserstellung und Prüfung in Höhe von 2.186 TEUR (Vorjahr: 2.638 TEUR). Ihre Restlaufzeiten betragen weniger als ein Jahr.

D. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(16) UMSATZERLÖSE / SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Zusammensetzung der Umsatzerlöse ist in der Segmentberichterstattung dargestellt. Die Segmentberichterstattung (siehe Seite 88 ff.) folgt den Regelungen des IFRS 8, wonach diese nach dem sogenannten Management Approach aufzustellen ist. Die interne Berichterstattung basiert auf einer Segmentierung nach Ländern.

(17) ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

Der Betrag resultiert im Wesentlichen aus der Aktivierung von Eigenleistungen im Filialausbau. Der Ausweis erfolgt im Sachanlagevermögen unter „Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung“.

(18) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

in EUR	2017	2016
Währungskursgewinne	1.465.598,19	758.972,22
Erträge aus Schaden- vergütungen	724.348,20	635.811,04
Erträge aus Mietzuschüssen	67.627,52	294.638,54
Erträge aus staatlichen Förderungen	479.379,19	483.716,22
Erträge aus der Auf- lösung von erhaltenen Anzahlungen	504.754,73	442.467,18
Erträge aus der Auf- lösung von Rück- stellungen	371.537,35	567.081,16
Erträge aus dem Abgang von Ver- mögenswerten des Sachanlagevermögens	69.784,12	76.357,40
Pachtzinserträge	704.434,51	830.147,67
Erträge aus der End- konsolidierung	376.067,94	0,00
Übrige betriebliche Erträge	1.240.649,28	1.149.727,71
	6.004.181,03	5.238.919,14

Die Währungskursgewinne entfallen in Höhe von 1.473 TEUR (Vorjahr: 583 TEUR) auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten.

(19) MATERIALAUFWAND

in EUR	2017	2016
Aufwand für bezogene Leistungen	7.826,44	15.311,23
Aufwand für bezogene Waren	71.179.716,69	71.865.758,09
	71.187.543,13	71.881.069,32

(20) PERSONALAUFWAND

in EUR	2017	2016
Löhne und Gehälter	72.086.766,10	72.683.831,99
Soziale Abgaben	17.342.896,63	17.571.534,80
	89.429.662,73	90.255.366,79

In den sozialen Abgaben sind 6.640 TEUR (Vorjahr: 6.750 TEUR) Ausgaben für Altersversorgung enthalten. Der Arbeitgeberbeitragssatz in die gesetzliche Rentenversicherung betrug in Deutschland 9,35% des Bruttolohns (Vorjahr: 9,35%).

Im Jahresdurchschnitt waren 4.668 (Vorjahr: 4.779) Mitarbeiter beschäftigt; dies entspricht 2.933 (Vorjahr: 2.994) Vollzeitkräften. Von den Mitarbeitern arbeiten 1.593 (Vorjahr: 1.623) im Inland. In Anlehnung an die OECD-Richtlinie zur Publizitätspflicht multinationaler Unternehmen aus dem Jahr 1991, nach der die Angabe zur Anzahl der Mitarbeiter ein dem tatsächlichen Beschäftigungsverhältnis entsprechendes Bild vermitteln soll, wurden die Mitarbeiter auf Ganztagskräfte umgerechnet.

in EUR	2017	2016
Verwaltung, Versand, Ladenbau, Produktion	533	524
Vertrieb Inland	430	440
Vertrieb Ausland	1.970	2.030
	2.933	2.994

(21) WERTMINDERUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND ABSCHREIBUNGEN AUF SACHANLAGEN

Die Wertminderungen und Abschreibungen sowie die außerplanmäßigen Wertminderungen und Abschreibungen sind den Tz. 1 und 2 zu entnehmen. Die Wertminderungen und Abschreibungen sowie die außerplanmäßigen Wertminderungen und Abschreibungen teilen sich auf die einzelnen geografischen Regionen wie in der Segmentberichterstattung (Seite 88 ff.) dargestellt auf.

Bei den zum 31. Dezember 2017 bilanzierten Vermögenswerten wurde ein außerplanmäßiger Wertminderungs- und Abschreibungsbedarf von 1.478 TEUR (im Vorjahr 1.031 TEUR), aufgeteilt in 13 TEUR (im Vorjahr: 32 TEUR) auf die immateriellen Vermögenswerte sowie 1.465 TEUR (im Vorjahr: 999 TEUR) auf das Sachanlagevermögen, ermittelt und erfolgswirksam als Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Abschreibungen auf Sachanlagen erfasst.

(22) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

in EUR	2017	2016
Raumkosten	64.606.475,38	67.242.712,76
Verkaufsprovisionen	29.840.011,79	30.248.505,05
Reparaturen und Instandhaltungen	2.440.478,81	2.500.774,25
Bank- und Beratungskosten	7.870.920,67	7.740.949,07
Kosten der Warenabgabe und Verpackungsmaterial	3.967.685,06	3.821.519,73
Werbungs- und Dekorationskosten	3.614.073,50	3.977.791,32
Porto und Telefon	1.453.542,87	1.476.739,43
Reise- und Repräsentationskosten	2.133.652,07	1.818.398,69
Währungkursverluste	2.199.306,11	2.115.282,72
Gebühren, Beiträge	185.524,37	244.490,07
Buchverluste aus Anlagenabgängen	753.918,99	685.505,75
Versicherungen	410.650,30	444.555,89
Übrige betriebliche Aufwendungen	7.192.453,31	7.897.739,63
	126.668.693,23	130.214.964,36

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen bestehen im Wesentlichen aus Kosten für Leiharbeiter, Maklerprovisionen, Betriebssteuern, Kraftfahrzeuge, Büro- und Betriebsbedarf sowie Dienstleistungen von fremden Dritten.

Die Währungskursverluste entfallen in Höhe von 1.799 TEUR (Vorjahr: 2.034 TEUR) auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten.

(23) FINANZERGEBNIS

in EUR	2017	2016
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-108.017,06	-119.687,57
Zinsaufwendungen auf betriebliche Steuern	-1.309,93	-355,00
Abzinsung der langfristigen Forderungen	-54.795,03	-79.697,95
Aufzinsung der langfristigen Rückstellungen	-135.317,69	-174.416,55
	-299.439,71	-374.157,07
Zinserträge	398.849,56	437.021,13
Finanzergebnis	99.409,85	62.864,06

Für Avale sind Provisionen in Höhe von 107 TEUR (Vorjahr 113 TEUR) aufgewendet worden.

(24) ERTRAGSTEUERN

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Ländern gezahlten bzw. geschuldeten tatsächlichen Steuern sowie die latenten Steuern ausgewiesen.

in EUR	2017	2016
Tatsächlicher Steueraufwand	10.289.140,68	12.316.811,89
Latenter Steuerertrag (siehe Tz. 4)	725.498,33	458.056,45
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	11.014.639,01	12.774.868,34

Überleitungsrechnung vom erwarteten zum ausgewiesenen Ertragsteueraufwand:

in EUR	2017	2016
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	32.682.598,71	36.801.239,98
Erwarteter Steueraufwand von 31,6 % (2016: 31,6 %)	10.327.701,19	11.629.191,83
Steuerminderungen aufgrund steuerfreier Erträge	-674.495,30	-676.006,83
Steuermehrungen aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	1.620.059,50	2.309.979,21
Auswirkungen abweichender nationaler Steuersätze	-768.087,21	-481.355,68
Sonstige Effekte	319.710,29	124.492,91
Steuern für Vorjahre	189.750,54	-131.433,10
Ausgewiesener Ertragssteueraufwand	11.014.639,01	12.774.868,34

Für die Ermittlung des erwarteten Steuersatzes wird für das Geschäftsjahr 2017 wie im Vorjahr ein Gesamtsteuersatz von 31,6% zugrunde gelegt. Dieser Steuersatz ergibt sich aus dem Körperschaftsteuersatz (15%), dem Solidaritätszuschlag (5,5% auf den Körperschaftsteuersatz) und dem durchschnittlichen Gewerbesteuersatz der Standorte der Bijou Brigitte AG (15,8%).

(25) ERGEBNIS JE AKTIE

Der Gewinn je Aktie wird in Übereinstimmung mit IAS 33 ermittelt.

Um das unverwässerte Ergebnis je Aktie zu erhalten, wird das den Aktionären zustehende Periodenergebnis durch die Anzahl (gewichteter Durchschnitt) der während des Jahres im Umlauf befindlichen Stückaktien geteilt. Die im eigenen Bestand gehaltenen Aktien vermindern die ausstehenden Aktien. Zum 31. Dezember 2017 betrug die Zahl der durchschnittlich ausstehenden Aktien 7.885.116 (Vorjahr: 7.885.116 Aktien). Mangels Wandlungs- und Optionsrechten entspricht das verwässerte Ergebnis je Aktie dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

Das Ergebnis je Aktie berechnet sich wie folgt:

in EUR	2017	2016
Konzernergebnis	21.667.959,70	24.026.371,64
Den Aktionären zustehendes Konzernergebnis	21.667.959,70	24.026.371,64
Dividendenberechtigte Stückaktien (Durchschnitt)	7.885.116	7.885.116
Ergebnis je Aktie		
Unverwässert	2,75	3,05
Verwässert	2,75	3,05

E. SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Nach IFRS 8 ist die Segmentberichterstattung nach dem sogenannten Management Approach aufzustellen. Die Bijou Brigitte AG versteht sich insofern als Ein-Produktunternehmen, als dass im Verkauf und daher in der internen Berichterstattung nicht zwischen verschiedenen Produktgruppen differenziert wird, sondern den Kunden das vollständige Sortiment als Produkt angeboten wird. Somit werden die Ergebnisgrößen geografisch segmentiert, um eine plausible Daten- und Entscheidungsgrundlage für die Geschäftsführung zu bieten.

Der Konzern ist im Wesentlichen in vier geografischen Regionen tätig: Deutschland, Spanien, Italien und Portugal. Da sich in den übrigen Ländern neben dem Produktsortiment selbst auch die wirtschaftlichen Prozesse, Zielgruppen und Vertriebsprozesse grundsätzlich stark ähneln, erfolgt die Zusammenfassung der Absatzländer zu diesem berichtspflichtigen Segment „Übrige Länder“ nach IFRS 8.13 und IFRS 8.16.

Die jeweiligen dargestellten Segmente umfassen sämtliche Aktivitäten eines Landes. Die Zuordnung der Außenumsatzerlöse orientiert sich nach dem Standort der jeweiligen Absatzmärkte.

Den Bewertungsgrundsätzen für die Segmentberichterstattung liegen die im Konzernabschluss verwendeten IFRS zugrunde. Bewertungsunterschiede zwischen den berichteten Segmenten und dem Konzern ergeben sich durch die Harmonisierung des internen und externen Berichtwesens nicht. Die Allokation der Werte auf Segmente erfolgt vollständig durch Zuordnung von bilanzierenden Einheiten. Das Ergebnis in den Segmenten, bereinigt um Beteiligungsergebnisse, entspricht dem Periodenergebnis im Sinne IFRS 8. Die Verrechnungspreise für konzerninterne Umsatzerlöse werden marktorientiert festgelegt.

Die Segmentinvestitionen beinhalten die Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.

Gemäß IFRS 8.23 wurde auf die Bewertung der Vermögenswerte und der Schulden für die berichtspflichtigen Segmente verzichtet, da solche Werte in der internen Berichterstattung für die jeweils verantwortliche Unternehmensinstanz nicht gemeldet werden.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG 2017

in TEUR	Außenumsatzerlöse		Intersegment- umsatzerlöse		Gesamtumsatzerlöse		Raum- und Personalkosten	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Deutschland ¹	157.731	163.437	42.213	44.493	199.944	207.930	-64.531	-64.851
Spanien	46.279	47.587	0	0	46.279	47.587	-24.948	-26.331
Italien	35.277	37.598	0	0	35.277	37.598	-19.538	-20.386
Portugal	10.273	10.388	0	0	10.273	10.388	-4.684	-4.904
Übrige Länder	77.035	77.263	0	0	77.035	77.263	-40.339	-41.026
	326.595	336.273	42.213	44.493	368.808	380.766	-154.040	-157.498
Konsolidierung	0	0	-42.213	-44.493	-42.213	-44.493	0	0
Summe	326.595	336.273	0	0	326.595	336.273	-154.040	-157.498

in TEUR	Übrige sonstige Aufwendungen und Erträge		Abschreibungen		Zinserträge		Zinsaufwendungen	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Deutschland ¹	-106.541	-112.619	-6.125	-5.706	999	946	-1.652	-1.836
Spanien	-17.814	-18.185	-1.521	-1.597	84	131	-69	-105
Italien	-12.816	-13.528	-1.347	-1.688	27	56	-31	-36
Portugal	-3.816	-3.907	-328	-377	21	37	-22	-24
Übrige Länder	-29.009	-28.850	-4.046	-3.763	132	143	-858	-786
	-169.996	-177.089	-13.367	-13.131	1.263	1.313	-2.632	-2.787
Konsolidierung	43.391	48.184	0	0	-864	-877	2.333	2.413
Summe	-126.605	-128.905	-13.367	-13.131	399	436	-299	-374

in TEUR	Segmentergebnis/ Konzernergebnis vor Steuern		Ertragsteuern		Segmentergebnis/ Konzernergebnis		Segment- investitionen	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Deutschland ¹	22.094	23.864	-8.017	-9.504	14.077	14.360	5.438	4.701
Spanien	2.011	1.500	-490	-349	1.521	1.151	1.354	3.391
Italien	1.572	2.016	-566	-690	1.006	1.326	1.178	2.051
Portugal	1.444	1.213	-541	-286	903	927	187	441
Übrige Länder	2.915	2.981	-1.401	-1.946	1.514	1.035	5.306	7.336
	30.036	31.574	-11.015	-12.775	19.021	18.799	13.463	17.920
Konsolidierung	2.647	5.227	0	0	2.647	5.227	-1.861	-666
Summe	32.683	36.801	-11.015	-12.775	21.668	24.026	11.602	17.254

¹ Das Segment Deutschland bezieht die Einkaufsgesellschaften Hongkong und China mit ein.

Die Umsatzerlöse entfallen im Wesentlichen auf den Verkauf von Waren.

Die unter den Konsolidierungen ausgewiesenen Umsatzerlöse mit anderen Segmenten sind ausschließlich im Segment Deutschland enthalten.

Unter den Ausschreibungen sind außerplanmäßige Wertminderungen in dem Segment Deutschland in Höhe von 698 TEUR (Vorjahr: 42 TEUR), in dem Segment Spanien in Höhe von 128 TEUR (Vorjahr: 180 TEUR), in dem Segment Italien in Höhe von 88 TEUR (Vorjahr: 250 TEUR), in dem Segment Portugal in Höhe von 0 TEUR (Vorjahr: 11 TEUR) und in dem Segment Übrige Länder in Höhe von 564 TEUR (Vorjahr: 516 TEUR) ausgewiesen.

Die Summe der wesentlichen nicht zahlungswirksamen Segmentaufwendungen belaufen sich für das Segment Deutschland auf 2.962 TEUR (Vorjahr: 1.752 TEUR), für das Segment Spanien auf 344 TEUR (Vorjahr: 335 TEUR), für das Segment Italien auf 318 TEUR (Vorjahr: 411 TEUR), für das Segment Portugal auf 52 TEUR (Vorjahr: 47 TEUR) und für das Segment Übrige Länder auf 758 TEUR (Vorjahr: 450 TEUR).

Die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen belaufen sich in Deutschland auf 29.639 TEUR (Vorjahr: 32.548 TEUR) und im Ausland auf 28.225 TEUR (Vorjahr: 27.723). Davon entfallen auf das Segment Spanien 6.090 TEUR (Vorjahr: 6.313 TEUR), auf das Segment Italien 4.945 TEUR (Vorjahr: 5.191 TEUR), auf das Segment Portugal 1.089 TEUR (Vorjahr: 1.321 TEUR) und auf das Segment Übrige Länder 16.101 TEUR (Vorjahr: 14.898 TEUR).

FINANZINSTRUMENTE

Legende für die Abkürzung in den folgenden Tabellen

Abkürzung	Englisch	Bedeutung in der Sprache
LaR	Loans and Receivables	Kredite und Forderungen
AfS	Available for Sale	Zur Veräußerung verfügbar
FLAC	Financial Liabilities Measured at amortised Cost	Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten

		Wertansatz Bilanz nach IAS 39					
in TEUR	Bewertungskategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2017	Fortgeführte Anschaffungskosten	Anschaffungskosten	Marktwert erfolgsneutral	Marktwert erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert am 31.12.2017
Aktiva							
	Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	LaR	2.697	2.697	–	–	2.697
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	1.959	1.959	–	–	1.959
	Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	3.837	3.837	–	–	3.837
	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	145.270	145.270	–	–	145.270
Passiva							
	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	10.033	10.033	–	–	10.033
	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	6.513	6.513	–	–	6.513

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Vermögenswerte haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten. Aus diesem Grund entsprechen die bilanzierten Werte den beizulegenden Zeitwerten.

Die Summe der Buchwerte der Kategorie LaR beträgt 153.763 TEUR (Vorjahr: 150.279 TEUR) und der Kategorie FLAC 16.546 TEUR (Vorjahr: 16.649 TEUR).

Wertansatz Bilanz nach IAS 39

in TEUR	Bewertungskategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2016	Fortgeführte Anschaffungskosten	Anschaffungskosten	Marktwert erfolgsneutral	Marktwert erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert am 31.12.2016
Aktiva							
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	LaR	2.566	2.566	–	–	–	2.566
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	2.060	2.060	–	–	–	2.060
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	3.754	3.754	–	–	–	3.754
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	141.899	141.899	–	–	–	141.899
Passiva							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	9.264	9.264	–	–	–	9.264
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	7.385	7.385	–	–	–	7.385

NETTOERGEBNIS NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN

in TEUR	2017 aus der Folgebewertung						Netto- ergebnis
	aus Zinsen	zum Marktwert	Währungs- umrechnung	Wertberich- tigung	aus Abgang		
Loans and Receivables (LaR)	344	0	-781	1	0	-436	
Available for Sale (AfS)	0	0	0	0	0	0	
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)	-1	0	454	0	0	453	
Summe	343	0	-327	1	0	17	

Die Zinsen aus Finanzinstrumenten werden im Finanzergebnis, die Dividenden in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Die Nettoergebnisse aus der Währungsumrechnung sowie aus den Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. Erträgen erfasst.

Das Zinsergebnis der Bewertungskategorie Loans and Receivables (LaR) beinhaltet auch Zinserträge und -aufwendungen aus der Auf- und Abzinsung von langfristigen Forderungen in Höhe von 10 TEUR (Vorjahr: -16 TEUR).

Der Konzern verfügte während des Geschäftsjahres 2017 wie im Vorjahr über keine finanziellen Vermögenswerten, so dass im Rahmen der erfolgsneutralen Erfassung der Wertänderungen von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten weder Bewertungsverluste noch Bewertungsgewinne erfasst wurden.

FINANZIELLE RISIKOFAKTOREN

Durch den Geschäftsbetrieb ist der Konzern der Bijou Brigitte AG einer Reihe finanzieller Risiken wie Schwankungen auf den Devisenmärkten, Zins- und Liquiditätsrisiken ausgesetzt. Das Risikomanagementsystem überwacht diese Risiken, um negative Auswirkungen auf das Konzernergebnis zu minimieren.

Der Vorstand hat gemäß § 91 Abs. 2 AktG ein Überwachungssystem eingerichtet, um bestandsgefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen. Die Überwachungssysteme und ihre Organisation erstrecken sich auf den gesamten, von der Gesellschaft geführten Konzern.

Die Gesellschaft hat wesentliche Risiken identifiziert und diesbezügliche Überwachungsmaßnahmen eingeleitet.

Die Überwachungsmaßnahmen werden im Wesentlichen zentral in Hamburg durchgeführt; hierbei werden auch die entsprechenden Entwicklungen der Tochtergesellschaften überwacht. Die Überwachung erfolgt vor allem durch Analysen betriebswirtschaftlicher Auswertungen, die teilweise täglich aktualisiert werden.

2016 aus der Folgebewertung							Netto- ergebnis
in TEUR	aus Zinsen	zum Marktwert	Währungs- umrechnung	Wertberich- tigung	aus Abgang		
Loans and Receivables (LaR)	349	0	175	-35	0	489	
Available for Sale (AfS)	0	0	0	0	0	0	
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)	-6	0	-1.625	0	0	-1.631	
Summe	343	0	-1.450	-35	0	-1.142	

Bei Auffälligkeiten werden durch die verantwortlichen Mitarbeiter entsprechende Maßnahmen eingeleitet, die zu einer detaillierten Analyse der Ereignisse und Klärung, gegebenenfalls vor Ort, führen.

Die Überwachung der Maßnahmen erfolgt direkt durch die Vorstandsmitglieder, Mitarbeiter der ersten Führungsebene und der Revisionsabteilung, sodass die Kommunikation identifizierter Risiken sichergestellt ist.

WÄHRUNGSRISENEN

Währungsrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch Finanzinstrumente, welche in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung definiert und monetärer Art sind; wechsellkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung bleiben unberücksichtigt.

Die Währungskursrisiken des Bijou Brigitte-Konzerns resultieren ausschließlich aus operativen Tätigkeiten.

Im operativen Bereich wickeln die einzelnen Konzernunternehmen ihre Aktivitäten überwiegend in ihrer jeweiligen funktionalen Währung ab. Deshalb wird das Währungskursrisiko aus der laufenden operativen Tätigkeit als sehr gering eingeschätzt. Darüber hinaus sind die Währungen der ausländischen Töchter vorwiegend stabile Währungen, die keinen bedeutsamen Kursschwankungen ausgesetzt sind. Bei Geschäftsvorfällen, die in Währungen mit starken Kursschwankungen wie dem US-Dollar abgewickelt werden, wird die Entwicklung der Währung ständig beobachtet und gegebenenfalls werden Währungskursabsicherungen getätigt. Momentan liegt aus Sicht des Unternehmens kein Handlungsbedarf vor.

Den Währungssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

Alle originären monetären Finanzinstrumente außer einem Teil der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind in funktionaler Währung denominated. Nur Währungskursänderungen auf die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die in US-Dollar definiert sind, haben daher eine Auswirkung auf Ergebnis und Eigenkapital. Wenn der Euro gegenüber dem US-Dollar zum 31. Dezember 2017 um 10% aufgewertet (abgewertet) gewesen wäre, wären das Ergebnis und das Eigenkapital um 314 TEUR höher (niedriger) (31. Dezember 2016: 227 TEUR höher (niedriger)) gewesen.

ZINS-, AUSFALL- UND LIQUIDITÄTSRISIKEN

Das Konzernergebnis und der operative Cashflow sind von Zinsänderungen und absatzseitigen Ausfallrisiken nahezu unabhängig. Ausfallrisiken bestehen maximal in Höhe der Buchwerte der Finanzinstrumente. Liquiditätsrisiken bestehen im Wesentlichen aufgrund der Expansionstätigkeit des Konzerns. Die mit der Expansion des Konzerns verbundenen Risiken werden vom Vorstand überwacht und sind wegen der exzellenten Liquidität und Eigenkapitalquote derzeit von untergeordneter Bedeutung. Darüber hinaus besteht der wesentliche Teil der ausstehenden Forderungen aus dem Zahlungsverkehr mit Concessions-Vertragspartnern mit hoher Bonität. In aller Regel sind daher keine Zahlungsverzögerungen zu verzeichnen.

Weitere Angaben hierzu sind im Konzernlagebericht im Risikobericht enthalten.

Aus Wesentlichkeitsgründen wird auf eine Sensitivitätsanalyse verzichtet.

OPERATING LEASING

Leasingverhältnisse als Leasingnehmer (Mieter):

Der Mindestbetrag nicht abgezinster künftiger Leasingauszahlungen aus Operating Leasing beläuft sich auf 208.404 TEUR (Vorjahr: 220.985 TEUR).

in TEUR	< 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
Verpflichtungen aus Leasingverträgen 2017	49.995	128.377	30.032	208.404
Verpflichtungen aus Leasingverträgen 2016	51.991	131.944	37.050	220.985

Bei den Leasingverträgen handelt es sich in der Regel um längerfristige Dauerschuldverhältnisse aus dem Leasing der Ladenflächen. Die Mietverträge laufen über drei bis zehn Jahre, beinhalten teilweise Verlängerungsoptionen und umsatzabhängige Bestandteile sowie Preisindexanpassungsklauseln.

Im sonstigen betrieblichen Aufwand sind 53.937 TEUR (Vorjahr: 56.013 TEUR) Mindestleasingverpflichtungen enthalten.

Mietzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen werden als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst, es sei denn, eine andere systematische Grundlage entspricht eher dem zeitlichen Nutzenverlauf für den Leasingnehmer. Bedingte Mietzahlungen im Rahmen eines Operating-Leasingverhältnisses werden in der Periode, in der sie entstehen, als Aufwand erfasst.

BESTELLOBLIGO

Zum Bilanzstichtag besteht ein Bestellobligo in Höhe von 10.633 TEUR (Vorjahr: 13.158 TEUR). Dieses Bestellobligo betrifft ausschließlich Waren. In dem Bestellobligo sind die Transaktionswährungen im Wesentlichen die funktionalen Währungen der Geschäftspartner.

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach dem Bilanzstichtag haben keine besonderen Ereignisse stattgefunden.

BEZÜGE DER MITARBEITER IN SCHLÜSSELPOSITIONEN

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder und anderen Mitarbeiter in Schlüsselpositionen aus dem Finanz-, Personal-, IT- und Vertriebsbereich beliefen sich auf 2.778 TEUR (Vorjahr: 2.638 TEUR). Die Mitarbeiter in Schlüsselpositionen beziehen nur kurzfristige Vergütungen.

TRANSAKTIONEN MIT NAHESTEHENDEN PERSONEN

Zu den nahestehenden Personen der Gesellschaft gehören die Vorstände und Aufsichtsratsmitglieder sowie deren nahe Familienangehörige.

Friedrich-Wilhelm Werner, der Firmengründer und bis zum 31. Dezember 2008 Vorstandsvorsitzender und ab 1. Januar 2009 Angestellter der Gesellschaft sowie Vater des jetzigen Vorstandsvorsitzenden Roland Werner, Hamburg, hält mit 50,4% (Vorjahr: 50,4%) des gezeichneten Kapitals den Mehrheitsanteil der Gesellschaft. Er ist im Strategie-Bereich für seine beratende Tätigkeit angestellt und erhielt dafür ein Gehalt von zweihundertsechundneunzigtausend Euro.

Durch die Möglichkeit der Bijou Brigitte AG, durch personelle Verflechtung auf den Stiftungsvorstand der 2010 gegründeten Bijou Brigitte-Stiftung wesentlichen Einfluss zu nehmen, wird auch die Bijou Brigitte-Stiftung als nahestehende Person angesehen. Der Konzern hat der Stiftung 2017 insgesamt 200 TEUR (Vorjahr: 200 TEUR) gespendet.

AUFSICHTSRAT

Dr. Friedhelm Steinberg

selbstständiger Rechtsanwalt, Hamburg – Vorsitzender

- Präsident der Hanseatischen Wertpapierbörse, Hamburg

Aufsichtsrat in folgenden Gremien:

- Fondsbörse Deutschland Beteiligungsmakler AG, Hamburg (Vorsitzender)
- BÖAG Börsen AG, Hamburg-Hannover (Vorsitzender)
- Deutsche Zweitmarkt AG, Hamburg (Vorsitzender)

Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

- Börsenrat der Hanseatischen Wertpapierbörse, Hamburg (Vorsitzender)
- Versorgungswerk Ärztekammer, Hamburg (Mitglied Aufsichtsausschuss)
- HanseMercur Holding AG, Hamburg (Mitglied Beirat)
- Ed. Heckwerth Nachf. GmbH & Co. KG, Hiddenhausen (Mitglied Beirat)
- Hamburgische Investitions- und Förderbank, Hamburg (Mitglied Beirat)

Claus-Matthias Böge

Geschäftsführer der CMB Böge Vermögensverwaltung GmbH, Hamburg – Stellvertretender Vorsitzender

Aufsichtsrat in folgenden Gremien:

- Hamborner REIT AG, Duisburg

Matthias Ebermann

Elektroinstallateur,

Leitung technische Filialbetreuung bei der Bijou Brigitte AG, Hamburg – Arbeitnehmervertreter

VORSTAND

Roland Werner
Kaufmann, Hamburg – Vorstandsvorsitzender
Mitglied des Aufsichtsrates der Deutsche EuroShop AG, Hamburg

Marc Gabriel
Kaufmann, Hamburg – Vorstandsmitglied

Jürgen Gödecke
Kaufmann, Drage – Vorstandsmitglied

BEZÜGE DES AUFSICHTSRATS UND DES VORSTANDS

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen für das Jahr 2017 90 TEUR (Vorjahr: 90 TEUR). Davon erhielten Dr. Friedhelm Steinberg 45 TEUR (Vorjahr: 45 TEUR), Claus-Matthias Böge 30 TEUR (Vorjahr: 30 TEUR) und Matthias Ebermann 15 TEUR (Vorjahr: 15 TEUR).

Die Gesamtbezüge des Vorstands bestanden 2017 aus einer erfolgsunabhängigen und einer erfolgsabhängigen Komponente. Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung kamen im Geschäftsjahr nicht zum Tragen. Die erfolgsunabhängigen Gesamtbezüge betragen für das Jahr 2017 1.069 TEUR (Vorjahr: 1.019 TEUR). Die erfolgsabhängigen Gesamtbezüge beliefen sich für das Jahr 2017 auf 698 TEUR (Vorjahr: 624 TEUR).

Die Hauptversammlung hat am 2. Juli 2014 gemäß §§ 286 Abs. 5, 314 Abs. 2 Satz 2 HGB beschlossen, dass die in § 285 Nr. 9 lit. a) Satz 5 bis 8 HGB und § 314 Abs. 1 Nr. 6 lit. a) Satz 5 bis 8 HGB verlangten Angaben über die individualisierten Vorstandsbezüge in den Jahresabschlüssen und Konzernabschlüssen der Gesellschaft für die Geschäftsjahre 2014 bis einschließlich 2018 unterbleiben.

GEWÄHRTE VORSCHÜSSE UND KREDITE

Der Vorstand erhielt 2017 keine Vorschüsse und Kredite.

HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Das Honorar für den Abschlussprüfer (PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg) betrug im Geschäftsjahr 143 TEUR (Vorjahr: 145 TEUR). Dies setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2017	2016
Abschlussprüfungsleistungen	143	141
Sonstige Beratungsdienstleistungen	0	4
	143	145

DIVIDENDE JE AKTIE

Im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat schlägt der Vorstand der Hauptversammlung vor, eine Dividende in Höhe von 3,00 EUR (Vorjahr: 3,00 EUR) pro Stückaktie auf das für 2017 dividendenberechtigte Grundkapital von 8.100.000,00 EUR auszuschütten. Die gesamte Gewinnausschüttung beträgt somit wie im Vorjahr 24.300.000,00 EUR. Die Ausschüttung vermindert sich in Höhe der Dividende auf eigene Anteile.

Diese Dividende ist im Konzernabschluss als Bestandteil des Eigenkapitals ausgewiesen. Die Erfassung der Dividendenverbindlichkeit erfolgt im Geschäftsjahr 2018.

DEUTSCHER CORPORATE GOVERNANCE KODEX (§161 AKTG)

Vorstand und Aufsichtsrat der Bijou Brigitte modische Accessoires Aktiengesellschaft haben eine Entsprechenserklärung nach §161 AktG abgegeben und diese auf der Bijou Brigitte-Homepage www.group.bijou-brigitte.com öffentlich zugänglich gemacht.

Hamburg, 29. März 2018

Bijou Brigitte modische Accessoires Aktiengesellschaft, Hamburg

Der Vorstand



Roland Werner



Marc Gabriel



Jürgen Gödecke

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

an die Bijou Brigitte modische Accessoires Aktiengesellschaft, Hamburg

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Bijou Brigitte modische Accessoires Aktiengesellschaft, Hamburg, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Bijou Brigitte modische Accessoires Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten

in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

1. Werthaltigkeit des Sachanlagevermögens
2. Angemessenheit der Bewertung des Vorratsvermögens

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

1. Sachverhalt und Problemstellung
2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
3. Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Werthaltigkeit des Sachanlagevermögens
 1. Im Konzernabschluss der Gesellschaft wird Sachanlagevermögen mit einem Betrag von insgesamt € 55,2 Mio (21,0% der Bilanzsumme) unter dem Bilanzposten „Sachanlagevermögen“ ausgewiesen. Gegenstände des Sachanlagevermögens werden anlassbezogen von der Gesellschaft einem Werthaltigkeitstest unterzogen, um einen möglichen Abschreibungsbedarf zu ermitteln. Der Werthaltigkeitstest erfolgt auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der der jeweilige Vermögenswert zugeordnet ist. Im Rahmen des Werthaltigkeitstests wird der Buchwert des jeweiligen Vermögenswerts dem entsprechenden erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Die Ermittlung des erzielbaren Betrags erfolgt grundsätzlich auf Basis des Nutzungswerts. Grundlage der Bewertung ist dabei regelmäßig der Barwert künftiger Zahlungsströme der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Die Barwerte werden mittels Discounted-Cashflow-Modellen ermittelt. Den Ausgangspunkt bildet die verabschiedete Planung des Konzerns, die mit Annahmen über langfristige Wachstumsraten fortgeschrieben wird. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Als Ergebnis der Werthaltigkeitstests kam es nach Berücksichtigung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Kosten

der Veräußerung bei den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zu Wertminderungen von insgesamt T€ 1.465, die in der Position Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Abschreibungen auf Sachanlagen ausgewiesen werden.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit sowie Ermessensspielräumen beim verwendeten Diskontierungssatz und der verwendeten Wachstumsrate sowie weiteren Annahmen abhängig und dadurch mit einer erheblichen Schätzunsicherheit und Ermessensspielräumen behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Komplexität der Bewertung war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Durchführung des Werthaltigkeitstests nachvollzogen. Nach Abgleich der bei der Berechnung verwendeten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse mit der verabschiedeten Mittelfristplanung des Konzerns haben wir die Angemessenheit der Berechnung insbesondere durch Abstimmung mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen sowie unter Berücksichtigung von Zeitreihenanalysen gewürdigt. Ergänzende Anpassungen der Planung für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung wurden von uns mit den zuständigen Mitarbeitern der Gesellschaft diskutiert und nachvollzogen. Zudem haben wir auch die sachgerechte Berücksichtigung der Kosten von Konzernfunktionen beurteilt. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Werts haben können, haben wir uns intensiv mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parametern beschäftigt und das Berechnungsschema nachvollzogen. Um den bestehenden Schätzunsicherheiten Rechnung zu tragen haben wir die von der Gesellschaft erstellten Sensitivitätsanalysen nachvollzogen.

Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und -annahmen stimmen insgesamt mit unseren Erwartungen überein und liegen auch innerhalb der aus unserer Sicht vertretbaren Bandbreiten.

3. Die Angaben der Gesellschaft zum Werthaltigkeitstest zum Bilanzposten „Sachanlagevermögen“ sind in den Abschnitten B (Wertminderungen langfristiger Vermögenswerte) und C (Sachanlagevermögen) des Konzernanhangs enthalten.

2. Angemessenheit der Bewertung des Vorratsvermögens

1. Im Konzernabschluss der Bijou Brigitte modische Accessoires AG werden in der Bilanz Vorräte von € 56,0 Mio ausgewiesen (20,3% der Bilanzsumme). Dieser betragsmäßig bedeutsame Posten unterliegt angesichts der aus der hohen Artikelanzahl resultierenden Komplexität der für die zutreffende Erfassung und Bewertung erforderlichen Systeme, Prozesse und Schätzungen einem besonderen Risiko. Vor diesem Hintergrund ist die zutreffende Anwendung der Rechnungslegungsstandards als komplex zu betrachten und basiert insbesondere im Hinblick auf die zukünftig zu erzielenden Verkaufspreise auf Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter. Auf Basis der ermittelten Werte ergab sich für das Geschäftsjahr ein Abwertungsbedarf für Vorräte von T€ 2.680, der im Materialaufwand ausgewiesen wurde.

2. Unter Berücksichtigung der Kenntnis, dass aufgrund der Komplexität und der vorzunehmenden Einschätzungen und Annahmen ein erhöhtes Risiko falscher Angaben in der Rechnungslegung besteht, haben wir die im Konzern eingerichteten Prozesse und Kontrollen zu der Bewertung von Vorräten beurteilt. Unser konkretes Prüfungsvorgehen beinhaltete die Prüfung von Kontrollen und substantielle Prüfungshandlungen. Dabei haben wir insbesondere:

- das Umfeld der relevanten IT-Systeme zur Erfassung und Bewertung der Vorräte, einschließlich der implementierten Kontrollen von Systemänderungen, beurteilt.
- die Erfassungs- und Bewertungssysteme bis hin zur Erfassung im Hauptbuch beurteilt.
- Lieferantenrechnungen und zurechenbare Kosten in Stichproben geprüft.

Darüber hinaus haben wir die Schätzungen der gesetzlichen Vertreter in Bezug auf zukünftig zu erzielende Veräußerungspreise gewürdigt. Wir konnten uns davon überzeugen, dass die eingerichteten Systeme und Prozesse sowie die eingerichteten Kontrollen angemessen und die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen hinreichend dokumentiert und begründet sind, um eine sachgerechte Bewertung der Vorräte zu gewährleisten.

3. Die Angaben des Konzerns zu der Bewertung der Vorräte sind in den Abschnitten B (Vorräte) und C (Vorräte) des Konzernanhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die in Abschnitt „Sonstige Angaben“ des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB
- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die von uns vor Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten übrigen Teile des Geschäftsberichts ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im

Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 29. Juni 2017 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 28. Dezember 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2014 als Konzernabschlussprüfer der Bijou Brigitte modische Accessoires Aktiengesellschaft, Hamburg, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Thorsten Dzulko."

Hamburg, den 24. April 2018

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Thorsten Dzulko	ppa. Claudia Niendorf-Senger
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüferin

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss 2017 der Bijou Brigitte modische Accessoires Aktiengesellschaft, Hamburg, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Unternehmens beschrieben sind.“

Hamburg, 31. März 2018

Der Vorstand



Roland Werner



Marc Gabriel



Jürgen Gödecke

ZUKUNFTSGERICHTETE AUSSAGEN

Dieser Geschäftsbericht enthält vorausschauende Aussagen über zukünftige Entwicklungen, die auf aktuellen Annahmen bzw. Schätzungen des Managements der Bijou Brigitte modische Accessoires AG beruhen. Trotz der Annahme, dass die vorausschauenden Aussagen realistisch sind, kann nicht dafür garantiert werden, dass diese Erwartungen sich auch als richtig erweisen werden.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER, KONZEPTION UND TEXT

Bijou Brigitte modische Accessoires AG,
Investor Relations, Hamburg

REALISATION

Bijou Brigitte modische Accessoires AG,
Creation, Hamburg

FOTOGRAFIEN

Anja Boxhammer, Hamburg
Cover, S. 22, S. 23, S. 28, S. 32

Christoph Weiss, Hamburg
Umschlag, S. 24, S.25, S. 26, S. 27

Bijou Brigitte modische Accessoires AG, Hamburg
S. 4, S. 5, S. 6, S. 7, S. 8, S. 10, S. 15, S. 18, S. 19, S. 20, S. 21

Matthias Friedel, Hamburg
S. 4

Hylmar Möckel, Hamburg
S. 5

Sabine Liewald, Zürich
S. 13

Franziska Krug, Berlin
S. 14

Keith Schofield, Hamburg
S. 16

Stefan Joham, Wien
S. 17

Dewi Saraswati e. V., Annie Wojczewski, Hamburg
S. 19

PRODUKTION

Albert Bauer Companies, Hamburg

Hartung Druck + Medien GmbH, Hamburg



FINANZKALENDER

VERÖFFENTLICHUNG KONZERN- UND
JAHRESABSCHLUSS 2017

April 2018

VERÖFFENTLICHUNG GESCHÄFTSBERICHT 2017

Mai 2018

HAUPTVERSAMMLUNG

26. Juni 2018

Handwerkskammer Hamburg

Holstenwall 12

Hamburg

DIVIDENDENZAHLUNG

29. Juni 2018

HALBJAHRESFINANZBERICHT PER 30. JUNI 2018

August 2018

BIJOU BRIGITTE
modische Accessoires AG

Poppenbütteler Bogen 1
22399 Hamburg / Germany

TELEFON +49 40 / 606 09-0
TELEFAX +49 40 / 606 09

Internet <https://group.bijou-brigitte.com>
Facebook www.facebook.com/bijoubrigitte
Online www.bijou-brigitte.com